

01
2014

quadrat

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ JANUAR 2014

COMODO
Bar · Café · Restaurant

**7 JAHRE COMODO
AM SCHRANGENPLATZ**

LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN



GELLNER

The Spirit of Pearls



Juwelier
S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN JANUAR 2014

Wohlfühlfaktor

Es herrscht dieser Tage in vielen Bereichen des Lebens eine geradezu erschöpfte Stille und Bewegungslosigkeit. Das alte Jahr ist mehr oder minder zu einem erfolgreichen Ende gebracht worden und das neue Jahr wurde laut oder auch leise begrüßt. Auf jeden Fall sind die meisten in meiner unmittelbaren Umgebung bereit, sich ihrer dringlichsten Herzenswünschen endlich einmal aktiv anzunehmen, egal ob Gewichtsabnahme, mehr Sport oder – wie in meinem Fall – den vor drei Jahren angefangenen Schal endlich zu Ende zu stricken. Womit wir auch gleich beim richtigen Thema wären: Was, zum Geier, kann man denn sonst, außer in den aktiven Winterschlaf zu gehen, Sinnvolles bei diesem Schietwetter machen?

Zurück zum Thema: Also, ich bin nicht so die textile Gestaltungs-Queen, ich kaufe die Mützen lieber – wer sollte meine desaströsen Strickwunder auch anziehen wollen? So schön kann niemand sein, um diesem gut gemeinten Versuchen Glanz zu verleihen. Ich arbeite da mehr nach dem alten Prinzip: zwei rechts, zwei links, zwei fallen lassen. Oder auch: Wir stricken ein freundliches Kegel-Strick-Dings, mit dem nicht mal unser Kater was anfangen kann; selbst als Ruhepolster unter der Heizung wurde es verschmäht. Egal – irgendwie brauchen wir alle was zum Wohlfühlen und Entspannen, eine sogenannte Selbst-Wellness-Maßnahme. Was meine dilettantischen Strickversuche angeht, scheint es bei mir nicht über eine zweckfreie ABM-Maßnahme hinauszugehen.

Apropos Wellness-Maßnahme: In unserer Familie sind Spieleabende sehr beliebt, vor allem in der Zeit nach Weihnachten. Da werden alte Klassiker hervorgekramt, manche stricken dabei (so wie ich), man hört Musik, isst die Reste vom Fest. Dieser Tage testen wir ein besonderes Geschenk: ein Scrabble mit Buchstaben aus echter Schokolade. Wenn mein Mann also wieder mal versucht, den Duden und Autoatlas neben sich, mit den abstrusesten Wortkreationen zu punkten, könnte ich da den buchstäblichen Beweis einfach oral vernichten. Schade, dass es keine Wolle aus Schokolade gibt; dann würden meine Strickkreationen zwar immer noch entsprechend verunglückt aussehen, aber wenigstens gut schmecken. Man könnte sie sozusagen sinnvoll recyceln, dem Warenkreislauf zurückgeben, indem man sie vertilgt. Das sollte doch mal jemand erfinden – da zählten dann bei vielen Versuchen wenigstens die berühmten inneren Werte. In der Süßigkeitenindustrie werden bei dieser Erfindung garantiert Verkaufs-Umsätze mit Rekordzahlen geschrieben.

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

*Ihre
EMMA PIEHL*



14

ENNO FRIEDRICH



18

PRIVAT



24

ENNO FRIEDRICH



26

ENNO FRIEDRICH



34

ENNO FRIEDRICH

LÜNEBURG AKTUELL

Lüneburger Stadtansichten	6
Kurz angetippt	28

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

Lüneburger Klönschnack: Neues vom Stammtisch	26
Plattsacker: niederdeutsche Geschichten	36

ZURÜCK GEBLICKT

Geschichtsträchtigt: das Brömsehaus	14
-------------------------------------	----

AUS ALLER WELT

Hamburg: zwischen Alster & Michel	48
Stiefmütterlich: deutscher Whisky	74

LÜNEBURG SOZIAL

Netzwerker: die Damen vom Zonta-Club	34
--------------------------------------	----

GESUNDHEIT

Seelentherapie: Ergopraxis Ettehad	22
Naturheilverfahren in neuen Räumen	38
Sprechstunde: Heilpraktikerin Saskia Druskeit	52

KULINARIA

Pottkieker: die Hobbyköche Lüneburgs	24
--------------------------------------	----

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Jung geblieben: sieben Jahre Comodo	12
Passgenau: Dessous von Irina Dahms	32
Mobil: die Automeile vom Bilmer Berg	42

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen: Carola und Ulrich Mädge	44
---	----

Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -

*Schmieden Sie Ihre
Trauringe selber!*



www.goldschmiede-arthur-mueller.de

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG

TELEFON: (0 41 31) 4 47 18



54



THOMAS LEDIG

68



DAN HANNEKEN

74



FOTOS: FOTOLIA.COM © ALEXANDR STELOVSKY

KULTUR

Musikalische Neuerscheinungen	50
Vielseitig: Schauspieler Tobias Rosen	54
Neues im SCALA Programmkin	56
Neues vom Buchmarkt	62
Kulturmeldungen	64
Tanz erzählt: Ballettdirektor Olaf Schmidt	68
Köwekers Kurzgeschichte	70

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	11
„Ich & mein ...“	18
Internetgerücht des Monats	39
Chromjuwelen: der Porsche 356 B	40
Show hin – schau her	59
Marundes Landleben	78
Abgelichtet	81
Schon was vor?	84
Impressum	86



proudly presents
im JANUAR 2014

Ran an die LüneBurger!
Immer dienstags
jeder Burger 25 % günstiger

LIVE on STAGE

Sa	4.1. Lehmann Kowalski Kult aus Lüneburg	22h
Fr	10.1. Lüneburger Schrott Trommler	22h
Sa	11.1. Ben Boles Birthdayparty live on stage	22h
Fr	17.1. Rico Bowen Multitalent aus Los Angeles	22h
Sa	18.1. Jones Gang mit Partygarantie	22h
Fr	24.1. DENNIS ADAMUS Der Mann mit der Gitarre	22h
Sa	25.1. KAROLINA KINGDOM feat. PATRICK BACH	22h
Fr	31.1. Hot Birds Rock'n Roll & Rockabilly	22h



AppleBITE

MIX SMIRNOFF | APFELSAFT | ZITRONENLIMONADE

**SPECIAL
JANUAR
DRINK 5,00**

MusikCLUB & SportsBAR

Fußball live auf 18 Bildschirmen

Montag bis Freitag ab 16:00 Uhr

Samstag und Sonntag ab 12:30 Uhr

Schrammelnplatz/Schröderstraße
Fon 04131/2 66 11 77

www.zwick4u.com

quadrat 01/2014 ■ lüneburg aktuell





FEUER AM STINT, 2. DEZEMBER 2013

FOTO: HAJO BOLDT

Feiern im „Palais am Werder“ –
getreu unserem Credo
„Wir schaffen Erinnerungen“



Foto oben: ©iStockphoto.com/lueneburg, Foto unten: ©corbis/siflancy - Fotolia.com

Private Familienfeier im kleinen Kreis oder großes Hochzeitsfest: Wir haben das passende Parkett für jeden Anlass, in zauberhaftem Ambiente mit stimmungsvoller Beleuchtung und kulinarischen Köstlichkeiten. Ihre Gäste werden vom „Palais am Werder“ und dem erstklassigen Service begeistert sein. Mit der perfekten Planung wird es ein unvergesslicher Tag.


ROMANTIK
HOTELS & RESTAURANTS
INTERNATIONAL

Bergström^{****}

Wir schaffen Erinnerungen

Bei der Lüner Mühle · 21335 Lüneburg
Tel: 041 31/30 80 · Fax: 041 31/308-499
info@bergstroem.de · www.bergstroem.de





FEUER AM STINT, 2. DEZEMBER 2013

FOTO: HAJO BOLDT

30%

auf wetterfeste Winterjacken!

Urbahia



**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00

Sa. 10.00 – 14.00

Auch in 2014 erfüllen wir mit Freude Ihre Immobilienwünsche!



Das Team von Engel & Völkers Lüneburg
wünscht Ihnen alles Gute für das neue Jahr

Gutschein

für eine kostenlose Immobilienbewertung
Tel. 04131 - 864 47 48
Salzstraße Am Wasser 2 in 21335 Lüneburg
Lueneburg@engelvoelkers.com

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch in unserem Shop!



ENGEL & VÖLKERS



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Januar 2014

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Januar an gewinn@maelzer-brauhaus.de – der Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Zu gewinnen gibt es 3 x eine 5-Liter-Partydose Mälzer-Bier!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Gewinner der Dezember-Verlosung:

Uwe Karsten Schulz

Lösung des Dezember-Fotos:

Laterne auf dem Schrankenplatz,
gestiftet von Giffhorn & Krüger, Lüneburg



**Wir wünschen ein Schönes,
und vor allem Gesundes
Neues Jahr !**

Mittwoch 22. Januar ab 19 Uhr

Spanferkelgelage

mit Kartoffeln gefülltes, knuspriges
Spanferkel vom Buffet
mit Bratkartoffeln,
Speckkartoffelsalat,
Brot und Schmalz
Gurken- und Bohnensalat,
inclusive 0,5 l Bier
nur 15,50 Euro/Person



(Reservierungen ab sofort möglich)

Wir brauen uns was !

DEMNÄCHST

im Anstich:

-Stout-

unser Braumeister versucht sich
an einer neuen Sorte,
lassen Sie sich mit uns überraschen!

Freitag 3. Januar ab 20 Uhr

Jazz- Session

im alten Crato-Keller

einfach vorbeikommen...

mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!



7 Jahre Comodo – und kein bisschen älter

ES IST MITTLERWEILE SCHON BRAUCH IM COMODO, ZUM JÄHRLICHEN UNTERNEHMENS-GEBURTSTAG DEN KUNDEN MIT BESONDEREN ANGEBOTEN EIN „DANKESCHÖN“ ZU SAGEN – AUCH VOM 3. BIS 9. FEBRUAR 2014!



7 JAHRE COMODO: VOM 3. BIS ZUM 9. FEBRUAR WIRD MIT EINER BESONDEREN GEBURTSTAGS-KARTE GEFEIERT!



Sieben Jahre am (Schragen-) Platz zu sein, sieben Jahre jungen, jung gebliebenen und auch in die Jahre gekommenen Gästen an sieben Tagen in der Woche die kulinarischen Wünsche zu erfüllen; sieben Jahre Entwicklung gemeinsam mit den Gästen, ihr konstruktives Feedback immer im Ohr – das ist schon eine ganze Menge und zeugt davon, dass das Ausruhen auf dem erreichten Standard mitnichten zur Unternehmensphilosophie gehört. Christos & Michael Dovas richten ihren Blick lieber nach vorn, tüfteln an neuen Ideen und Konzepten, um ihren Gästen auch in Zukunft immer wieder Neues neben Altbewährtem zu bieten. Für eine gelungene Überraschung sind die beiden Gastronomen-Brüder

jedenfalls immer gut und das sprichwörtliche Ende der Fahnenstange ist längst noch nicht erreicht – selbst oder gerade im verflixten siebten Jahr nicht!

Ein Dankeschön geht natürlich auch in 2014 wieder an ihre Gäste: Vom 3. bis zum 9. Februar lohnt es sich, einen Blick in die Karte zu werfen, dort wird es eine ganze Woche lang Leckeres zu besonderen Comodo-Geburtstagspreisen geben. Auf die nächsten sieben Jahre!

COMODO – Bar · Café · Restaurant

Obere Schragenstraße 23, 21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 60 668 60, www.comodo-bar.de





COMODO

Bar · Café · Restaurant

Wir sagen „Danke“!

Unser Dank gilt auch in diesem Jahr unserem zuverlässigen Team, das lieber die Ärmel hochkrepelt anstatt die Hände in den Schoß zu legen, sowie allen Wegbegleitern, unseren verlässlichen Lieferanten, Gästen und Freunden, die alle daran beteiligt waren, dass aus einer Vision Realität werden konnte.

Christos und Michael Dovas



Das Brömsehaus

600 JAHRE BEWEGTE GESCHICHTE: EINST HANDELSHAUS, HEUTE BEGEGNUNGSSTÄTTE UND KULTURELLER MITTELPUNKT FÜR LÜNEBURGER UND DEUTSCH-BALTEN



Auf eine bewegte Vergangenheit kann das Brömsehaus in Lüneburg, Am Berge 35, in den sechs Jahrhunderten seit seiner Erbauung zwischen 1406 und 1426 blicken. Seinen Namen verdankt es einem Sülfmeister: Auf einem mannshohen Gemälde in der weiträumigen Eingangshalle des Gebäudes ist der Erbauer und Namensgeber Dietrich Brömse in prächtigem mittelalterlichen Gewand dargestellt.

Einst wurde in dem zu den ältesten Bürgerhäusern Lüneburgs zählenden Kaufmannshaus reger Handel mit Waren jedweder Art betrieben. In der hallenähnlichen Diele fanden auch Pferdefuhrwerke Platz. Davon zeugt heute noch die mit einem Holzdeckel verschlossene Einlassung im Boden, die seinerzeit mit dem Futter für die Pferde befüllt wurde.

Im Jahr 1937 schien das Schicksal des Brömsehauses beinahe besiegelt gewesen, denn damals war der Zustand des Hauses derart baufällig, dass schon der Abbruch beschlossen war. Als Retter erwies sich der damalige Lüneburger Museumsleiter und Stadtarchivar Professor Dr. Wilhelm Reinecke. Er rief zu Spenden für den Erhalt des Bauwerks

IN DER HALLENÄHNLICHEN DIELE FANDEN PFERDEFUHRWERKE PLATZ. DAVON ZEUGT DIE EINLASSUNG IM BODEN, DIE MIT DEM FUTTER FÜR DIE PFERDE BEFÜLLT WURDE.

auf und hatte Erfolg. Viele namhafte Lüneburger Bürger beteiligten sich, ihre Namen und Wappen sind auf den bleiverglasten Scheiben an der großen Fensterfront zum Hof, dem sogenannten Ehren-

fenster, verewigt. Auch die ursprüngliche Balkendecke mit farbigen Ornamenten ist im Zuge der Restaurierung im gleichen Jahr von dem in Lüneburg lebenden Maler und Grafiker Professor Arthur Illies übermalt worden. In diesem Zuge wurde der Museumsverein neuer Eigentümer des Hauses und blieb es bis 1971.

In den vielen Jahrzehnten seit seiner Erbauung erlebte das Haus den Wechsel etlicher Besitzer und Bewohner. Auch wurden immer wieder Umbauten vorgenommen. Ursprünglich zierte ein für die



Jederzeit Entspannung shoppen:

shop.bergstroem.de

Unter shop.bergstroem.de können Sie nun entspannt von Zuhause aus jederzeit unsere kosmetischen Angebote und Massagen buchen. Sie suchen ein schönes Geschenk? Verschenken Sie Zeit zur Entspannung in Form eines Gutscheins, den Sie sich bequem online bestellen und selbst ausdrucken können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns im Haus oder im Online-Shop!

BERGSTRÖM
SPA & WELLNESS

Bergström Spa & Wellness • Bei der Abtsmühle 3 • 21335 Lüneburg
Tel: 04131-308 444 • spa@bergstroem.de • www.bergstroem.de • shop.bergstroem.de



Backsteingotik typischer Staffelgiebel das Gebäude, der jedoch wegen seiner Baufällig abgetragen und einem Spitzgiebel weichen musste. Drei erhaltene Spitzbögen rechts neben dem Eingang zeugen davon, dass hier einst die Klosterkapelle St. Andreae des Klosters Heiligenthal stand. Über der großen Diele, von welcher Treppen ins Obergeschoss führen, befanden sich einst Speicherräume für die Handelswaren. Sie wurden mit einer Kranwinde nach oben transportiert. Später wurden die Kammern zu Wohnräumen umfunktioniert, ebenso entstanden diese neben der Diele. Dort befindet sich noch heute ein Raum mit einer außer-



gewöhnlich gut erhaltenen Stuckdecke, die biblische Szenen zeigt. Deren Schöpfer soll ein gewisser Kaspar Kichler gewesen sein, der von 1622



Auffällig sind die Treppenaufgänge und zwei gut erhaltene Renaissancetüren in der Diele. Die reichlich verschnörkelten Treppengeländer stammen

DREI SPITZBÖGEN RECHTS NEBEN DEM EINGANG ZEUGEN DAVON, DASS HIER DIE KLOSTERKAPELLE ST. ANDREAЕ DES KLOSTER HEILIGENTHAL STAND.

bis 1637 im Hause lebte. Auch der runde Kachelofen ist noch funktionstüchtig. Im Obergeschoss ist eine Bibliothek sowie ein umfassendes Archiv eingerichtet worden, das auch für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung steht.

aus der Barockzeit und wurden aus einem abgerissenen Nachbarhaus gerettet, ebenso wie die Figuren am Treppenaufgang.

Bis 1579 war das Haus Sitz der Patrizierfamilie Brömse und wechselte von da an in mehr oder





Karin Hielscher-Strauss ist die Geschäftsführerin der Carl-Schirren-Gesellschaft

weniger langen Abständen die Eigentümer. Unter ihnen befinden sich alte Lüneburger Namen wie Düsterhop, Döring, Töbing, von Bücken, Weißen, Bartmann, Krüger und Roscher. Über ein Jahrhundert hinweg gehörte das Haus Franz Elias Kahle und Erben.

Nach dem 2. Weltkrieg fanden Flüchtlingsfamilien im Brömsehaus eine Unterkunft. Inzwischen hatte es die Stadt Lüneburg übernommen und stellte es nach einer gründlichen Renovierung unter Denkmalschutz. Viele ehemalige Bürger aus baltischen Ländern hatte es ebenfalls nach Lüneburg ver-

einsetzen sondern auch für Anliegen der Carl-Schirren-Gesellschaft und den Erhalt des deutsch-baltischen Kulturgutes. Geschäftsführerin ist Karin Hielscher-Strauss, deren verstorbener Ehemann aus Riga stammte.

Heute ist das Brömsehaus wieder eine lebendige Stätte der Begegnung, das gemeinsam mit dem Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen im Osten Europas – kurz Nord-Ost-Institut – für zahlreiche Veranstaltungen genutzt wird, darunter Seminare, in denen sich baltische und deutsche Wissenschaftler einer Vielzahl von kulturellen

VON DER RETTUNG VOR DEM ABRISS ZEUGEN DIE NAMEN DER SPENDER, DEREN NAMEN AUF DEN BLEIVERGLASTEN SCHEIBEN DES EHRENFENSTERS VEREWIGT SIND.

schlagen, die sich in der so genannten Carl-Schirren-Gesellschaft e.V. zusammenschlossen. Benannt ist sie nach dem 1826 in Riga geborenen deutsch-baltischen Historiker verdankt Carl Schirren. Deren Mitglieder wurden ab 1973 Mieter des Hauses, konnten es 1983 dank zahlreicher Spenden käuflich erwerben. 2005 ging es schließlich in das Eigentum der deutsch-baltischen Kulturstiftung über, deren ehrenamtliche Mitarbeiter sich seither nicht nur für die Erhaltung und Pflege des Brömsehauses

Themen widmen. Ausstellungen, Vorträge, Lesungen und nicht zuletzt Konzerte vervollständigen das Programm. Einer besonderen Beliebtheit erfreuen sich Konzerte, die von Lüneburger Bürgern und Deutsch-Balten gern besucht werden. Das Brömsehaus und damit auch die Stadt Lüneburg ist zu einem kulturellen Mittelpunkt deutsch-baltischen Lebens geworden. Damit schließt sich hier der Kreis einer Jahrhunderte währenden gemeinsamen Geschichte. (ilg)



Ein innovatives Produkt
Ein verlässlicher Lieferant
Ein erfahrener Meisterbetrieb

 Ihre Servicenummer:
0 41 31 / 99 99 888
Wir beraten Sie gerne

SCHNEIDER & STEFFENS
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Die Sanitärpartner

 raab karcher

... ich & mein ...

Hund Hermine



DANIEL ADAM

WOHNT IN LÜNEBURG SEIT 2012

Meine treueste Freundin ist Hermine, eine Grand-Basset-Griffon-Hündin, die vor neun Jahren als Welpen zu uns kam. Ihretwegen zogen wir von der Großstadt in die Eifel, dort unternahm ich mit ihr in den schönen Landschaften über Berg und Tal lange Wanderungen. Damit es nicht langweilig wurde – für mich und auch für sie – erzählte ich kurzweilige Geschichten und sang ihr aus voller Kehle selbst erdachte Lieder vor. Vor einem Jahr kamen wir nach Lüneburg und hier setzen wir nun unsere täglichen Waldwanderungen fort. Allerdings begegnen uns oft andere Spaziergänger, die sich wundern mögen, dass da einer mit seinem Hund redet und ihm vorsingt. Was mir in dieser Welt nicht gefällt, erzähle ich Hermine, und sie zeigt ihr tiefes Verständnis durch Blicke und euphorisches Schwanzwedeln. Besonders gern sitzen wir zu zweit auf der Couch und sehen miteinander fern. Hermine weiß um ihren Stellenwert im Hause, ganz nach dem Motto: „Andere Hunde haben Herrchen und Frauchen, ich habe Personal!“ (ilg)

FOTO: PRIVAT

mein^es
DAS TRÄGT SIE

meines

Untere Schragenstraße 18-19 · 21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 757 17 14 · www.meines-lueneburg.de



Wir sind bei Facebook!



Jetzt bei meines!





Mit Zufriedenheitsgarantie:
50€ + 50€
zum Start* bei Nichtgefallen*

Das kostenlose Girokonto jetzt mit Zufriedenheitsgarantie.*

Jetzt in Ihrer Commerzbank Filiale:

Commerzbank Filiale Lüneburg, Am Sande 5, 21335 Lüneburg, Telefon 04131/7017-63

* Kostenlos nur bei privater Nutzung und ab mind. 1.200 € monatl. Geldeingang, sonst 9,90 € je Monat. Gutschrift 50 € zum Start 3 Monate nach Kontoeröffnung. Zahlung 50 € bei Nichtgefallen erst nach aktiver Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25 € oder mehr) und nachfolgender Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung. Angebot gültig für alle Kontoeröffnungen ab 9.11.2012 und nur, wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht.

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Das ALCEDO SPA wünscht allen Mitgliedern
und Gästen einen gesunden Sprung ins neue Jahr.





ALCEDO SPA

... so schön kann Fitness sein!

04131 / 70 77 77

www.alcedo-spa.de

Therapie für die Seele

Gedankenmuster aufbrechen, lösungsorientiert arbeiten: Unter ganzheitlichen ergotherapeutischen Gesichtspunkten werden in der Ergopraxis Ettehad Depressionen, Burnout, Ängste, Essstörungen oder Suchterkrankungen behandelt



Seit drei Jahren gibt es jetzt die Ergopraxis Ettehad im Roten Feld. Inhaberin Nadine Ettehad arbeitet gemeinsam mit fünf Mitarbeiterinnen – ein Team aus lebens- und berufserfahrenen Frauen aus dem Bereich Ergotherapie.

Eine angenehme Atmosphäre schaffen, um sich wohlfühlen, das ist in den Praxisräumen von Frau Ettehad Programm. In den wunderschönen, hell gestalteten Räumen mit den modernen Elementen, die den Altbaucharakter ergänzen, lässt es sich

gut entspannen. Eine solche Umgebung unterstützt dabei sich zu öffnen, und genau dies steht in diesem Unternehmen im Fokus. „Wenn die Menschen in einen fremden Raum kommen, sollen sie sich wohlfühlen. Schließlich geht es zu einem



Großteil um Vertrauen, denn manchmal wird es notwendig, dass sie ihr „Innerstes nach außen“ kehren.“ Die Herzlichkeit des Teams ist ein weiterer wichtiger Faktor, der dazu beiträgt, sich in diesem Umfeld geborgen zu fühlen.

Unter ganzheitlichen und ergotherapeutischen Gesichtspunkten werden in der Ergopraxis Ettehad Erwachsene und Kinder jeden Alters in Einzeltherapien behandelt – Menschen, die unter Depressionen, Burnout, Panikattacken, Essstörungen, Ängsten oder auch Suchterkrankungen leiden. „Wir schauen uns im Gespräch zunächst einmal die aktuelle Situation der Klienten an und bieten Hilfe zur Selbsthilfe. Bei stark eingeschränkten Patienten ermöglichen wir auch Hausbesuche.“ Auch die Beratung und Einbeziehung von Angehörigen in den Therapieablauf nimmt einen hohen Stellenwert ein.

Ihren Schwerpunkt hat die Praxis auf den psychisch funktionellen Bereich gelegt. „Wir möchten versuchen, alte Gedankenmuster mit den Klienten aufzubrechen, neue Wege zu gehen, lösungsorientiert zu arbeiten und wollen erreichen, dass sie sich auf das Positive in ihrem Leben konzentrieren: Wer bin ich eigentlich, wer will ich sein und was will ich

im Leben? Nicht nur dieser Sinnsuche widmen wir uns und begleiten die Menschen auf neuen Wegen, wir versuchen die Ursachen der Probleme gemein-

DAS ANGEBOT KANN AUCH ALS ÜBERBRÜCKUNG GENUTZT WERDEN, WÄHREND AUF EINEN PSYCHOTHERAPIEPLATZ GEWARTET WIRD – SPÄTER AUCH ALS ERGÄNZUNG DAZU.

sam mit dem Klienten zu ergründen und auszuruhen“, so die Ergotherapeutin. Als Ergänzung zu den Gesprächen werden auch die kreativen Medien wie Farben, Ton und natürliche Werkmittel eingesetzt. Was viele Klienten und auch Ärzte nicht wissen: Da in der Praxis gesprächsorientiert gearbeitet wird, kann dieses Angebot auch als Überbrückung genutzt werden, während auf einen Psychotherapieplatz gewartet wird – später auch als Ergänzung dazu.

Eine Ergotherapie dieser Form kann als Heilmittelverordnung vom Hausarzt verschrieben werden. Mit dieser Verordnung können die Klienten in die Praxis kommen. Die Kosten werden von den gesetzlichen und privaten Krankenkassen übernommen. Nadine Ettehad arbeitet seit 15 Jahren in diesem Fachbereich. Nach ihrer Ausbildung zur Ergothe-

rapeutin absolvierte sie berufsbegleitend eine dreijährige sozialpsychiatrische Zusatzausbildung – und hier fühlt sie sich angekommen. „Ich kenne Krisen

und gesundheitliche Probleme auch aus meinem eigenen Leben. Dafür bin ich dankbar, denn dies ermöglicht mir ein besonderes Verständnis für die individuellen Situationen meiner Klienten.“ (kr)

Ergopraxis Ettehad

Feldstraße 12

21335 Lüneburg

Tel. (04131) 38403

www.ergopraxis-ettehad.de





QUADRAT wirft einen Blick in die privaten „Kombüsen“ kochaffiner Lüneburger, lüftet ihre Küchengeheimnisse und geht auf Entdeckungstour durch ihren Rezeptfundus.

Das Ergebnis präsentieren wir Ihnen hier – samt Anleitung zum Nachkochen.

An Topf und Pfanne: Rüdiger Vock
„Chef de Partie“: Jörg Schmidt



VORWEG

Lachs-Mango-Tatar auf Rösti mit Limettencreme (für 4 Personen)

Für das Tatar: 200 g frisches Lachsfilet, 200 g Räucherlachs und 100 g einer frischen Mango in kleine Würfel schneiden; eine Schalotte fein würfeln und mit 3 EL Limonenöl und etwas frischem Schnittlauch unter den Fisch heben; mit Meersalz und Pfeffer aus der Mühle würzen.

Für die Limettencreme: 50 g Creme Fraiche mit etwas Limettensaft, Salz, Pfeffer vermengen

Für die Rösti: 3 mehlig kochende Kartoffeln grob reiben, mit 1–2 Eigelb und 1 TL frischen Thymian-Blättchen verrühren; salzen und pfeffern und in Öl ausbacken.

Zubereitung: Vorspeisenringe aus Edelstahl geben dem Tatar seine Form; setzen Sie diesen auf den noch lauwarmen Rösti und servieren Sie dazu einen Klacks kühle Limettencreme.

Geriebene Limettenzesten lassen die Creme besonders frisch werden – und etwas frisch geriebener Meerrettich als Topping.

DIE HAUPTSACHE

Hirschfilets mit Rotweinschalotten und Kartoffel-Sellerie-Stampf (für 4 Personen)

Saft von 2 Orangen, 150 ml Portwein, 300 ml Wildfond, 1 Lorbeerblatt, 1 kl. Zimtstange und 1 Kardamomkapsel aufkochen und bei mittlerer Hitze auf die Hälfte reduzieren.

Ca. 15 Schalotten mit heißem Wasser übergießen, kalt abspülen und die Haut abziehen; in einer großen Pfanne in Butter und mit Zucker bestreut dünsten; mit dem Portweinsud ablöschen und 2–3 Minuten köcheln lassen. 200 g Äpfel in kleine Stücke schneiden und mit den gezupften Blättchen zweier Thymianzweige hinzugeben; weitere 5 Minuten garen.

Den Ofen auf 120 Grad vorheizen.

750 g mehlig kochende Kartoffeln und eine halbe Sellerieknolle garen und zu Püree verarbeiten; salzen, pfeffern und zwei Eigelbe unterheben. Währenddessen das Fleisch salzen, pfeffern und in Olivenöl anbraten; mit der Pfanne samt zwei Zweigen Rosmarin in den Ofen stellen und weitere 10 Minuten garen, anschließend 5 Minuten im ausgeschalteten Ofen ruhen lassen; in Scheiben schneiden.

Guten Appetit!

(nm)

STECKBRIEF

Name: Rüdiger Vock

Lüneburger seit: Mai 2013

Kulinarische Präferenz: spontan, saisonal und frei nach Schnauze; quer durch die internationale Küche, von Grünkohl bis zum grünen Thai Curry

Kochen ist für mich: Entspannung und Kreativität





Lüneburger Klönschnack

Fast jeden Tag um die Mittagszeit findet sich eine Runde munterer älterer Herren – manchmal auch Damen – am großen runden Stammtisch im COMODO zum Klönschnack ein. Seit rund zehn Jahren ist dieses Treffen zur liebgewonnenen Gewohnheit geworden, ein fester Termin, an dem man sich über „Gott und die Welt“ austauscht, an dem man auch Sorgen und Freuden teilt. Doch gelten auch zwei eiserne Regeln: „An diesem Tisch wird nicht gemeckert“ und „Es wird nicht über Krankheiten“ gesprochen“ – jedenfalls nicht zu lange! Künftig werden Sie hier aktuelle und vergangene Geschichten aus dem Leben der Stammtischrunde nachlesen können.

VON LINKS NACH RECHTS:

Peter Schröder

geboren: 1938
in: Hamburg
ehem. Beruf: Postbeamter
dabei seit: 2005

Günther Habig

geboren: 1935
in: Lüneburg
ehem. Beruf: Kraftfahrzeugschlosser
dabei seit: 2005

Werner Perschke

geboren: 1928
in: Erfurt
ehem. Beruf: Bühnenmeister
dabei seit: 2013

Dieter Hegelmann

geboren: 1943
in: Stuttgart
ehem. Beruf: Dipl.-Ing. Maschinenbau
dabei seit: 2008

Lieselotte Wortmann

geboren: wird nicht verraten
in: Lüneburg
ehem. Beruf: Hausfrau
dabei seit: 2005

Manfred Fandrei

geboren: 1940
in: Lüneburg
ehem. Beruf: Rundfunk- und Fernstechniker
dabei seit: 2005

Horst Girod

geboren: 1934
in: Lüneburg
ehem. Beruf: Gießerei-Handformer
dabei seit: 2005

Robert Ripakewitz

geboren: 1935
in: Hamburg
ehem. Beruf: Personalleiter
dabei seit: 2005

FOTO: ENNO FRIEDRICH





KURZ ANGETIPPT JANUAR

NEUES AUS DER QUADRAT-REDAKTION

Wir sind ständig auf die Suche nach neuen, außergewöhnlichen Themen, die für Sie, liebe Leserinnen und Leser, das Durchstöbern unserer monatlichen Ausgaben noch abwechslungsreicher und interessanter machen. Schon in dieser ersten Ausgabe des Jahres 2014 finden Sie einige neue Rubriken, die Sie von

nun an über das Jahr begleiten werden. „Pottkieker“ beispielsweise rückt die Lüneburger Hobbyköche ins Blickfeld. Im „Lüneburger Klönschnack“ werden



ENNO FRIEDRICH

ein Jahr lang Geschichten von Lüneburgs größtem Stammtisch erzählen, der sich seit zehn Jahren täglich im Comodo trifft. In der Rubrik „Plattsacker“ möchten wir die niederdeutsche Sprache kultivieren – dort werden alle auf ihre Kosten kommen, die des Platt-

deutschen mächtig sind. Und schließlich noch eine letzte neue Rubrik mit dem Namen „Ich & mein ...“, in der Lüneburger ihr liebstes „Etwas“ vorstellen. Sie dürfen also gespannt sein, und wir hoffen, Sie auf diese Weise auch weiterhin gut zu unterhalten. Es grüßt Sie Ihre QUADRAT-Redaktion.

„DIE MONGOLEI – DIE SKYTHEN UND DSCHINGIS KHAN“

KULTURFORUM
MONTAG, 06. JANUAR
19.30 UHR

Die Mongolei, der am dünnsten besiedelte unabhängige Staat der Welt, ist viereinhalb Mal so groß wie Deutschland; aber nur 3,18 Millionen Menschen leben dort und somit weniger als in Berlin. Das Land besticht durch seine

Naturschönheiten. Seit jeher leben Mongolen mit ihren Schafen, Ziegen, Rindern, Pferden, Yaks und Kamelen als Nomaden. Landwirtschaft ist in wenigen Gegenden möglich. Das Land ist reich



PIXELOID DE © UELI GÜBLER

an Rohstoffen. Historisch ist diese Gegend der Welt von großer Bedeutung. Von hier zogen die Skythen, Xiongnu und

Jahrbuch, Dissertation, Chronik oder Roman Das drucken wir preiswert: digital!



DRUCKEREIWULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.



Türken nach Westen. Dschingis Khan eroberte von hier aus ein Weltreich. Unter einem seiner Nachfolger trat der Buddhismus seinen Siegeszug in der Mongolei an. Zwischen den Großmächten China und Russland gelegen ist die Mongolei heute mehr denn je wegen ihrer Bodenschätze für die Welt interessant. Dr. Elvira Friedrich studierte in München und Marburg Indologie, indische Kunstgeschichte und Altgriechisch. Sie veröffentlichte mehrere Bücher. Seit über 25 Jahren bereist sie den südasiatischen und zentralasiatischen Raum. Ihr besonderes Interesse gilt den wechselseitigen kulturellen und machtpolitischen Einflüssen der Nomadenherrscher dieses riesigen Raumes und ihr Einwirken auf benachbarte Staaten.

HEIRATEN IM KLOSTER LÜNE

Lüneburg hat einen einzigartigen Ort für Eheschließungen dazu erhalten: Paare, die sich standesamtlich das Ja-Wort geben möchten, können dies ab sofort auch in dem erst kürzlich



SVC.HH © THESWEDISH

restaurierten Krüger-Bau in der historischen Umgebung des Klosters Lüne. Damit sind auf dem Terrain des ehemaligen Benediktinerinnen-Klosters nun sowohl kirchliche Trauungen als auch die standesamtliche Eheschließung möglich. Ein Sektempfang wird hier ebenso ermöglicht wie das große

Hochzeitsmenü im stilvollen Klostercafé. Anmeldungen nimmt das örtliche Standesamt in Lüneburg entgegen.

DAS NÖRDLICHE OSTPREUSSEN. EINBLICKE IN DAS HEUTE

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
DIENSTAG, 07. JANUAR
14.30 UHR

Seit der Öffnung des Kaliningrader Gebiets zu Beginn der 1990er Jahre bereiste der aus Westfalen stammende Referent Hans-Jürgen Schalinski viele Male das nördliche Ostpreußen. Weil seine Frau in Königsberg geboren wurde, zieht es sie beide immer wieder in dieses, zu den ungewöhnlichsten Regionen Europas zählende Gebiet. Er beobachtete die Veränderungen dort zum Besseren wie auch zum Schlechteren. Abenteuerlich veranlagt und ohne tiefere Russisch-Kenntnisse gelangen ihm viele besondere Einblicke, die „normalen“ Touristen verborgen bleiben, sowie spannende sowie heitere Erlebnisse in großer Zahl. Neben einer interessanten Dokumentation seiner vielseitigen Erfahrungen liefert Schalinski auch zahlreiche wertvolle Tipps für Personen, die das Kaliningrader Gebiet auf eigene Faust kennen lernen wollen.

NAMIBIA – LEBEN IN EXTREMER LANDSCHAFT

RITTERAKADEMIE
DONNERSTAG, 09. JANUAR
20.00 UHR

Die Produzenten Katja und Josef Niedermeier sind als berufene GBV-Mitglieder dafür bekannt, dass sie das Erzählen von Geschichten perfekt beherrschen. Zudem setzen sie auf

Wir haben

REDUZIERT!



Wäsche, Nachtwäsche, Dessous und viele viele Einzelteile – für Damen und Herren!

Venus-Moden

Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr

DAS TEAM VON VENUS-MODEN WÜNSCHT ALLES GUTE FÜR 2014!



Der Neue ŠKODA Rapid Spaceback. Raumgefühl in jeder Dimension.



Jetzt bei uns
Probe fahren.

Abbildung zeigt Sonderausstattung

Der Neue ŠKODA Rapid Spaceback. Sportliches, junges Design: Das bietet Ihnen dieser temperamentvolle Kompakte mit großzügigem Platzangebot. Gleichzeitig weiß er mit cleveren Details und vielen komfortablen Individualisierungsmöglichkeiten im Alltag zu überzeugen. Testen Sie ihn bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Sie.

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 7,4 - 4,8; außerorts: 4,8 - 3,4; kombiniert: 5,8 - 3,9; CO₂-Emission, kombiniert: 134 - 104 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007).

Autohaus Plaschka GmbH

ŠKODA Vertragshändler
Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg
Tel.: 04131 223370, Fax: 04131 2233729
www.plaschka.com

Autohaus Plaschka GmbH

ŠKODA Vertragshändler
Osttangente 206, 21423 Winsen Luhe
Tel.: 04171 788118-0, Fax: 04171 788118-29
www.plaschka.com

höchste technische Perfektion. Diese Multivision ist kein Reisevortrag im herkömmlichen Sinne. Keine Rundreise weist den Weg, sondern das Interesse daran, wie sich Tiere, Pflanzen und letztendlich der Mensch die-



JOSEF NIEDERWEIER

sem extremen Lebensraum aus glühender Hitze, extremer Trockenheit, Schneestürmen und Kälte, Wind und Nebel anpassen konnten.

„VESPER“ AUF DEM NONNENCHOR

KLOSTER LÜNE
AB 10. JANUAR
IMMER FREITAGS
17.30 UHR

Das Kloster möchte gemeinsam mit der Kirchengemeinde Lüne eine alte Tradition aufleben lassen: Anknüpfend an die klösterlichen Stundengebete plant der Konvent des Klosters, zu Saisonbeginn im April das kurze liturgische Abendgebet, die sogenannte „Vesper“, auf dem Nonnenchor wieder zu feiern – zunächst jeweils an einem Freitagabend im Monat. Die Vesper als meditative Form des Gebetes lebt vom Gesang der Psalmen, von den Momenten der Stille und vor allem von der Wiederholung. Um diese Vesper singen zu können, benötigen die Initiatorinnen des Klosters die Unterstützung von Menschen, die daran Freude hätten, diese Vesper zu entwickeln, zu gestalten und einzuüben. Vielleicht sind Sie dabei? Am 10. Januar soll die Gestaltungs- und Übungsphase beginnen. Treffpunkt ist die Brunnenhalle des Klosters um

17.30 Uhr und auch in den folgenden Wochen ebenfalls freitags, 17.30 Uhr. Thomas Rims, Chorleiter verschiedener Chöre – auch eines Gregorianikchores – wird die gesangliche Anleitung übernehmen. Musikalisch ist keine Vorbildung erforderlich, nur Freude am Mitmachen.

INFOTAG ZUM BERUFSBEGLEITENDEN STUDIUM

SAMSTAG, 11. JANUAR
LEUPHANA UNIVERSITÄT,
SCHARNHORSTSTRASSE 1
GEB. 7, 3. STOCK
11.00–16.30 UHR

Die Professional School lädt Studien- und Weiterbildungsinteressierte zum Infotag ein. Gesprochen wird über die berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengänge sowie über das Seminar- und Zertifikatsangebot. Auch sämtliche Fragen rund um das Thema berufsbegleitendes Studium können an diesem Tag geklärt werden. Weitere Informationen sowie die Anmeldung finden Sie auf www.leuphana.de/ps-infotag.

24-STUNDEN- SCHWIMMEN

SPORTBAD IN LÜNEBURG,
UELZENER STR. 1–5
11.–12. JANUAR
AB 10.00 UHR

Schwimmbegeisterte, Vereine und Firmen sind auch in diesem Jahr wie-



PIXELIO.DE © WITA FRIHR-BOSSDORF

der 24 Stunden lang eingeladen, für einen guten Zweck ins kühle Nass zu springen. Die erschwommene Summe kommt dem Guten Nachbarn für die Unterstützung hilfsbedürftiger Bürger in Lüneburg zu Gute. Machen Sie mit!

BIRKENWOCHE

SALÜ – SALZTHERME
LÜNEBURG
13.–19. JANUAR
18.00–22.00 UHR

Dass das Saunieren die Lebensgeister anregt und die Abwehr fit macht für den Winter, das wissen nicht nur die Finnen. Auch Banja,



FOTOLIA.COM © ANDREYS

das russische Saunaritual, sorgt mit Hitze, Aufgüssen, Dampf und Birkenzweigen für belebende Saunagänge. Wie genau, das zeigt Ihnen der SaLü-Saunameister jeweils zur vollen Stunde in der Stillen Sauna: Mo–Sa 18.00–22.00 Uhr, So 16.00–20.00 Uhr.

„INITIATIVBEWERBUNG TEILZEITJOB“

E.NOVUM, RAUM 101
DIENSTAG, 14. JANUAR
10.00 BIS 12.00 UHR

Sie suchen eine neue Anstellung in Teilzeit? Wie finden Sie initiativ Ihren neuen Arbeitsplatz? Wie entstehen Stellenausschreibungen? Nach welchen Kriterien analysieren Arbeit-

geber Bewerbungsunterlagen? Wie wecke ich das Interesse des Arbeitgebers? Wie kann ich meine Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz steigern? Zu diesem Fachvortrag können Sie sich telefonisch unter (04131) 78 98 213 bei Hauch Personalmanagement e.Kfr. anmelden. Der Eintritt ist frei, die Teilnehmerzahl ist unbegrenzt.

LIVE-DIAVORTRAG – AUSTRALIEN PER FAHRRAD

VHS, LÜNEBURG
DONNERSTAG, 23. JANUAR
19.30–21.30 UHR

Ein Kontinent, 187 Tage, 16.047 Kilometer – Australien einmal anders erleben, das war der große Traum des gebürtigen Münchners Maximilian Semsch. Bei seiner neusten Reise umrundete er Australien 2012 auf einem Pedelec und unternahm damit zugleich die bis dahin längste je durchgeführte E-Bike-Reise. Er fuhr einmal um den kompletten Kontinent im Uhrzeigersinn von Sydney nach Sydney, immer dem



MAXIMILIAN SEMSCH

Highway Nr. 1 folgend. In seinem Live-Vortrag erzählt Maximilian auf eine mitreißende und sehr persönliche Art über diesen ungewöhnlichen Trip. Durch seinen packenden und oft selbstironischen Erzählstil nimmt er den Zuschauer mit auf den fünften Kontinent. Radeln bei 44 Grad, der Kampf gegen Fliegen und tausende Insekten, orkanartiger Ge-

genwind, lebensgefährliche Überholmanöver von 60 Meter langen Lastwagen sowie unzählige weitere haarsträubende Momente sind ebenso Bestandteil der außergewöhnlichen Dia-Show wie die Schönheit und Faszination der australischen Tier- und Pflanzenwelt. Da Elektromobilität ein immer wichtiger werdendes gesellschaftliches Thema wird, geht Maximilian der Frage nach, ob die neue Technologie im Alltag angekommen ist. Außerdem zeigt er, wie die Technik funktioniert und beweist, dass elektrische Fahrräder ein Fortbewegungsmittel für jedes Alter sind. Ein Abend, der zum Staunen, Träumen, Lachen und Kopfschütteln einlädt.

NATURWUNDER ERDE

KULTURFORUM
MITTWOCH, 29. JANUAR
19.30 UHR

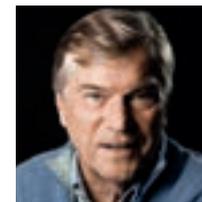
Eine Weltreise voller Bilder, Erlebnisse und Musik: Einer größeren Herausforderung hätte sich der Naturschützer und Fotograf Markus Mauthe nicht stellen können. In seiner neuen Multimedia-Reportage im Auftrag der Umweltschutzorganisation Greenpeace nimmt der Fotograf sein Publikum mit auf eine Reise zu den beeindruckenden Naturlandschaften unsere Erde. Er hat es geschafft, die unermessliche Vielfalt des Planeten mit der Kamera festzuhalten und exemplarisch relevante Lebensräume im Wasser, Wald, Grasland und Gestein sowie deren Verbindungen untereinander zu zeigen. Über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren durch sechs Kontinente entstand diese Lichtbildshow, die nun in den kommenden zwei Jahren 300 Mal in Deutschland zu sehen sein wird. (nm)



HOTEL GUT BARDENHAGEN



KUNST & KULTUR



Sa, 25. Jan 2014 | 20 Uhr

JOCHEN BUSSE
Kabarett



Fr, 14. Feb 2014 | 20 Uhr

**CAROLINE
KIESEWETTER**
Konzert



Fr, 28. Feb 2014 | 20 Uhr

JAN PLEWKA
singt Rio Reiser
Konzert



Fr, 14. Mrz 2014 | 20 Uhr

DAVID & GÖTZ
Die Showpianisten
Konzert



RESTAURANTS AUF GUT BARDENHAGEN

Kulinarisches vor und nach jeder Veranstaltung

Karten erhalten Sie unter:

05823 95 39 96-0 / mail@gut-bardenhagen.de
oder an der LZ Konzertkasse

Bardenhagener Straße 3-9 | 29553 Bardenhagen
www.gut-bardenhagen.de

Dessous – Liebeserklärung an die Schönheit einer Frau

Der Dessous-Kauf ist an sich eine schöne Angelegenheit. Es gibt nur einen Haken: In der Realität macht er selten Spaß.

Wie wär's mit einer Dessous-Beratung bei Ihnen zu Hause?

Irina Dahms



Liebe Frauen von Lüneburg, wie kaufen Sie Ihre Dessous? Seien wir doch einmal ehrlich, ein wenig eitel sind wir Damen ja – und möchten deshalb unsere vermeintlichen kleinen Makel auch gerne ganz vertraulich behandeln. Am liebsten kaufen wir daher anonym, am besten im Internet oder in einem großen Kaufhaus. Beratung brauchen wir nicht, schließlich kennen wir doch unsere Konfektionsgrößen, oder? Staunen lässt uns dann doch regelmäßig die Tatsache, dass zum Beispiel das Höschen passt, der BH aber um Nummern zu klein erscheint. Ebenso enttäuschend ist es, wenn die schönsten Modelle unserer Wahl in der jeweiligen Größe nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ein schweißtreibendes Unterfangen, das oft zur Aufgabe des Vorhabens führt. Schade eigentlich, denn das Anprobieren von Spitzen- und Seidenwäsche kann nicht nur ein wunderbares Ereignis sein – mit einer fachkundigen Beratung an Ihrer Seite werden Sie überrascht sein, wie stressfrei und zeitsparend es sein kann, sich in den passenden Dessous rundum wohl in ihrer Haut zu fühlen. Deshalb mache ich es anders. Mein Name ist Irina Dahms. Ich berate Sie dort, wo Sie sich am wohlsten fühlen: bei Ihnen zu Hause. Mit meinem Kollektionskoffer besuche ich Sie, wenn es für Sie am besten passt, natürlich auch abends und am Wochenende.

Sie können mir die Präsentation und die Vorausswahl Ihrer Größen überlassen. Ich helfe Ihnen beim Ankleiden und gebe eine ehrliche, fachkundige Meinung zur Größe, zum Schnitt und zu Ihrem Stil. Lassen Sie sich Zeit bei der Anprobe, genießen Sie die Ruhe der vertrauten Umgebung.

Sie fragen sich: „Was ist daran anders? Und was habe ich davon?“ Um meinen Kundinnen gerecht zu werden, halte ich mich an drei Prinzipien und mache damit immer wieder gute Erfahrung.

Grundsatz Nr. 1: Kein Verkauf ohne Beratung

Hochwertige Unterwäsche sollten Sie unbedingt anprobieren, bevor Sie sie kaufen, denn die Größen

und Schnitte variieren zwischen unterschiedlichen Herstellern. Selbst wenn Sie Ihre Größe genau kennen, werden Sie überrascht sein, wie unterschiedlich Modelle auf Ihrer Figur sitzen. Die Zufriedenheit meiner Kundin mit dem Produkt hat für mich höchste Priorität. Deshalb probieren Sie so viele Teile an wie nötig, bis wir die passenden für Sie gefunden haben. Kein Versandhandel, keine abgepackten Textilien wie bei einem Discounter! Dafür notiere ich Ihre Maße, um Sie beim nächsten Mal noch besser beraten zu können.

Grundsatz Nr. 2: Keine Beratung von mehr als einer Person zur gleichen Zeit

Auswahl der Unterwäsche ist eine persönliche und intime Angelegenheit. Anders als in einem Laden möchte ich mich ungestört auf die Beratung meiner Kundin konzentrieren. Damit vermeiden Sie Stress und Fehlkäufe. Kein Ladengeschäft, keine Dessous-Partys! Dafür schenke ich Ihnen meine ungeteilte Aufmerksamkeit.

Grundsatz Nr. 3: Dessous-Kauf soll Spaß machen

Ich setze alles daran, meinen Kundinnen ein schönes Käuferlebnis zu ermöglichen. Ich präsentiere Ihnen betörend sanfte Seidennegligés, hauchzarte Spitze, delikate und farbenfrohe, opulente und provokative Kreationen bester europäischer Hersteller. Sie kaufen Dessous in einer angenehmen, entspannten und vertrauten Atmosphäre und schenken sich damit Wäsche, die Ihnen entspricht.

Gute Laune und ein schönes Käuferlebnis stehen bei mir an oberster Stelle – neben der optimalen Passform, der weichen und langlebigen Qualität der Ware und der Ästhetik, die ihre schönste Weiblichkeit hervorhebt. Ich wünsche Ihnen ein gelungenes Käuferlebnis ohne Stress.



Irina Dahms

SCHÖNE WÄSCHE

Schöne Wäsche – Irina Dahms

Tel.: (0170) 9600966 · www.dessousalon.de



Von Frauen für Frauen

Mitglied eines weltweiten Netzwerkes: Seit Mai 2013 gibt es den Lüneburger ZONTA Club, dessen Intention es ist, die Rechte und den Status der Frauen zu bewahren und zu fördern



Es waren sicher starke Persönlichkeiten, die sich im Jahre 1919 in den USA zu einem Club zusammenschlossen, dessen Mitglieder ausschließlich aus Frauen bestand. Sie wählten als Bezeichnung den Begriff ZONTA, der in der Sprache der Sioux-Indianer vorkommt und soviel wie Licht, Inspiration, Zusammenhalt und Integrität bedeutet. Bis heute haben sich weltweit rund 30.000 Mitglieder der Philosophie „Glaubhaft und ehrenhaft handeln“ verschrieben, darunter auch namhafte Persönlichkeiten wie z.B. Margret Thatcher, Silvia von Schweden, Marion Gräfin Dönhoff oder Rita Süßmuth. Die Rechte und den Status der Frauen zu bewahren und zu fördern – getreu der internationalen Losung „Advancing the Status of Women“ – ist auch die Intention des Lüneburger ZONTA Clubs, der im Mai 2013 durch Beziehungen

zum ZONTA Club Hamburg-Elbufer gegründet wurde. Er besteht derzeit aus 22 Mitgliedern. Frauen aus verschiedenen Berufszweigen bilden nun auch ein hiesiges Netzwerk. Alle sind sie selbständig oder in verantwortungsvoller Position tätig. Sie kommen aus sozialen Berufen, aus der Medizin, der Bildung, Erziehung, Therapie und dem Sozialwesen; oder auch aus kreativen Berufen wie Schauspiel, Architektur, Journalismus und Kunsttherapie. Auch die freie Wirtschaft ist mit dem Verlagswesen, Handel, der Reederei und der Kosmetik vertreten. Clubpräsidentin Dr. Barbara v. Düring stellt einige Projekte vor, die bereits im Gründungsjahr dazu dienten, Frauen zu fördern, sei es durch Stipendien oder Förderpreise. Beispielsweise unterstützen die ZONTA-Frauen, Zontians genannt, das

Projekt „Jugend forscht“. Aber auch Frauen in schwierigen rechtlichen oder psychischen Situationen werden unterstützt. So wurde bereits vor Clubgründung ein Spenden-Brunch veranstaltet und einer Hauptschulklasse der Besuch des Theaterstücks „Die Welle“ ermöglicht. Ein besonderer Erfolg war der große Lorient-Abend im Glockenhaus.

Mit Spenden wurde der Verein „Violetta e.V.“ unterstützt, der sich gegen Gewalt für Frauen einsetzt. Am „Internationalen Tag gegen Gewalt der Frauen“ am 25. November 2013 kam der Erlös des Eintrittsgeldes einer Lesung wohltätigen Organisationen zur Hilfe von Frauen zugute. Auch die Beratungsstelle für Frauen „Ma Donna“, die u. a. minderjährige Schwangere unterstützt, wird durch den Lüneburger ZONTA Club gesponsert. Dass auch Opfern der Elbe-Flut im vergangenen Sommer aus finanzieller Notlage geholfen wurde, ist für die Clubmitglieder fast schon Ehrensache.

„Noch immer wird die Welt auf die Bedürfnisse der Männer zugeschnitten“, bemerkt die Clubpräsidentin. Zu wenig begabte Frauen würden gefördert, und genau sie bräuchten es am meisten, denn nach wie vor gibt es in Deutschland immer noch zu wenig Betreuungsmöglichkeiten für den Nachwuchs, so dass Kinder und Karriere kaum zu vereinbaren seien. Das sähe in vielen europäischen Ländern anders aus, fügt sie an und nennt dabei Frankreich und Skandinavien. Auf der anderen Seite seien es oft gerade berufstätige Frauen, die daran gewöhnt sind, ihre Zeit effektiver einzuteilen. So hätten unter den Lüneburger Zontians immerhin zwei Drittel ebenfalls Familien mit Kindern.

Durch die Vernetzung berufstätiger Frauen und durch gezielt eingesetzte Hilfsmaßnahmen will auch der Lüneburger ZONTA CLUB mit persönlichem Engagement weiterhin einen Beitrag zur Unterstützung von Frauen und Mädchen in der Region und darüber hinaus leisten. Wer mehr über die Arbeit des Clubs erfahren möchte, findet weiterführende Informationen auf www.zonta-union.de. (ilg)



35 JAHRE

VOLVO SERVICE

BEI AUTO BREHM



AUTO
brehm



ADENDORF · DIESELSTR. 1 · TEL 04131/789920

Ole ünner't Waschfatt

VON GÜNTHER WAGENER, PLATTDEUTSCHBEAUFTRAGTER



Wi wörrn goote 50 Kinner in een Ruum vun de tweeklassige Volksschool in uns Döörp, de Schooljohren een bet veer in een und de Johrgäng fief bet acht in den annern Ruum. Dat is nich mehr veel, worop ik mi besinnen kann ut düsse Tied, vör allen Dingen nich mehr op enkelte Stunnen ut den Ünnericht. Seker, ik weet noch, keen to mien Johrgang hören dee un wat den Schoolmester sien Naam wöör, aber wat wi dor so maakt hebbt, is al wiet weg; is jo ok al meist 60 Jahr her. Man een Geschicht krieg ik nich ut mien Kopp un de heet: „Ole ünner't Waschfatt“. De Geschicht speel sik in Norwegen oder Schweden af. Dor güng

dat üm enen Jung, so negen oder tein Jahr olt, de sik mit sien Schleden in'n Winter op den Padd na sien Oma möök. Vun dor schüll he een Waschfatt halen, wieldat sien Mudder an'n annern Dag groote Wäsch ansett harr. De Hüser legen een poor Kilometer ut'n anner un he müss dör't Holt un övert free Feld, bet he bi sien Oma ankeem. De Oma frei sik öber den Besöök vun ehren Grootjung un disch üm erst mal ornlich wat up. Se vertellen sik wat un he warm sik düchtig op, un denn töög Ole wedder los mit sien Schleden un dat Fatt babenop, wieldat he noch vör'n Düsterweern wedder na Huus hen wull.

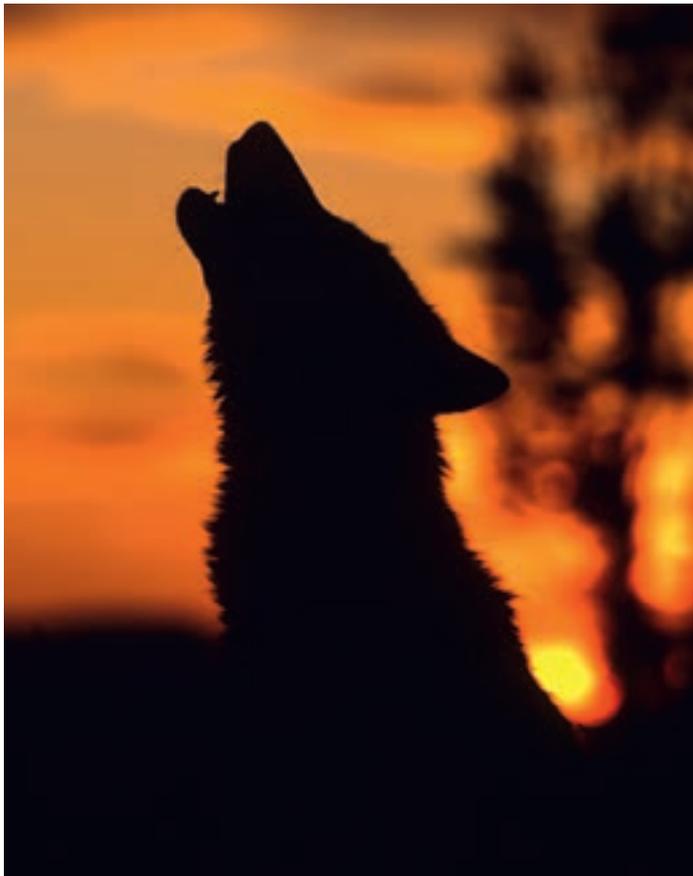
As Ole een dägten Deel vun den Weg trügglegt hett, hört he dat to'n ersten Mal: Een Wulf huul in de Fiern. He kann nix sehn, man he weet, dat he nu sehn mutt, dat he na Hus hen kummt, anners wart sik de Wülv öber em hermaken. He löppt so dull as he kann, man dat Waschfatt op den Schleden is schwor un de Schnee is deep. Un denn kann he se al sehn, de Wülv, de nu langsam jümmers nöger kemen un ehr Hulen nöhm to. Ole wüss, dat he dat nich mehr bet na Hus hen schaffen künn, un ok de Wülv kregen dat mit, dat he man alleen ünnerwegens wöör un lepen op em un sien Schleden to. – Wi Kinner in de School kennen

den Wulf ut de Märken vun dat Rotkäppchen un vun de Söben Geißlein, un wi wüssen, dat een Wulf heel gefährlich is, ok wenn wi noch keen to Gesicht kregen harrn. So bibbern wi mit düssen Jung Ole un töben op den Utgang vun düsse Geschicht, man us Schoolmester leet us in't Ungewisse öber dat Enn vun de Geschicht. Wi schüllen nu raden, wat woll passieren dee mit Ole un de Wülv. Do geev dat een heete Diskuschion in de Klass un de annern Kinner ut de lüttern Johrgäng hören to, wat wi uns woll utdenken deen. Wat wöörn wi froh, as wi endlich de Geschicht to Enn lesen dröffen.

Kort bevör de Wülv sik över Ole hermaken können, greep Ole sik dat Waschfett vun'n Schleden un kipp sik dat öber sien Kopp. He seet dor ünner in'n Düstern un künn hören, wat de Wülv dor allens anstellen deen, üm an den leckern „Braden“ to kamen. Em weer kolt un he bibber vor luter Bang, man de Wülv können em nix anhebben. Dat duur een poor Stünnen, bet sik sien Vadder mit een poor Nahvers op den Padd maken dee un se fungen an, Ole to söken, wieldat he bi't Düstern noch nich na Hus kamen wöör. De Schledenspoor vun'n Vormiddag wöör noch to sehn un so können se Ole bald finnen. De Wülv löpen weg, as se de velen Kerls mit jüm ehr Fackeln un Latüchten hören deen.

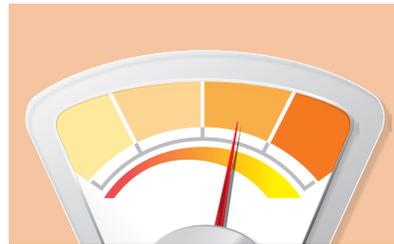
Se trocken Ole gau na Hus hen, wo sien Mudder al heet Water makt harr un he in de hölten Baadwann keem; een dägten Schluck heete Melk warm üm vun binnen op.

Wi Kinner hebbt noch daaglang düsse Geschicht mit unse Schledens op den Schoolhoff nahspeelt.



Schlank und fit

... IN DEN FRÜHLING MIT DER SANGUINUM-STOFFWECHSELKUR



Wenn der Stoffwechsel auf „Sparflamme“ läuft, hilft das medizinische Stoffwechselkonzept, hartnäckige Pfunde zu verlieren.

Die Sanguinum-Kur ist eine ganzheitliche Alternative zu herkömmlichen Abnehmprogrammen, die seit kurzem in Lüneburg von Heilpraktikerin Katja Wesner angeboten wird.

Neben der medizinischen Beratung und einem individuellen Ernährungsplan ist die homöopathische Unterstützung ein wichtiger Bestandteil der Sanguinum-Kur. Die Gabe eines homöopathischen Komplexmittels sorgt für die Anregung des Stoffwechsels. Bei gleichzeitiger Reduktion von Fett und Kohlenhydraten werden dadurch auch während der Gewichtsreduktion bei einem niedrigen Insulinspiegel auf hohem Niveau Kalorien verbrannt. Das führt ohne Heißhunger zu einem Abbau der Fettreserven, während die Muskelmasse erhalten bleibt, was regelmäßig durch die Analyse der Körperzusammensetzung kontrolliert wird. Die enge Bindung zwischen Therapeut und Patient durch Kontrolltermine mehrmals pro Woche fördert die Motivation bei der Gewichtsreduktion. Die Sanguinum-Kur schafft optimale Bedingungen für langfristigen Abnehmerfolg ohne Jojo-Effekt und lebenslange Diät. Auch die gute Nachbetreuung ist ein Grund dafür, dass das erreichte Gewicht gehalten werden kann.

Praxis für klassische Homöopathie

Katja Wesner

Niklas-Luhmann-Straße 19

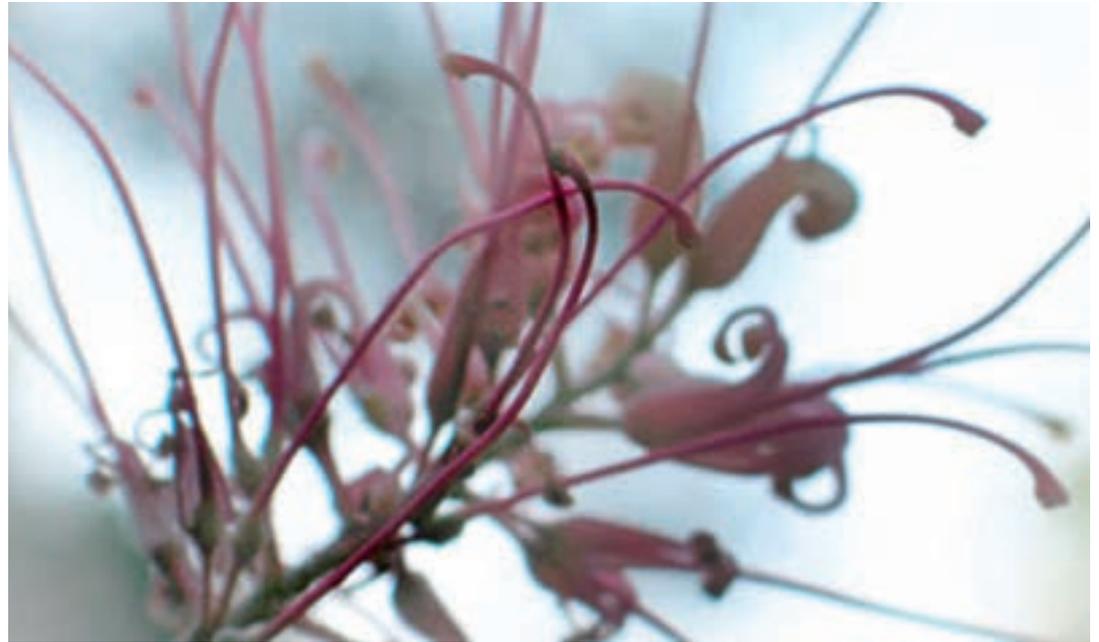
21339 Lüneburg

Tel. (04131) 6803188

www.homoeopathiepraxis.net

Naturheilverfahren in neuen Räumen

AB 6. JANUAR 2014 BEGRÜSST SIE HEILPRAKTIKERIN KIRSTEN WIERWILLE IN NEUEN RÄUMEN
BEI DER ST. JOHANNISKIRCHE 11 A MIT EINEM ERWEITERTEN THERAPIEANGEBOT



Weiterhin zentral gelegen, aber in geschütztem, ruhigerem Ambiente empfängt Heilpraktikerin Kirsten Wierwille ihre Patienten ab dem 6. Januar 2014 in ihrem neuen Praxisraum. Künftig wird sie dort ihre bewährten Therapiemethoden wie Wirbelsäulen- und Gelenktherapie nach Dorn, Breuss-Massage, Cranio-Sacral-Therapie, Chiropraktik und dem Gesund- und Aktiv-Stoffwechselprogramm anbieten. Darüber hinaus freut sich Kirsten Wierwille, ihre Patienten noch ganzheitlicher begleiten zu können. Neu hinzugekommen ist zu ihrem bestehenden Behandlungsangebot die Kurzzeittherapie nach Steve de Shazer, eine besondere Art der Gesprächstherapie, die von dem Standpunkt ausgeht, dass es hilfreicher ist, sich auf Wünsche, Ziele und innere Stärken zu konzentrieren statt

auf Probleme und deren Ursachen. Die lösungsorientierte Kurzzeittherapie ist eine der effektivsten Therapieformen, weil sie hilft, Lösungen zu formulieren und optimistisch in die Zukunft zu schauen, statt nach den Ursachen von Problemen und deren Entstehung zu forschen. Sie kann unterstützend zu einer Psychotherapie durchgeführt werden.

Als eine ebenfalls wirksame Begleittherapie findet die lösungsorientierte Hypnose in der Alternativmedizin Anwendung. Sie basiert auf der positiven Suggestion durch Sprache und eignet sich für jeden, der belastende Situationen oder Blockaden auflösen und eine dauerhafte Verbesserung seiner psychischen oder physischen Situation erreichen möchte. Als ausgebildete Hypno-Therapeutin begleitet Kirsten Wierwille mit dieser Hypnoseform

unter anderem bei der Persönlichkeitsentwicklung, bei Stress und Erschöpfung, Ängsten, Phobien und körperlichen Prozessen.

Informationen zu Therapieformen und Behandlungsschwerpunkten erhalten Sie telefonisch oder persönlich bei Kirsten Wierwille oder im Internet unter www.naturheilpraxis-wierwille.de. Eine Abrechnung über private Kassen und Zusatzversicherungen möglich. (nm)

Praxis für Naturheilkunde – Kirsten Wierwille

Mitglied im Bund Deutscher Heilpraktiker

Bei der St. Johanniskirche 11a

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 2203323

www.naturheilpraxis-wierwille.de

Gute Vorsatzverwaltung

UNIVERSUM DER UNENDLICHEN MÖGLICHKEITEN

Gute Vorsätze pflastern angeblich den Weg zur Hölle, ganz sicher aber schmieren sie vorzüglich den Rutsch ins neue Jahr. Dort angekommen, erinnert sich der eine oder andere seiner Vorhaben nach dem Kater erfahrungsgemäß nur noch gerüchteweise. Googeln, um sich auf die Sprünge zu helfen, bringt dann nur etwas, wenn ein eigener Blog mit öffentlich einsehbaren Bekenntnissen vorhanden ist – und wer, außer medienversessenen Katholiken mit exhibitionistischer Veranlagung, macht schon so etwas? Twitterabhängige Girlies sowie aufmerksamkeits-süchtige Sternchen können nicht berücksichtigt werden, beide Phänomene posten bei Facebook auch ihr Fußpilztagebuch, wenn sie mehr ‚Likes‘ oder hass-

erfüllte Kommentare wittern; selbst ein Shitstorm ist schließlich handfeste Publicity, allein die Menge an ‚Hits‘ in der Suchmaschine zählt.

Bei den Vorsätzen verhält sich die Menge freilich umgekehrt proportional zum Erfolg bei deren Umsatz. Nicht umsonst gibt die Fee bekanntlich nur drei Wünsche frei. Und so stellt auch www.neujahrsvorsaeetze.de exakt drei Wunschfenster bereit, um sich nach besagtem Kater bis weit ins neue Jahr hinein per E-Mail an sein besseres Ich erinnern zu lassen. Wer also bereits ein hübsches, selbstklebendes, analoges Zettelchen direkt am Bildschirm mit Sätzen wie „Maximal drei Stunden täglich surfen“, „Keine Websites mit Katzenvideos mehr aufrufen“ oder „Nie wieder Alkopops/nur

noch Wodka pur“ angebracht hat, kann der vergilbenden Wirkung der Zeit die moderne Neujahrsvorsatzverwaltung entgegensetzen, sechs Erinnerungen im Wochenabstand gratis.

Da das Ergebnis positiven Denkens und Formulierens allerdings deutlich erfolgsversprechender ist als eine reine Abwehr vergnüglicher Sünden, empfiehlt es sich, etwas zur Verbesserung der Welt zu tun. Hier hält das Universum der unendlichen Möglichkeiten, das Netz, etwas Feines bereit, notiere: „www.avaaz.org beitreten“. Mit dem Zusatz „mindestens fünf Petitionen mitzeichnen“ ist es ein Kinderspiel, bei einem geschätzten Aufwand von 20 Sekunden im neuen Jahr ein besserer Mensch zu werden. Prost Internet! (ke)

Grossmann & Berger



Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Mit langjähriger Erfahrung und umfassender Marktkenntnis erstellen wir Ihnen eine kostenfreie Immobilienbewertung. Gern vermitteln wir auch Ihre Immobilie.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Shop.

Grossmann & Berger macht. Ihr neues Zuhause.

Porsche 356 B

BAUJAHR 1962, 75 PS, HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT 140 KM/H

Der Porsche 356 ist das erste Serienmodell von Porsche. Grundlage war 1948 der von Ferry Porsche initiierte „Porsche Nr. 1“, ein zweisitziger Mittelmotorroadster mit Rohrrahmen und einem auf 26 kW (35 PS) gesteigerten 1,1-Liter-VW-Motor (Leistungsangabe entsprechend „Einzelnenehmigung“ der Kärntner Landesregierung vom 8. Juni 1948). Als „Geburtstag“ des Porsche 356 gilt der 7. Juli 1948, an dem der erste Testbericht über ein Porsche-Coupé erschien. Im April 1965 endete die Produktion der Baureihe 356; es wurden 76.302 Wagen gebaut.





SEPA- der Countdown läuft!

Werden Sie SEPA-Fit,
mit unserem
SEPA-
Check!

Jetzt
auf SEPA
umstellen!

Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ab 1. Februar 2014 erfolgen
die Zahlverfahren „Überweisung“
und „Lastschrift“ im
europäischen Standard SEPA
(Single Euro Payments Area).

Damit Sie reibungslos
umstellen können,
nutzen Sie unsere Checkliste.

Sprechen Sie uns an,
wir helfen Ihnen gern.

FOTOS: ENNO FRIEDRICH

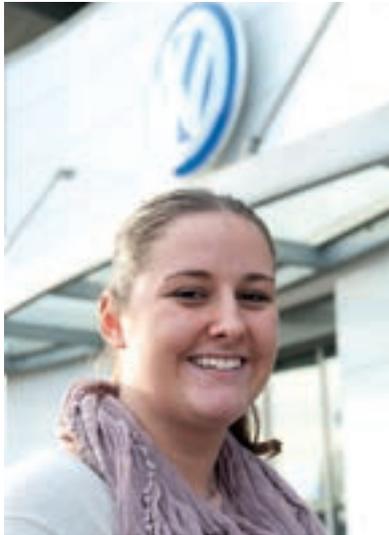


Tel. 0800 0965 100
www.vblh.de

Volksbank
Lüneburger Heide eG 

Der Nachwuchs gibt Vollgas

Ein führender Standort braucht ausgebildeten Nachwuchs: Das Autohaus Dannacker & Laudien bildet seit seinem Bestehen in vier verschiedenen Berufssparten aus. Aktuell lernen 23 Azubis in dem VW- und Audi-Haus am Bilmer Berg



Laura Schulze, 20
angehende Bürokauffrau



Sina Piepenbrink, 18
angehende Bürokauffrau



Marco Mulsow, 22
angehender KFZ-Mechatroniker



Lukas Schild, 22
angehender KFZ-Mechatroniker

Jeder ist für jeden da und alle gemeinsam für den Kunden“, dieser Leitsatz gehört zur Unternehmensphilosophie eines Betriebes, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, ein starkes Miteinander zu fördern. „Vor allem in einem familiär geführten Autohaus wie dem unseren ist diese Maxime eine, auf die wir großen Wert legen“, erklärt Inhaber Jens-Peter Laudien die goldene Regel. Und diese bekommt auch der Nachwuchs bereits mit der „Muttermilch“ verabreicht, denn auch er profitiert von ihm, fühlt sich als Neuling aufgehoben, auch wenn erst einmal aller Anfang schwer zu sein scheint.

Das Autohaus Dannacker & Laudien ist seit seiner Eröffnung im Jahr 1998 Ausbildungsbetrieb. Seither

haben hier zahlreiche Mechatroniker, Automobil-, Büro- und Außenhandelskaufmänner und -frauen ihren Weg auf den Arbeitsmarkt gefunden – oder sind vom Unternehmen übernommen worden.

Laura Schulze ist im dritten Lehrjahr zur Bürokauffrau und damit fast schon ein „alter Hase“. „Hier wird genau geschaut, wo die eigenen Stärken liegen“, erinnert sie sich an ihre eigene Anfangszeit. „In diesem Bereich kann man sich dann professionalisieren. Dabei erhält man von den Mitarbeitern alle Unterstützung, die man braucht. Ich war erst in der Buchhaltung, jetzt arbeite ich in der Disposition. Gar nicht meine Welt wäre beispielsweise eine Tätigkeit im Betriebsbüro.“ Das sieht Sina Piepenbrink ganz anders, die gerade ihr

zweites Lehrjahr im Betrieb absolviert und seit eineinhalb Jahren begeistert das Betriebsbüro gemeinsam mit ihren Kollegen betreut. „Ich fühle mich dort richtig wohl“, sagt sie, „der Kontakt zu den Kunden, die wechselnden Aufgaben sind genau mein Ding.“

Lukas Schild, angehender KFZ-Mechatroniker im dritten Lehrjahr, hatte schon immer Interesse an Autos, für ihn war die Bewerbung in dem Autohaus am Bilmer Berg eine logische Konsequenz. Bei seinem Kollegen Marco Mulsow, ebenfalls im dritten Lehrjahr, war es ganz ähnlich. Angefangen hat es bei ihm mit dem Schrauben am eigenen Mofa, später fiel dann die Entscheidung, das Hobby zum Beruf zu machen.

FOTOS: ENNO FRIEDRICH





Fachkundige Neulinge: Bei D&L wird der Nachwuchs in vier Berufssparten ausgebildet

Und wie ist das bei den Bürokauffrauen? Braucht es da auch eine Affinität zur Materie? „Unbedingt“, sagt Laura, „wenn man kein Interesse an Autos mitbringt, ist man hier falsch!“, und Sina ergänzt: „Außerdem ist es doch toll, wenn man auch als Frau weiß, wo sich in welchem Fahrzeugtyp die Handbremse befindet und wie man einen Reifen wechselt.“ Das notwendige Know-How zu den vier-rädrigen Produkten, die hier vertrieben werden, bekommen also auch die Damen in ihrer Ausbildung vermittelt.

Eine weitere Besonderheit an einer Lehre in diesem Unternehmen bringt Sina noch einmal auf den Punkt: „Ich hatte anfangs überhaupt keine Ahnung, was mich bei der Ausbildung erwartet, denn ich bin direkt nach der Schule zu D&L gekommen. Zurückblickend bin ich begeistert, weil ich so nett aufgenommen wurde. Da D&L ein vergleichsweise großes Unternehmen ist, gibt es hier eine Vielzahl unterschiedlicher Menschen, die miteinander arbeiten. Dennoch – oder vielleicht gerade

deshalb – herrscht hier ein gutes Betriebsklima.“ Jeder Entscheidung, bei D&L eine Ausbildung zu beginnen, geht ein Schnupperpraktikum voraus. „So hat jeder künftige Azubi die Möglichkeit zu prüfen, ob er sich D&L als Ausbildungsplatz vorstellen kann“, erläutert Jens-Peter Laudien dieses Angebot. Man kann sich gegenseitig beschnuppern, schauen, ob es für beide Seiten passt, schließlich verbringt man ganze drei Jahre miteinander. Besondere Lehrgänge gehören für die Autohaus-Azubis neben ihrem Schul- und Praxisalltag ebenfalls dazu. Gerade haben alle an einem Programm für Auszubildende von VW teilgenommen, in dem es beispielsweise auch für die Mechatroniker um Kundenorientierung im Unternehmen geht, aber auch um Markenphilosophie, technische Innovationen und vieles mehr. Gemeinsam werden Fahrten ins Wolfsburger VW-Werk unternommen – und natürlich darf auch der Nachwuchs die neueren Modelle Test fahren. Alles in allem also ein Ausbildungsplatz, der nicht nur auf eine familiäre Unterneh-

mensführung Wert legt und die besonderen Fähigkeiten der Mitarbeiter fördert, sondern auch eine Menge Wissen zu vermitteln hat.

Die neuen Azubis beginnen in allen vier genannten Bereichen mit ihrer Ausbildung am 01.08.2014; wer sich noch bewerben möchte, wendet sich an Dannacker & Laudien, August-Horch-Str. 22, Tel.: (04131) 888 66. (nm)

www.automeile-bilmerberg.de

auto meile am bilmer berg Lüneburg

TERMINE UND NEUHEITEN 2013

April	Autohaus Claas Wehner: Neueröffnung des vierten Standortes in Buchholz
NEUHEITEN	
Januar	Hyundai I 10 (seit Dezember im Handel)
Januar	VW E-Up
Februar	Audi A3 Etron Audi A3 Cabrio Audi S3 Limousine
22.02.2014	Toyota Corolla
April	VW Polo Sports-Van , der Golf Plus-Nachfolger
Juni 2014	Toyota Aygo





CAROLA UND ULRICH MÄDGE

GANZ PRIVAT

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Einst waren sie Neulüneburger und sind heute in der Stadt zu Hause. Er leitet und gestaltet seit 1996 als Oberbürgermeister die Geschicke Lüneburgs, sie ebnet jungen Menschen in der Ausbildung den beruflichen Weg. Den Ausgleich für die beruflichen Anforderungen findet er in der Natur, sie in der Musik. Gemeinsam treffen sie sich in der vielfältigen Kulturlandschaft Lüneburgs.

Frau Mädge, gerne möchte ich mit Ihnen beginnen. Sie sind zwar die Frau an der Seite unseres OB's, stehen aber mitnichten in seinem Schatten. Gewähren Sie uns doch bitte einen Einblick in die wichtigsten Stationen Ihrer beruflichen Laufbahn.

Carola Mädge: Nach der Handelsschule lernte ich drei Jahre im Steuerbüro, arbeitete im Anschluss daran als Buchhalterin, bevor ich 1975 gemeinsam mit meinem Mann nach Lüneburg ging. Auch in Lüneburg war ich noch einige Jahre im Steuerbüro und in der Buchhaltung tätig, bis unser erster Sohn Christoph unterwegs war. Dies war wohl auch der Auslöser dafür, dass ich mich entschloss, noch einmal umzuschulen. Nach der Ausbildung zur Hauswirtschafterin bildete ich mich über die Jahre immer weiter fort, machte u. a. meinen Ausbilderchein und kam auf diesem Wege schließlich zum Berufsbildungswerk in Winsen, eine gemeinnützige Bildungseinrichtung. Dort blieb ich 23 Jahre. Vor zwei Jahren, zu meinem 65. Geburtstag, bin ich offiziell ausgeschieden, werde aber immer noch angefragt, wenn Not an der Frau ist.

In welchem Bereich unterrichten Sie und wer wird dort ausgebildet?

Carola Mädge: Es kommen Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren zu uns, denen vielleicht eine Lernschwäche den beruflichen Einstieg erschwert oder die bereits eine oder mehrere Ausbildungen

abgebrochen haben. Sie werden je nach „Talent“ in verschiedenen Gewerken wie z.B. im kaufmännischen Bereich der Holz- und Metallverarbeitung, Garten- und Landschaftsbau oder in der Gastronomie, wo ich tätig bin, ausgebildet und gefördert. In unserer Abteilung werden diese jungen Menschen außerbetrieblich zum/r Koch/Köchin, bzw. zu der etwas abgespeckteren Version, Beikoch/Beiköchin ausgebildet. Unser neues Projekt trägt den Namen BOP (Berufs-Orientierungs-Programm), in welchem Schüler der achten und neunten Klassen in ihr erstes Betriebspraktikum reinschnuppern können.

Herr Mädge, am 25. Mai 2014 stellen Sie sich erneut den Wahlen zum Lüneburger Oberbürgermeister. Die Lünepost titelte ungalant: „Oldies greifen noch mal an“: Was ist Ihr Motor, und spielt das Alter überhaupt eine Rolle?

Ulrich Mädge: Diese Stadt gemeinsam mit den Menschen die hier leben zu führen und zu gestalten, das war und ist mein Motor bis heute. Natürlich habe ich intensiv darüber nachgedacht, ob ich mich diesen vielfältigen Aufgaben, die dieses Amt mit sich bringt, weitere sieben Jahre stellen soll. Schlussendlich muss man Herz und Verstand befragen, ob die Begeisterung für die Sache noch vorhanden ist, und nur wenn man dies für sich aufrichtig mit einem „Ja“ beantworten kann, sollte man diesen Schritt auch tun. Aber ob man sich

noch jung genug fühlt, das muss letztendlich jeder selbst entscheiden. Ich habe mich entschieden und nehme gern Herrn Schäuble als Beispiel, der auch mit 71 Jahren noch sehr aktiv in der Politik mit gestaltet.

In Ihrer ersten Amtsperiode ist in Lüneburg viel bewegt worden, doch war es nicht allein eine Zeit der Umsetzung, sondern auch eine Zeit, in der Wege geebnet wurden.

Ulrich Mädge: Das ist richtig. Es braucht Zeit, um ein intaktes und zuverlässiges Netzwerk zu knüpfen, denn ohne ein solches geht es nicht. Dies hat sich gerade wieder im Falle des Klinikums und des großen Brandes am Stint gezeigt.

1996 sind Sie hauptamtlich zum Oberbürgermeister gewählt worden, bis dahin bekleideten Sie diese Position ehrenamtlich. Was hat sich mit diesem Schritt für Sie verändert?

Ulrich Mädge: Nach zehn Jahren Opposition wollte ich gestalten, und dies war mir erst mit einer hauptamtlichen Tätigkeit möglich. Eine der größeren Veränderungen war sicherlich, dass ich von dort an weitaus weniger ehrenamtliche Termine wahrnehmen konnte – bei Vereinen und Schülerempfangen beispielsweise. Damit fiel ein Teil weg, der für mich bis heute eine große Bedeutung hat, denn es heißt für mich, bei den Menschen zu sein. Insgesamt haben sich die Aufgaben in den vergangenen Jahren gewandelt. Wir, die Stadt als Unternehmen, sind gewachsen, Betriebe sind hinzugekommen, 4.000 Menschen und zehn Geschäftsführer gehören heute dazu, immer mehr fließt damit auch der betriebswirtschaftliche Bereich in mein Aufgabenfeld ein. Das sind neue Herausforderungen, die unbedingt positiv zu werten sind, die aber auch zusätzliche Beachtung und Zeit einfordern.

Frau Mädge, als Partnerin an der Seite eines Politikers wird sich auch Ihr Leben mit diesem Schritt verändert haben. Wo war dies besonders spürbar?

Carola Mädge: Was spürbar hinzu kam, das war die Außenwirkung. Plötzlich wurde man erkannt, begrüßt und auch angesprochen. Immer wieder werde ich nach den tagespolitischen Themen dieser Stadt befragt, dann gebe ich gerne die direkte Durchwahl zu meinem Mann weiter. Daran, nicht nur



Carola Mädge

geboren 1947 in Vienenburg
Beruf: Ausbilderin

Carola Mädge zu sein, sondern in manchen Momenten die Frau von Oberbürgermeister Mädge, musste ich mich erst gewöhnen.

Wie war denn das mit dem Kennenlernen?

Ulrich Mädge: Wir kommen aus dem selben Ort, aus Vienenburg am Harz, und waren beide in der Pfadfinderbewegung aktiv. Meine Frau kümmerte sich um die Kleinen, die Wölflinge, ich war so genannter Stammesführer. Auf einer dreiwöchigen Fahrt nach Frankreich lernten wir uns näher kennen.
Carola Mädge: Ich war 22 und mein Mann 19 Jahre jung.

Ulrich Mädge: Das war ganz schön praktisch. Meinen Führerschein hatte ich mit 18 schon gemacht, ein Auto konnte man aber erst mit 21 erwerben. Also kauften wir mein erstes Auto auf den Namen meiner Frau. Ich hatte natürlich das Geld gegeben – sozusagen der Vertrauensvorschuss vor unserer Hochzeit.

Carola Mädge: Geheiratet haben wir 1972, in diesem Jahr also vor 42 Jahren.

„IM BERUFSFORTBILDUNGSWERK EBENEN WIR JUNGEN MENSCHEN DEN WEG, DIE GERINGERE CHANCEN AUF DEM ERSTEN ARBEITSMARKT HABEN.“

Sie stehen beide mit Ihren jeweiligen Aufgaben mitten im Leben, Turbulenzen gibt es mehr als genug. Was erdet Sie, was gibt Ihnen Kraft?

Carola Mädge: Meine Herkunft erdet mich. Meine Eltern haben sich früh getrennt. Wir, mein Bruder

und ich, sind beim Vater, mit Hilfe meiner Tante und meiner Großmutter, aufgewachsen. Daraus hat sich ein ganz starker Familienbund ergeben.

Ulrich Mädge: Wir beide fühlen uns sehr dem christlichen Glauben verbunden. Als wir nach Lüneburg kamen, haben wir sehr schnell den Weg in unsere katholische Kirche gefunden. Diese Zugehörigkeit erdet mich sehr, wie übrigens auch meine handwerkliche Ausbildung, die ich nicht missen möchte, denn sie hat sicher auch dazu beigetragen, meine Freude am Gestalten und am lösungsorientierten Arbeiten zu entdecken.

Für neue Aufgaben braucht es frische Energie – wo finden Sie diese?

Ulrich Mädge: Wenn die Akkus einmal leer sind, reicht mir eine halbe Stunde in der Kirche, und es geht mir besser. Das Wandern hat eine ähnliche Wirkung. Ich habe festgestellt, dass die Bewegung in der Natur für mich das beste Mittel ist, um den Kopf frei zu bekommen, unliebsame Gedanken ziehen zu lassen und neuen Raum zu geben – beim Wandern funktioniert das prima.

Geht es da um Genusswandern oder auch um Leistung?

Ulrich Mädge: Es ist die Verbindung, denn Wandern bedeutet auch immer wieder die eigene Leistungsgrenze auszuloten: Schaffe ich heute die 25 Kilometer bis zu unserer nächsten Station? Macht die Achillessehne mit, die mir hin und wieder Beschwerden bereitet? Einerseits ist es eine an-

spruchsvolle körperliche Herausforderung, andererseits ist es ein sehr kontemplatives Erlebnis, eines, dem wir mit unserer Einkehr in den Kirchen, die auf unserem Weg liegen, noch mehr Gewicht geben. Das kurze Ausruhen, das Nutzen der Pause

zur Erholung und zum Nachdenken, gibt mir viel Kraft für die weitere Strecke.

Gewandert wird in einer kleinen Gruppe mit zwei weiteren Männern. An welchen Weg erinnern Sie sich besonders gern zurück?

Ulrich Mädge: Das war die erste Wanderung nach Santiago de Compostela. Wir haben den Weg rückwärts zurückgelegt, sind in Leon gestartet, um einmal im Leben sagen zu können: Wir waren auf dem Jacobsweg und haben Santiago de Comostela erreicht. Diese Etappe war die schönste, obwohl es mich da nach zehn Tagen heftig an der Achillessehne erwischte. Vier Tage quälte ich mich humpelnd den Weg entlang. Dann aber die Kathedrale zu erreichen, den Gottesdienst mit dem großen Weihrauchfass und den lateinischen Gesängen zu erleben, das werde ich nie vergessen. Im darauffolgenden Jahr sind wir dann von Burgos nach Leon und später von den Pyrenäen nach Burgos gewandert.

Frau Mädge, wo finden denn Sie Ihren Ruhepol?

Carola Mädge: Meine Energiequelle ist die Kultur, Theaterbesuche und Konzerte, zu denen wir gern

„KULTUR IST EINER DER WICHTIGEN ECKPFEILER LÜNEBURGS UND BEDEUTET FÜR STADT UND MENSCHEN EINEN ENORMEN ZUGEWINN AN LEBENSQUALITÄT.“

auch gemeinsam gehen. Auch das Singen im Kirchenchor ist für mich ein Ausgleich zum Alltag. Tanzen wäre auch noch etwas, aber davon kann ich leider meinen Mann nicht überzeugen.

Kultur ist das Stichwort: Was meint Kultur in dieser Stadt für Sie, was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Carola Mädge: Schon als Teenager war ich Mitglied im Kulturverein in Vienenburg / Wöltingerode. Damals gab es Tournee-Theater, die auch in kleineren Orten ihre Stücke aufführten. Heute sind wir Mitglieder der Lüneburger Theaterfreunde. Hier, in unserem Theater, kann ich mein Faible für Schauspiel und Musik weiterhin ausleben.

Ulrich Mädge: Durch meine politische Laufbahn bin ich Anfang der Achtziger regelrecht ins kalte Wasser gestoßen worden, als es hieß: „Uli, Du machst Kultur“. Mit der Zeit fing es an, mir Spaß zu machen und mir wurde bewusst, dass die



Ulrich Mädge

geboren 1950 in Vienenburg

Beruf: Oberbürgermeister

Kultur einer der wichtigen Eckpfeiler Lüneburgs ist und für die Stadt und die Menschen einen enormen Zugewinn an Lebensqualität bedeutet. Heute ist diese eine große Bereicherung in meinem Leben, auf der ein guter Teil meines Augenmerks liegt. Es ist faszinierend zu beobachten, wie sich das Kulturleben Lüneburgs entwickelt. Gerade war ich in der Ratsbücherei zu

einer musikalischen Veranstaltung des Kultur-Rausch e.V., zu der Studenten der Leuphana Universität geladen hatten. Das ist die Kultur, die ich mir um die Leuchttürme Theater, Musikschule und die Museen herum gewünscht habe, nicht zu vergessen die zahlreichen Künstler, die hier leben und arbeiten. Herr Junge von der Sparkassenstiftung und Herr Landmann von der Kulturverwaltung sind mir eine große Hilfe, um genau dieses kulturelle Leben in Lüneburg weiterhin halten und auch ausbauen zu können. Neben der Kulturbäckerei gibt es schon ein weiteres Projekt, das sich in der Planung befindet.

Sie haben zwei Söhne – welche Lebenswege haben sie eingeschlagen, gibt es bei ihnen eine Affinität zur Politik?

Ulrich Mädge: Christoph, der ältere, hat heute diese Affinität, nachdem er das Thema Politik als

Jugendlicher erst einmal abgelehnt hat. Er machte seinen Magister in Politik, neuer und neuester Geschichte und Wirtschaftswissenschaften – da lag es nahe, dass er sich irgendwann auch politisch engagiert. Heute lebt er in Berlin, arbeitet in der SPD-Parteizentrale, schreibt gerade an seiner Doktorarbeit und hat schon meinen letzten Wahlkampf mitgemanagt. Diesmal wird er auch wieder dabei sein. Clemens, unser jüngster Sohn, hat eine eher distanzierte Haltung zur Politik. Seine Leidenschaft ist das Theater. Dass er diesen Weg so zielstrebig verfolgt, finde ich beachtlich.

Carola Mädge: Clemens schreibt Bühnenstücke, einige sind schon recht erfolgreich in verschiedenen Theatern der Republik gelaufen, „Im Stillen“ ist sein wohl bekanntestes Stück, das sich mit dem Thema Demenz befasst. 2012 hat er den 1. Preis des „Gratzer Stipendiums“ im Schauspielhaus Wien erhalten. Zurzeit arbeitet er an einem Projekt in Wien, das er mit erwachsenen Laienschauspielern umsetzt. Er ist da unheimlich engagiert und arbeitet mit sehr viel Elan daran, sich in diesem Berufsfeld einen Namen zu machen.

Beide sind Sie keine gebürtigen Lüneburger. Sollten Sie irgendwann dem Berufsleben endgültig den Rücken kehren: Gibt es da Ambitionen, Lüneburg zu verlassen?

Ulrich Mädge: Nein, da gibt es für mich keine Alternative. Lüneburg ist zentral gelegen, bietet eine hohe Lebensqualität, wir haben gute Mobilitätsangebote, bessere Bedingungen sind woanders wohl kaum zu finden. Seit 30 Jahren leben wir nun gerne in Kaltenmoor – und auch dort könnte ich mir nicht vorstellen, wegzuziehen, obwohl dieses Gerücht ja immer mal wieder durch Lüneburg geistert.

Carola Mädge: Lüneburg ist unsere Heimat geworden, hier haben wir unseren Freundeskreis. Außerdem habe ich so viele Jahre daran gearbeitet, dass unser Garten so schön ist. Das möchte ich schon noch einige Jahre genießen! (nm)

Hamburg

IDEENREICH, EINMALIG UND FETZIG

Wir sind für Sie unterwegs in der nahen Hansestadt – zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland –, um Sie monatlich über unsere schönsten Entdeckungen zu informieren

IDEENREICH: „DER.DIE.SEIN MARKT“

Jeden Samstag von 11.00 bis 18.00 Uhr wird das Atrium des Unilever-Hauses in der HafenCity zum Marktplatz für Kunstvolles, Kurioses und Originelles. Hier findet Hamburgs einziger wöchentlicher Designmarkt statt. „Der.Die.Sein-Markt“ versteht sich als Plattform für die kreative Szene



der Hansestadt. Von Mode, Schmuck und Accessoires über Fotografie und Malerei bis hin zu Möbeln – allerlei frische Design-Produkte aus Hamburgs Kreativszene warten auf zahlreiche Besucher. Für alle, die nicht nur stöbern, sondern auch genießen wollen, bieten das Langnese-Café und das Betriebsrestaurant von Unilever direkt an der Elbe den Besuchern Kaffee und Kuchen sowie herzhaftere Spezialitäten. Die Sonnenterrasse des Restaurants gewährt zudem einen der schönsten Elbblicke der Stadt und hat schon heute den Ruf als Hamburgs geheimer Beachclub. In direkter Nachbarschaft zum Kreuzfahrtterminal kann man hier den großen Pötten beim An- und Ablegen zuschauen. „Der.Die.Sein Markt“ kehrt am 15. Februar aus der Winterpause zurück. Der Eintritt ist frei!

Wo: Unilever Haus, Strandkai 1,
20457 Hamburg, U4 Überseequartier
Wann: samstags 11.00 bis 18.00 Uhr
Web: www.derdiesein.de

EINMALIG: EISARENA HAMBURG

Wer Schlittschuh laufen möchte, muss nicht warten, bis Fleete und Seen endlich zugefroren sind. Im Herzen Hamburgs, in den großen Wallanlagen im Stadtpark Planten un Blumen, befindet sich Deutschlands größte Open-Air-Eisbahn. Mit einer Fläche von 4.300 Quadratmeter – etwa drei Eis-



hockey-Felder – ist die INDOO Eisarena Hamburg sogar Europas größte Kunsteisbahn unter freiem Himmel. Jeden Freitag und Samstag wird die Eisfläche ab 19.00 Uhr zum Dancefloor: Ein DJ bringt mit seinen heißen Beats das Eis zum Schmelzen. Immer donnerstags gibt es ab 16.00 Uhr für eine Stunde ein Eislauftraining mit dem Vize-Europameister Heinz Germershausen, bei dem jeder mitmachen kann. Am selben Tag beginnt ab 17.00 Uhr auch das After-Work-Skating, dann kostet das erste Getränk nur einen Euro. Und wer eine Verschnaufpause braucht, kann sich bei Kaffee oder Crêpe im Blizzard Coffee Shop erholen – oder die Eisbar mitten auf der Lauffläche aufsuchen. Kurzum: Die Eisarena in den Großen Wallanlagen ist ein Magnet für Jung und Alt und gilt nicht umsonst als beliebteste Eislaufbahn der Stadt.

Wo: Holstenwall 30, 20355 Hamburg,
U3 St. Pauli
Wann: bis März 2014 täglich 10.00–22.00 Uhr
Web: www.eisarena-hamburg.de

FETZIG: 90ER-PARTY IM SCHMIDT'S TIVOLI

Seit etwa einem Jahr präsentiert der Radiosender Energy im Schmidt's Tivoli – das legendäre Reeperbahn-Theater – die mit Abstand schillerndste Party der Hansestadt. Mit neuem Namen und zwei Dancefloors ist die „No Limit – die 90er Party“ ein echtes Muss für alle Nachtschwärmer. Wegen des



großen Andrangs gibt es seit Neuestem sogar zwei Dancefloors. Auf dem großen Floor legt DJ Wee-O die 90er auf. Auf dem zweiten Floor versorgt Valery Pearl die Gäste mit „Hit Music Only.“ Die Party findet an jedem ersten Samstag des Monats im statt. Pünktlich um Mitternacht geht's los. Die nächste 90er Party von Energy steigt am 4. Januar. Tickets gibt es nur zu gewinnen oder an der Abendkasse. Es ist ratsam, sich rechtzeitig einzufinden, denn der Ansturm ist groß. (ak)

Wo: Schmidt's Tivoli, Spielbudenplatz 24–28,
20359 Hamburg
Wann: Die nächste 90er-Party findet am
4. Januar 2014 ab 23.59 Uhr statt
Web: www.energy.de/hamburg

GUTE VORSÄTZE FÜRS NEUE JAHR?

„Bewahr mi vör den Tick un de Macken.“

Wer kennt das nicht: Pünktlich zu Silvester werden Pläne geschmiedet, Vorsätze formuliert. Da nimmt man sich voller Ehrgeiz für das neue Jahr vor, endlich mit dem Rauchen aufzuhören oder ein paar Kilos loszuwerden und steckt sich noch vor Ende der Silvesterparty die nächste Zigarette an und schiebt sich um Mitternacht genüsslich die gehaltvollen Krapfen in den Mund. Es ist jedes Jahr dasselbe! Das Tückische an den guten Vorsätzen ist eben, dass sie selten den Januar überleben. Aber woran liegt das? Viele scheitern an den guten Vorsätzen, weil sie ihre Ziele zu hoch stecken oder das Vorhaben viel zu umfangreich ist. Nicht selten wird das neue Jahr zum Anlass genommen, das Leben gleich komplett umzukrempeln. Besser wäre es hingegen, die Messlatte einfach nicht so hoch zu legen, um dem Ganzen den Schrecken zu nehmen – frei nach dem Motto: „Probier's mal mit Gemütlichkeit.“ Dank der Verfilmung des Dschungelbuchs wissen wir: „... denn mit Gemütlichkeit kommt auch das Glück zu dir!“ Ein besonders schönes Beispiel für einen handfesten Neujahrswunsch beruht auf einem Gebet der Heiligen Teresa von Avila, in welchem Sie um Gelassenheit für das neue Jahr bat: „Bewahr mi vör den Tick un de Macken.“ (ak)

Im neuen Jahr
wird alles
besser!

FOTO: FOTOLIA.COM © MARCO2811

WohnStore
Lüneburg

Räume neu erleben!

AUSGEZEICHNET!

BEI UNS FINDEN SIE ALLE ZUTATEN, DIE
IHR ZUHAUSE NOCH SCHÖNER MACHEN

Heimtex Star 2014
Fachhändler des Jahres



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Fon: 04131 9993990 · Fax: 04131 9993991
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9 – 19 Uhr, Sa: 9 – 18 Uhr
www.wohnstore-lueneburg.de

REINGEHÖRT

JANUAR

JOE BONAMASSA & BETH HART

SEESAW CD/DVD
MASCOT

Ausnahmegitarrist Joe Bonamassa und „Rockröhre“ Beth Hart haben ein weiteres gemeinsames Album eingespielt, auf dem sie sich der musikalischen Ausformulierung von fast einem Dutzend Klassikern des Soul widmen, sei es der Titel gebende Track von Aretha Franklin, oder „Nutbush City Limits“ von dem tra-



gischen Ehepaares Ike & Tina Turner, „A Sunday Kind of Love“ von Etta James, „Strange Fruit“ von Billie Holiday u. v. m. Dass das Duo Bonamassa/Hart eine höchst pointierte und messerscharf rockende Produktion für den audiophilen Genuss abliefern, ist dabei fast schon Ehrensache. Als Bonus gibt es eine DVD.

DIE GLORREICHEN SIEBEN

KEEP ON ROCKIN' IN A FREE WORLD
(A TRIBUTE TO NEIL YOUNG)
BOOMSLANG RECORDS

Dass sich Jazzer Rock- und Popgrößen vornehmen, hat mittlerweile schon Tradition. Die glorreichen Sieben, die eigent-

lich nur aus vier glorreichen Musikern bestehen, führen diese Tradition mit ihrem zweiten Album fort. „Keep on rockin' in a free world (a tribute to Neil Young)“



haben sie es genannt, und damit ist eigentlich auch schon alles gesagt. Fast, denn man sollte nicht unerwähnt lassen, dass sich die vier Jazz-Musiker den Klassikern des Musik-Heroen aus der Impro-Jazz-Perspektive nähern, will heißen: Stücke wie „Heart Of Gold“, „After The Goldrush“, „Cinnamon Girl“ oder „Words“ werden seziert, pfleglich auseinandergenommen und neu zusammengefügt. Ein spannendes Werk.

NEIL YOUNG

LIVE AT THE CELLAR DOOR
REPRISE

Bob Dylan und Neil Young, die letzten großen alten Folk-Grantler Amerikas, haben bewiesen, dass ein musikalisches Altern in Würde möglich ist. Trotzdem macht es immer wieder Freude, sich durch den schier unerschöpflichen Backkatalog der beiden auf der Suche nach vergessenen Schätzen zu wühlen. Diese Solo-Live-Aufnahmen Youngs aus dem



Jahre 1970 kann man gerne dazu zählen. Young, damals in einer kreativen Hochphase, hatte seinerzeit mit „After The Goldrush“ eine weitere Songkollektion für die Ewigkeit erschaffen, auf den hier zu hörenden Versionen seiner Songs begleitet der Mann mit der unver-

wechselbaren Stimme sich selbst auf dem Piano oder der akustischen Gitarre, zeitlose Momente voller Seele, die aus vergangenen Tagen herüberwehen und dabei lebendiger erscheinen als so manches, was sich heute im Liedermachergewand zu zeigen traut.

CAPTAIN CAPA

FOXES
AUDIOLITH

Das aus Thüringen stammende Duo, auf vergangenen Veröffentlichungen noch deutlich dem Sturm und Drang adoleszenter Partyrituale verschrieben, hat mit „Foxes“ ein weitaus erwachseneres Synthie-Pop-Album herausgebracht, das



mit seinen zwischen Achtziger-Reminiscenzen und feinen State-of-the-Art-Soundgewändern schwelgenden Ultra-Pop-Songs jüngere und alle älteren Semester gleichsam anzusprechen in der Lage ist. Großartige, sich ihrer Traditionslinien voll bewusste Musik auf der Höhe der Zeit, die immer Spaß macht und dabei mitunter edel anmutet.

BRUCE SPRINGSTEEN

HIGH HOPES
SONY

Eine Legende zu Lebzeiten, durfte man über die Jahrzehnte die Entwicklung Springsteens vom milchbärtigen dylan-esken Liedermacher zum Stadion füllenden, falsch verstandenen Hochglanz-Megastar der 80er mitverfolgen. Ein Status, aus dem der eigentlich öffentlichkeitsscheue Musiker sich gekonnt herauszuretten verstand, um schluss-

endlich als Chronist des „Weiten Landes“ das gesellschaftliche Sein und Werden künstlerisch nicht nur zu doku-



mentieren, sondern es auch zu kommentieren. Ob er dabei Geschichten alter und neuer mythischer Figuren und Ereignisse der US-amerikanischen Lebenswirklichkeit erzählt, schmerzschöne Liebesballaden erklingen lässt oder deutliche politische Statements abgibt: Seine Variante, sich volksnah und erdverbunden zu zeigen, hat sich als genau richtig erwiesen. Und so wird seine Stimme weiterhin aus Jukeboxes, Autoradios und Raststätten schallen und dabei dem „einfachen Mann von der Strasse“ aus der Seele sprechen.

THEE SILVER MT. ZION MEMORIAL ORCHESTRA

FUCK OFF GET FREE POUR LIGHT ON
CONSTELLATION

Dieses aus Kanada stammende Kollektiv aus dem Kreise der Postrock-Legende „Godspeed You Black Emperor“ erweitert die Instrumentalmusik des großen Bruders zwar um Vocals, denkt aber wie selbiger nicht im Traume daran, sich auf konventionelle Songformate zu reduzieren. Und so klingt und wirkt auch diese Musik in ihrer Emotionalität wie ein ge-



meinsames, dem Jungbrunnen entstiegene Kind von Ennio Morricone und dem Blues, der sein politisches Bewusstsein zurückerlangt hat. (ap)

Gratis Katalog anfordern!



10€

Gutschein für Ihre
erste Bestellung!

Gültig bis 28.2.2014*
Code: FS14NKGD

*Mindestbestellwert 80€

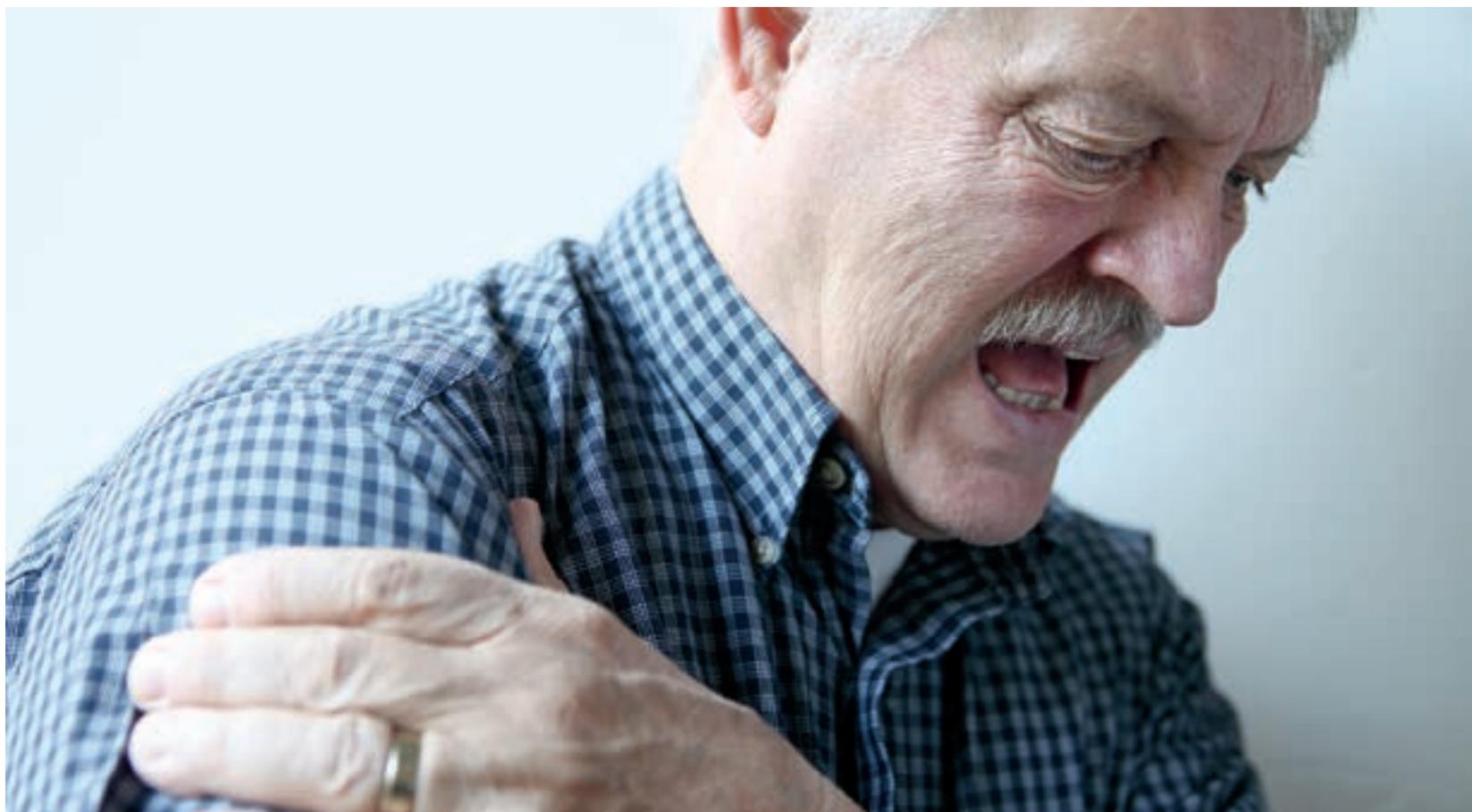
Schuhe und Mode von Deerberg haben ein unverwechselbares Design, werden aus natürlichen Materialien gefertigt und sind fair und nachhaltig produziert. **Rufen Sie uns kostenlos an!**

deerberg.de · 0800 / 48 008 0003

Arthrose

Wenn es in den Gelenken zu belastungsabhängigen Schmerzen kommt, könnte es sich um eine Arthrose handeln.

Diese rheumatische Erkrankung zählt zu den häufigsten Gelenkkrankheiten überhaupt



Eigentlich ist fast jeder über 35 Jahre bereits betroffen, meist jedoch völlig unbemerkt. Irgendwann machen sich erste Symptome bemerkbar, die in der Summe zur Qual werden können. Als Arthrose wird eine Dysbalance zwischen Belastbarkeit und tatsächlicher Belastung des Gelenkknorpels bezeichnet. Es handelt sich folglich um einen Überlastungsschaden, der sowohl Männer als auch Frauen gleichermaßen betrifft. Grundsätzlich können alle Gelenke befallen werden, selten jedoch mehrere zur gleichen Zeit. Die Gelenke, die die meiste Belastung aushalten müssen, sind auch am häufigsten betroffen, also Knie- und Hüftgelenke. Arthrose kann aber auch die Schultern

oder alle anderen häufig beanspruchten Gelenke befallen.

Mit zunehmendem Alter verlangsamt sich der allgemeine Stoffwechsel, auch in den Gelenknorpeln. Dieser schleichende Abbauprozess beginnt im Allgemeinen bereits mit dem 30. Lebensjahr.

Erste Anzeichen:

Es ist wichtig auf erste Warnsignale zu achten. Ein Gelenkverschleiß entsteht niemals plötzlich, sondern immer schleichend. Selbst harmlos erscheinende Veränderungen sollten richtig gedeutet und ernst genommen werden. Oft ist ein erstes Anzeichen einer Arthrose der so genannte „Anlauf-

schmerz“. Man bemerkt nach wenigen Metern Bewegung einen leichten Schmerz, vielleicht auch nur ein Kribbeln oder Spannungsgefühl. Diese Symptome lassen allerdings schnell wieder nach und sind folglich auch schnell vergessen. Wenn diese ersten Symptome ignoriert werden, kann sich der vorhandene Defekt schnell ausbreiten und dann zum so genannten Dauer- bzw. Ruheschmerz führen. Die Intensität der Schmerzen kann ganz unterschiedlich sein, vom flüchtigen Schmerz bis zur Bewegungsunfähigkeit. Typische Symptome sind Anlaufschmerz, Gelenkschmerzen bei Belastung, schwerer fallende Bewegungen, Gelenkschwellungen, verspannte Muskeln ums Gelenk.

Die Therapie:

Ein zerstörter Knorpel kann nicht wieder aufgebaut werden, deshalb geht es bei der Therapie der Arthrose darum, den noch vorhandenen Knorpel zu erhalten. Ausreichende Bewegung ist dabei ein ganz wichtiger Faktor. Die Therapieansätze sind vielfältig, vor allem aber greifen die physikalischen Therapien:

- Bewegungsschulung
- Krankengymnastik
- Wärmebehandlung
- Reizstrom u.s.w.

Schonung ist in diesem Fall nicht angebracht. „Move it or lose it“ heißt die Devise. Es gibt einige Sportarten, die gelenkschonend sind, wie z.B. Radfahren, Schwimmen oder auch Wassergymnastik. Wichtig ist auch eine Gewichtsreduktion bei übergewichtigen Patienten, um die Entlastung der

NÄCHSTER GESUNDHEITSTREFF · DONNERSTAG, 09.01.2014 · 19.00
INFOS UND ANMELDUNG UNTER: WWW.GESUNDHEITSTREFF-LG.DE

Gelenke zu erreichen. In der Schulmedizin werden häufig auch Schmerzmitteltherapien eingesetzt, welche jedoch hohe Risiken an Nebenwirkungen auf die Entgiftungsorgane wie Leber und Niere bergen. Wenn alle vorangegangenen Therapien versagen, hilft oft nur noch der Gelenkersatz durch eine Operation.

Naturheilkunde bei Arthrose:

Die Naturheilkunde kennt ebenfalls verschiedene Ansätze, vor allem um den Schmerz zu lindern, eingesetzt werden häufig die Akupunktur und Blutegeltherapie.

Eine weitere Säule der naturheilkundlichen Therapien ist die Ernährungsumstellung und Entgiftung des Körpers, um mögliche Schlackestoffe auszuweisen, die sich angesammelt haben. Ganz wichtig hierbei ist auch eine Entsäuerung des Körpers, unter der heute aufgrund unserer Ernährung fast jeder leidet und die ebenfalls mit zum vorzeitigen Knorpelabbau führen soll.

Sollten Sie weitere Fragen zum Thema haben, rufen Sie mich gerne an. Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und viel Gesundheit für 2014!



Saskia Druskeit

Natur-Wissen Lüneburg
Naturheilpraxis
Baumstrasse 4
21335 Lüneburg
Tel: (04135) 91 90 04
www.natur-wissen-lueneburg.de

20 Jahre



Michelin Stern

Da ist es doch mal wieder Zeit zu TRÜFFELN!



Trüffel-Menü

Januar & Februar 2014

Jacobsmuschelscheiben mit schwarzem Trüffel
und Champagnergraupen

Bandnudeln mit Parmesan und Périgord-Trüffel

Rinderfilet mit zweimal Sellerie und Périgord-Trüffeljus

Gefüllte Schokoladenkugel mit Nougatschaum
und Williamseis

74,- €

Nur mit Reservierung möglich.


ZUM HEIDKRUG

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Heidkrug-Team

Am Berge 5 ~ 21335 Lüneburg ~ Tel. 04131 24160



Vom Wachsen und Ankommen

QUADRAT traf hat den 29-jährigen Schauspieler Tobias Rosen in der Traumfabrik „Rote Rosen“ und sprach mit ihm über Schauspiel, Fernsehserien, Theater und über Südafrika

Er spielt den „Mick“ Eckart in der beliebten Telenovela „Rote Rosen“ und gehört damit seit 2011 zum Hauptcast der Serie. In seinem „realen Leben“ hat Tobias Rosen eine klassische Schauspielausbildung absolviert und war über drei Jahre auf der Theaterbühne zu Hause. Seit 2005 wirkt der smarte Mime regelmäßig bei Film- und Fernsehproduktionen mit, spielte Hauptrollen in mehreren Kurzfilmen und verschiedene Episodenrollen in Fernsehserien. Sein zweites Standbein ist die Arbeit als Sprecher für Hörbücher und als Synchronsprecher für verschiedene Serien. Zu den „Roten Rosen“ kam der Schauspieler nicht etwa über seinen Namen sondern über ein Casting. Seit dem 16. Februar 2011 (Folge 981) ist er als „Mick“ Teil der Rosen-Familie.

ICH BIN RECHT BALD VON BONN NACH LÜNEBURG GEZOGEN UND FÜHLE MICH HIER SEHR WOHL. ICH LIEBE DIE KLEINEN INDIVIDUELLEN GASSEN, CAFÉS UND NATÜRLICH AUCH DEN STINT.

Herr Rosen, wie ist es, Teil einer Serie zu sein, war es die richtige Entscheidung?

Tobias Rosen: Auf jeden Fall war es die richtige Entscheidung. Für mich ist hier jeder Tag eine neue Herausforderung. In diesen fast drei Jahren habe ich unglaublich viel gelernt, Erfahrungen gesammelt und fühle mich in diesem Team sehr wohl. Ich habe hier die Chance bekommen, als Rolle und als Mensch erwachsen zu werden und zu reifen, dafür bin ich sehr dankbar.

Der Job machte einen Umzug nach Lüneburg notwendig, seit drei Jahren leben Sie nun hier.

Ich bin recht bald von Bonn nach Lüneburg gezogen und fühle mich hier sehr wohl. Ich liebe die kleinen individuellen Gassen, Cafés und natürlich

auch den Stint. Was sich jetzt dort ereignet hat, ist eine Katastrophe! In Huws Pub war ich des Öfteren, ebenso wie in der Trattoria darüber. Ich kann allen Betroffenen nur von Herzen viel Kraft und Mut für die kommende Zeit wünschen!

Was ist für Sie der Unterschied zwischen Film und Theater?

Das ist schwer zu sagen, ich liebe beides. Was für mich als Schauspieler wohl am spannendsten ist, sind die Probenarbeiten am Theater. Ich habe dort einen geschützten Raum, in dem ich erfahren, spüren und lernen kann – über die Rolle und auch über mich selbst. Diese Probenzeit gemeinsam mit den Kollegen und dem Regisseur ist für mich etwas sehr Intensives.

Die Aufführungen selbst sind allesamt temporäre Ereignisse, hier kann nicht noch einmal gedreht werden, wenn eine Szene verpatzt ist. Ich bekomme durch Applaus und Publikumsreaktionen sofort ein Feedback, ständig besteht ein sensibler Austausch. Die Vorteile beim Film und gerade in einer Serie wie „Rote Rosen“ sind sicher die, dass man dort ein breites Spektrum zu bedienen lernt. Bei den „Rosen“ war es die Entwicklung vom lebensfrohen Surfer über eine dramatische Figur bis hin zum seriöseren, stellvertretenden Hoteldirektor. Präsenz ist auch hier gefragt. Gelingt es, ist es im Kasten und ein einmaliger Moment ist festgehalten.

War es schon als Kind Ihr Wunsch, Schauspieler zu werden?

Ehrlich gesagt nein, das war es nicht. Ich bin eher zufällig zur Schauspielerei gekommen. Als ich 14 Jahre alt war, habe ich mich für eine einwöchige Theaterfreizeit eingeschrieben. Der einfache Grund: Es fuhren 14 Mädels mit. Das fand ich schon damals interessant und wollte mich eigentlich nur um die Beleuchtung kümmern. Doch da ich der einzige Junge war, gab man mir die männliche Hauptrolle.

Mittlerweile hat es Sie in den Norden Deutschlands verschlagen, geboren sind Sie in wesentlich südlicheren Gefilden.

Aufgewachsen bin ich in Afrika/Johannesburg, wo ich mit meinen Eltern bis zu meinem 11. Lebensjahr lebte. Das ist für mich die Heimat, in die ich immer wieder gerne zurückkehre. Diesbezüglich habe ich wohl auch mit meiner Rolle das große Fernweh gemeinsam. Nachdem wir aus Südafrika zurückgekehrt waren, lebte ich bis zu meinem Abitur in Oberasbach bei Nürnberg und ging dann nach München auf die Schauspielschule.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus, wie soll es weiter gehen?

Tobias Rosen: Ich bin gläubig und das spielt für mich und meinen Lebensentwurf eine wichtige Rolle. Ich kann mir durchaus vorstellen, irgendwann nach Afrika zurückzukehren. Es gibt ein wunderbares Buch, das ich vor kurzem gelesen habe. Der Autor schreibt unter anderem: Jeder Mensch kommt auf diese Welt mit einem eigenen, ganz besonderen Ton, einem eigenen Wort. Unsere Aufgabe ist es, diesen Ton zu finden und zur Symphonie werden zu lassen, dieses Wort zu entdecken und zum Gedicht auszubauen. Ich befinde mich auf der Suche nach diesem Ton ... (kr)

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO JANUAR

IMAGINE

AB 02.01.

Portugal u.a. 2012 – Regie: Andrzej Jakimowski – mit: Alexandra Maria Lara, Edward Hogg, Francis Frappat



Ian ist blind und kann seine Umwelt mit Hilfe von Schallwellen quasi mit den Ohren sehen. In Lissabon soll er verbesserte Techniken im Alltag von Blinden vermitteln. Doch Ian eröffnet den jungen Patienten eine völlig neue Art, in der Welt zu sein und das unlösliche Rätsel unserer Gegenwart durch Imagination und Neugier mit Sinn zu füllen. Er verblüfft die Schüler mit seinen aufregenden Methoden. Sie sollen helfen, die Grenze zwischen Sehen und Nichtsehen zu überwinden. Doch schnell gerät Ian unter den Verdacht, ein trügerisches Bild von der Welt vermittelt und damit das Leben seiner Schüler aufs Spiel gesetzt zu haben. Als er schließlich gezwungen wird, die Klinik zu verlassen, müssen die Patienten auf eigene Faust herausfinden, was die Imagination zur Wahrheit macht.

ALL IS LOST

AB 09.01.

USA 2013 – Regie: J. C. Chandor
– mit: Robert Redford



Mitten auf dem Indischen Ozean: Ein Mann wird aus dem Schlaf gerissen, als seine Segelyacht einen im Meer treibenden Schiffscontainer rammt. Als auch noch sein Navigationsequipment und sein Funkgerät lahmgelegt werden, treibt er unwissentlich mitten in einen Sturm. Er schafft es gerade so, das Unwetter zu überleben. Nun muss er darauf bauen, von der Strömung in eine der Schifffahrtsrouten getrieben zu werden, wo er vielleicht auf ein Schiff treffen kann. Aber umkreist von Haien und mit schwindenden Vorräten sieht sich der Seefahrer schon bald Auge in Auge mit seiner eigenen Sterblichkeit.

12 YEARS A SLAVE

AB 16.01.

USA 2013 – Regie: Steve McQueen
– mit: Chiwetel Ejiofor, Benedict Cumberbatch, Michael Fassbender

Der freie Afro-Amerikaner Solomon Northup lebt ein einfaches, aber glückliches Leben. Sein Geld verdient er sich als Geigenspieler. Zwei Fremde verschleppen ihn auf ein Sklavenschiff – jeder Widerstand ist



zwecklos. Er wird verkauft und muss fortan unter menschenunwürdigen Bedingungen für mehrere äußerst brutale „Master“ arbeiten. Im Laufe seiner schier endlosen Gefangenschaft wird Solomon eines immer klarer: Wenn er seine Familie jemals wiedersehen möchte, muss er zu außergewöhnlichen Mitteln greifen. Als er im zwölften Jahr seines Martyriums schließlich auf den Sklaverei-Gegner Bass trifft, nimmt sein Leben noch einmal eine dramatische Wendung.

NEBRASKA

AB 16.01.

USA 2013 – Regie: Alexander Payne
– mit: Bruce Dern, Will Forte, June Squibb, Stacy Keach



Der Weg ist hier definitiv nicht das Ziel, denn am Ende wartet ein Lottogewinn in Millionenhöhe. Das denkt zumindest der grantige Woody, der sich, getäuscht durch einen betrügerischen Werbespropekt, das Geld persönlich abholen möchte. Doch die Strecke von seinem Wohnort zum Ziel seiner Träume kann der Eigenbrötler allein nicht bewältigen. Schließlich erklärt sich sein Sohn David dazu be-

reit, die Fahrt mit seinem Vater anzutreten. Bei einem ungeplanten Zwischenstopp in Woodys Geburtsstadt treffen sie auf ihre Verwandtschaft, alte Freunde und auch viele Neider, die sich vor allem für den neu gewonnenen Reichtum des seltenen Gastes interessieren.

DER BLINDE FLECK

AB 23.01.

D 2013 – Regie: Daniel Harrieh – mit: Benno Fürmann, Nicolette Krebitz, Heiner Lauterbach



Ulrich Chaussy soll über das Ereignis vom 26. September 1980 berichten – dem Terrorakt, der 13 Menschen das Leben gekostet und mehr als 200 zum Teil schwer verletzt zurückgelassen hat. Das Attentat auf dem Münchner Oktoberfest ist der bisher schwerste Anschlag in der Geschichte der BRD. Bei seinen Recherchen stößt Chaussy auf Ungereimtheiten und hegt mehr und mehr Zweifel an den offiziellen Untersuchungsergebnissen. Die Suche nach der Wahrheit und der Kampf für Gerechtigkeit werden zu seiner Lebensaufgabe.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

CHIWETEL
EJIOFOR

MICHAEL
FASSBENDER

BENEDICT
CUMBERBATCH

PAUL
DANO

PAUL
GIAMATTI

UND
BRAD
PITT

NOMINIERT FÜR
**7 GOLDEN
GLOBES®**



**12 YEARS
A SLAVE**

VOM REGISSEUR VON HUNGER UND SHAME

ZUM TRAILER



AB 16. JANUAR IM KINO

TOBIS www.12YearsASlave.de





TANZSTÜCK VON OLAF SCHMIDT

KASPAR HAUSER

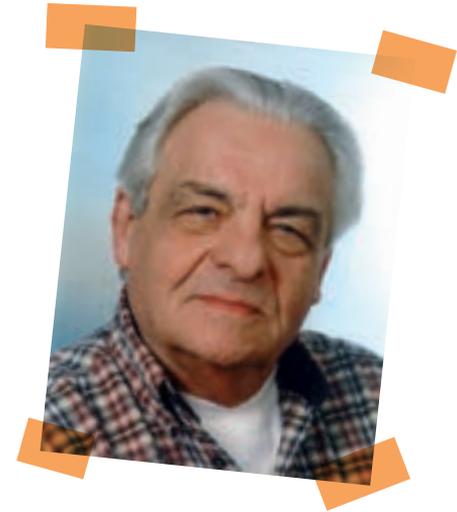
PREMIERE 18.01.2014 / BIS 01.05.



THEATER LÜNEBURG

KARTEN: THEATER-LUENEBURG.DE 04131-42100

SHOW HIN SCHAU HER



ACHTUNG – SATIRE! KETZERISCHES AUS DEN TV-STUDIOS VON SHOWBIZ-INSIDER HANSI HOFFMANN MIT ILLUSTRATIONEN VON CHARLY KRÖKEL

WÜNSCH DIR WAS

„Hautnah – das Promimagazin“ markiert einen neuen Tiefpunkt des deutschen Fernsehens. RTL setzte das Allround-Luder Micaela Schäfer (30) mit antikem Telefonhörer am Ohr in eine Badewanne, um Nobodies mit skurrilen Wünschen vorzuführen. Das wirkte wie ein billiger Werbefilm für Telefonsex. Da drängte eine Mieke mit praller Silikon-Oberweite auf den Bildschirm, um so berühmt zu werden wie TV-Tussi Schäfer selbst, die einst auszog, um sich auszuziehen. Und das Fallenlassen der Hüllen wurde dann für Mieke auch die wichtigste Lektion der Schäfer-Stunde. Aus tiefster Provinz kam die trutschige Chantal mit der Sammelleidenschaft von Devotionalien des Kitsch-Königs Glöckler. Ihr sehnlichster Wunsch: den schrillen Paradiesvogel einmal richtig „abzuknutschen“ und ihn zum „König von Deutschlands“ zu küren. Der bizarre Bling-Bling-Protzer Glöckler war Sekunden nach dem Date mit Chantal auf der Flucht.





ALLES ZIRKUS, ODER WAS?

„Circus Halligalli“ wurde von Pro7 mit großem medialen Getöse als „Kindergeburtstag für Erwachsene“ angekündigt, wurde dann aber letztendlich doch nur ein Blindkuh-Flop mit nicht einmal einer Million Zuschauer pro Folge. Das Duo Joko Winterscheid und Klaas Heufer-Umlauf – alias Joko & Klaas – galten durch ihre Sendungen „neoParadise“ als Inbegriff des Humors für eine ganze Generation. Sie versprachen „festlich inszenierten Trash“ und „substanziellen Schwachsinn“. Doch es blieb nur ein magerer Abklatsch ihrer vergangenen Shows, keine witzigen Wortgefechte, keine Spur von neuen Ideen. Das Korsett aus Einspielern, Studio-Talks, Werbepausen und Musiker-Auftritten war eng und ermüdend. Da verpufften die blitzartigen Kurzauftritte von Till Schweiger, Oliver Pocher, Sido und Helge Schneider. Knapp an der Schmerzgrenze der Zuschauer vorbei schrammte der jugendgefährdende Gag mit Matthias Schweighöfer, den Joko & Klaas in einem Saufspiel mit Wodka bis an die Hutkrempe abfüllten. Das war schon kein Kindergeburtstag mehr sondern pure Bösartigkeit. Die Medienaufsicht prüft eine empfindliche Geldstrafe für den Sender. „Willkommen in der Manege des Wahnsinns“, urteilte „Focus“.

SHOW HIN SCHAU HER

SCHÖNGESCHNIPPELT

„Extrem schön – endlich ein neues Leben“ ist laut dem „Stern“-Magazin „Porno in Hochkultur“. In 60 Minuten werden vermeintlich hässliche Entlein nicht nur umgemodelt sondern fernsehgerecht umgebaut. Am Schluss dürfen dann die „neuen Karins“ und die „neuen Trudies“ ihre Familie im verwandelten Zustand in die Arme schließen. Glaubt man den Kommentaren bei RTL II, leiden die vorgeführten Frauen schon ewig an ihren körperlichen Unzulänglichkeiten, so dass es ihnen rein gar nichts ausmacht, komplett nackt ihre körperlichen Makel ausleuchten zu lassen. Bereits in der dritten Staffel, in über 50 Sendungen, vermittelt das Fernsehen die gefährliche These: Jeder kann glücklich sein – mit dem richtigen Schönheitschirurgen. Dabei bleibt unklar, wer die nicht gerade billigen OPs finanziert? Der Sender, die Kassen oder doch wohl der Arzt, der eine millionenfache Werbepattform zu besten Sendezeit gratis erhält. Das Leiden anderer Menschen kann man dank RTL II mittlerweile mit dem täglichen Abendbrot konsumieren – und niemand regt sich auf! „Extrem schön“, diese Sendung des Grauens, ist jetzt auch in die intimsten Sphären der Zuschauer eingedrungen und zeigt dies in Endlosschleifen.



Salzgrotte

im Castanea Spa

JAHRESRÜCKBLICK 2013: DIE VERLIERER

Inka Bause floppte gleich im Doppelpack. Der einstige Ostzonen-Star konnte im ZDF mit der Talkshow „Inka!“ keine Zuschauer begeistern. Mit „Inka Bause Live“ im MDR versuchte sie im Plauderton einstige DDR-Künstler wiederzubeleben. Sendepause! Bleibt noch „Bauer sucht Frau“, wo Inka gestelzte Texte aufsagen darf. Twitter funkt: „Mach’ die Sause, Bause!“

Frauke Ludowig wärmt seit 20 Jahren alltäglich wichtigtuerisch in „RTL-Exklusiv“ die Schlagzeilen der Tageszeitungen auf. Als eines der deutschen TV-Klatsch-Magazine vom Publikum für den „Bambi“ gewählt werden sollte, mobilisierte Ludowig ihre Stammkunden Sylvie, Verona, Jenny & Co als Werber. Ergebnis des Votings: Ludowig und ihr „Exklusiv“ wurden Verlierer.

Cindy aus Marzahn wurde vom ZDF auf dauerhaftes Drängen der Zuschauer wegen ihrer oft gossenhaften Redensarten aus der Familiensendung „Wetten, dass...?“ rausgekegelt. Dem prolligen Moppel in Pink wird überdies vorgeworfen, das gesamte Comedien-Gehabe inklusive Pink-Dress dem seit zehn Jahren erfolgreichen Briten Vicky Pollard geklaut zu haben.

Jenny Elvers drängelt sich mit Volldampf und mit neuem Millionärs-Liebhaber wieder auf den roten Teppich und in die bunten Klatschblätter. Die im Trockendock des „Big Brother“-Hauses gestählte Elvers mobilisierte die Paparazzi-Gilde aus ihrer wilden Zeit als Partygirl, um wieder Boden als Promi zu gewinnen – ohne den Namen ihres weggelaufenen Gatten Elbertzhagen.

Silvie van der Vaart hat in der monatelangen Schlammschlacht nicht nur ihren Fußballer Rafael und ihre „beste Freundin“, sondern auch ihren imageträchtigen Namen verloren. Das jetzige Dessou-Model Silvie Meis hat den Verlust mit lustvollen Auswärtsspielen kompensiert – einem Piloten, einem Bodyguard, Tänzer, Sänger und, so heißt es, auch einem Pariser Playboy.

DAS ALLERLETZTE

Sie schlagen und sie küssen sich – das neue Lieblingsspiel der Prominenten. Erst lästern, eine Show verteuflern, bis der Geldkoffer kommt und man für viel Kohle in der „bösen“ Show mitspielt – so wie Wolfgang Joop, der über Heidi Klum lästerte, sie grinse geradezu dümmlich – aber einen Monat später saß das vorlaute Schneiderlein Joop neben Heidi beim Modelcasting in der Jury und grinste mit ihr um die Wette. Die Homo-Ikone Marianne Rosenberg verteuflerte als einstige Hitsängerin Bohlens Sänger-Suche als „Menschenverwertungsmaschine“, bis ein dicker Scheck sie brav als Jurorin neben Bohlens lockte. Im Internet fetzten sich Boris Becker und Oliver Pocher in einer Twitter-Schlacht mit Verbal-Attacken bis knapp unter die Gürtellinie. Mit geschätzten 250.000 Euro holte RTL dann den Ex-Tennisstar in Pochers TV-Show „Alle auf den Kleinen“, in der sich „Bum Bum Boris“ zum Affen machte. Die Moral von der Geschichte: Die Promis haben keine!

Willkommen in Lüneburgs erster Salzgrotte

Die natürliche Heilkraft des Salzes ist seit Jahrtausenden bekannt und um das körperliche Befinden zu verbessern wird oft ein Aufenthalt an der Meeresküste oder in einem Salzbergwerk empfohlen.

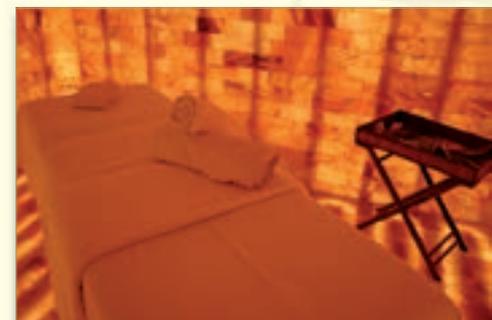
Der gleiche Effekt wird nun in unserer Salzgrotte erzielt, die mit 15 Tonnen uralten Salzbrocken aus dem Himalaja und Meersalz vom Toten Meer ausgestattet ist.

Eine Sitzung von 45 Minuten steigert die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und stärkt die Immunabwehr - und diese Wirkung ist vergleichbar mit einem Tagesaufenthalt am Meer.

45 Min. € 9,50

NEU!

Jetzt Termin reservieren unter
Tel.: 04131 - 22 33 25 50




Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

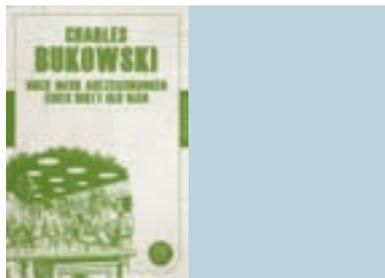
Castanea Spa im BEST WESTERN PREMIER Castanea Resort Hotel
Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf · Tel.: 04131 - 22 33 25 50
info@castanea-resort.de · www.castanea-resort.de

ANGELESEN JANUAR

NOCH MEHR AUF- ZEICHNUNGEN EINES DIRTY OLD MAN

CHARLES BUKOWSKI
FISCHER

Nachdem er jahrelang nur Eingeweihten der Underground-Literatur ein Begriff war, wurde Charles Bukowski 1967



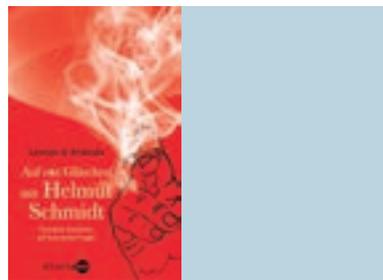
mit seiner Zeitungskolumne „Notes of a Dirty Old Man“ schlagartig bekannt. „Noch mehr Aufzeichnungen eines Dirty Old Man“ versammelt viele, in deutscher Sprache bislang unveröffentlichte Texte aus über 20 Jahren; meist Kolumnen, die Bukowski für verschiedene Zeitungen verfasste.

AUF EIN GLÄSCHEN MIT HELMUT SCHMIDT

LORENZO DI ARRABIATA
KNAUS

Hinter diesem Dunst raucht Deutschlands klügster Kopf: Warum fallen in China immer wieder Reissäcke um? Warum tut dem Griechen der Haircut be-

sonders weh? Wäre die Titanic auch gesunken, wenn Helmut Schmidt auf der Brücke gestanden hätte? Macht eine geteerte Lunge wirklich unsterblich?

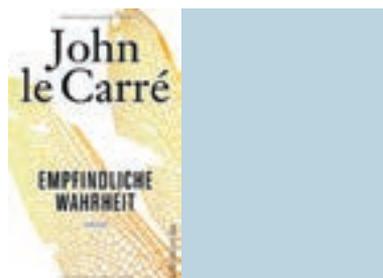


Fragen über Fragen, die der Journalist Lorenzo di Arrabiata Deutschlands ältestem Geistesriesen stellt. Helmut Schmidts Antworten auf tagesaktuelle, geschichtsphilosophische, mikro- und makroökonomische, religiöse, musikwissenschaftliche sowie auch alle sonstigen Fragestellungen gehören in jeden deutschen Bücherschrank.

EMPFINDLICHE WAHRHEIT

JOHN LE CARRÉ
ULLSTEIN

In der britischen Kolonie Gibraltar findet eine streng geheime Anti-Terror-Operation statt: Ein islamistischer Waffenkäufer soll entführt werden. Die Draht-



zieher: Fergus Quinn, ein hochrangiges Regierungsmitglied, und Jay Crispin, Chef einer internationalen Sicherheitsfirma. Toby Bell, ein Mitarbeiter Quinns, stolpert über die geheime Aktion. Irgendetwas ist an der Sache faul und soll vertuscht werden. Seine Nachforschungen

bringen ihn in eine gefährliche Lage. Toby muss sich zwischen seinem Gewissen und der Verpflichtung gegenüber dem britischen Geheimdienst entscheiden. John le Carrés neuer Roman ist hochaktuell und brisant.

LIEBES LEBEN

ALICE MUNRO
FISCHER

„Dir diesen Brief schreiben ist wie einen Zettel in eine Flasche stecken und hoffen, er wird Japan erreichen“, schreibt Greta in der ersten Erzählung und schickt diese Zeilen an Harris, den Zei-



tungsreporter, der sie nach einer Party fast geküsst hätte. Aber eben nur fast. Auf wenigen Seiten kondensiert Alice Munro die geheimen Träume ihrer Figuren. Vierzehn neue brillante Erzählungen, die mit einem furiosen Finale enden: vier Geschichten, in denen sie so persönlich wie nie von sich selbst erzählt.

NOAH

SEBASTIAN FITZEK
BASTEI LÜBBE

Er weiß nicht, wie er heißt. Er hat keine Ahnung, wo er herkommt. Er kann sich nicht erinnern, wie er nach Berlin kam, und seit wann er hier auf der Straße lebt. Die Obdachlosen, mit denen er umherzieht, nennen ihn Noah, weil dieser Name tätowiert auf der Innenseite seiner Handfläche steht. Noahs Suche nach

seiner Herkunft wird zu einer Tour de force, für ihn und die gesamte Mensch-



heit, denn er ist das wesentliche Element in einer Verschwörung, die das Leben aller Menschen auf dem Planeten gefährdet und schon zehntausende Opfer gefunden hat.

DIE FEUER VON MURANO

GIUSEPPE FURNO
RÜTTEN & LOENING

Venezianisches Inferno 1569: Die freie Republik Venedig steckt im Klammergriff zwischen den anrückenden Osmanen und dem immer mächtiger werdenden Kirchenstaat. Als eine Explosion in der Werft einen halben Stadtteil ver-



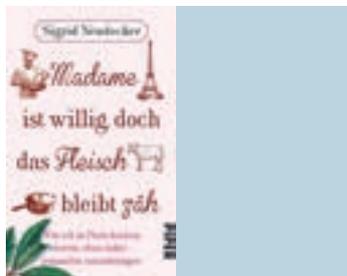
nichtet, ist man schnell von Brandstiftung durch die Türken überzeugt. Indessen ermittelt Andrea Loredan, Dogensohn und Anwalt des Volkes in einer Serie von mysteriösen Morden. Sie führen ihn auf die Spur eines Spions in Mönchskutte, eines verschollenen Glasbläfers und einer Geheimgesellschaft weiser Frauen, die von der Kirche verbotene Bücher verstecken. Ein packender Abenteuerroman und zugleich eine

atemberaubende Zeitreise in die Republik Venedig auf dem glanzvollen Höhepunkt ihrer Macht.

MADAME IST WILLIG, DOCH DAS FLEISCH BLEIBT ZÄH:

SIGRID NEUDECKER
PIPER

„Ich kann nicht kochen“, war für Sigrid Neudecker lange ein Bekenntnis, für das man sich nicht schämen muss. Bis sie nach Paris



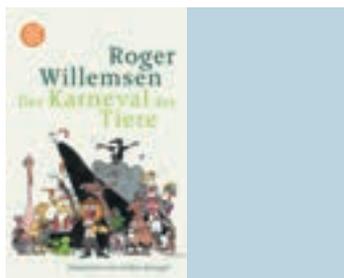
zieht. Schnell merkt sie: Mit klumpigen Soßen und Muffins à la Beton macht man im Land der Haute Cuisine wenig Eindruck. Was dann folgt, ist ein kalorienreiches Malheur nach dem anderen, bis die Köchin wider Willen schließlich den Dreh mit Coq au vin, Bœuf und Béchamel raus hat – und die Nummer vom Sushiservice nicht mehr braucht.

KARNEVAL DER TIERE

ROGER WILLEMSSEN, VOLKER
KRIEGEL (ILLUSTRATOR)
FISCHER

Tiere sind die besseren Menschen, dachte Roger Willemsen und erweckt den berühmten Karneval der Tiere von Camille Saint-Saëns zu neuem Leben. In seiner gereimten Fassung des tierischen Konzerts trägt die Weinbergschnecke Lipgloss auf, und zum Pianoforte hüpf

die Springmaus aus der Torte – splitternackt. Die Bremer Stadtmusikanten? Eine Boygroup! Mit Charme und Esprit führt Roger Willemsen durch die Revue der musizierenden

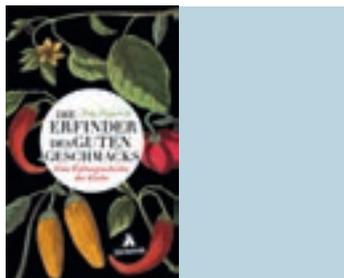


Tiere, von Volker Kriegel mit feinem Strich illustriert.

DIE ERFINDER DES GUTEN GESCHMACKS

JÖRG ZIPPRICK
EICHBORN

Wer proklamierte schon 1739 die „Nouvelle Cuisine“? Wieso kam später Paul Bocuse in den Verdacht, eine „neue Küche“ erfunden zu haben? Wer verfasste ein Rezept für Elefantenfuß? Und wie beurteilte



der Guide Michelin das Können von Bernard Loiseau, kurz bevor der Küchenchef Selbstmord beging? Dieses Buch erzählt die Geschichte europäischer Köche von den Anfängen bis zu den Starköchen heutiger Prägung. Anschaulich schildert es, wie Moden, Politik, Transportwege oder die Erfindungen der chemischen Industrie das Kochen prägten – von Guillaume Tirel über An-

tonin Carême, Alexis Soyer, Auguste Escoffier, Franz Pfordte, Eugénie Brazier, Fernand Point, Paul Bocuse, Eckart Witzigmann, Fredy Girardet bis zu Santi Santamaria, Alain Ducasse und Joel Robuchon. Mit vielen Rezepten großer Köche.

FOODBLOGS UND IHRE BESTEN REZEPTE

RIANE BILLE
HÄDECKEVERLAG

Interviews, Geschichten und Rezepte ausgewählter Foodblogs aus Deutschland, Österreich und der Schweiz: Ariane Bille ist es gelungen, aus den vielen Protagonisten der Szene eine Momentaufnahme zu erstellen. Im Fokus des Buches stehen zwölf außergewöhnliche Foodbloggerinnen und Foodblogger. Da trifft die Kulinarik-Journalistin auf den Foodstylisten, der pensio-



nierte Chemieingenieur auf den Werbetexter oder die PR-Frau auf die unkonventionelle Gastronomin. Und natürlich wird auch gekocht: Dafür haben sich je zwei Bloggerinnen oder Blogger zu einem Paar zusammengetan und jede/jeder wählte aus dem Blog des anderen zwei Rezepte aus, die er oder sie dann um zwei neue, exklusiv für dieses Buch kreierte Rezepte erweiterte. So entstand von jedem teilnehmenden Blog ein Vier-Gänge-Menü zum Nachkochen. (nm)



Im alten Schulhaus auf der Insel Valö wird ein Mordanschlag auf die junge Ebba Stark verübt. Kommissar Hedström vernimmt die verstörte Frau, die gerade erst nach Fjällbacka zurückgekehrt war, um den tragischen Tod ihres kleinen Sohnes besser zu verkraften.

Erica Falck, Hedströms Frau, vermutet einen Zusammenhang zwischen dem Anschlag auf Ebba und der Geschichte ihrer Eltern. Diese verschwanden Ostern 1974 ohne jede Spur. Sollte dieser ungeklärte Fall der Grund für den Mordversuch gewesen sein?

List Verlag

€ 19,99

Bild: fotolia.de

BUCHHANDLUNG
Perl
www.buchhandlung-perl.de

www.buchhandlung-perl.de

KULTUR KURZ- MELDUNGEN JANUAR

KAKO WEISS TRIO

WASSERTURM LÜNEBURG
SONNTAG, 05. JANUAR
11.30 UHR

Das Hamburger Kako Weiss Trio steht für zeitlose, lebendige und emotionale Musik, die eine Brücke schlägt zwischen europäischem Sinti-Swing, amerikanischem Jazz und lateinamerikanischem Tango. Kako Weiss stammt aus der be-



CHRISTIAN KALIBRACH

rühmten Sinti-Familie Weiss. Sein Ton und sein leidenschaftlicher Ausdruck machten ihn weit über Hamburgs Stadtgrenzen hinaus bekannt; ein Ausnahmetalent, dessen Entwicklung mit großen Erwartungen verfolgt wird. Kalle Tjaben besticht durch seinen Einfallsreichtum und seine rhythmische Präzision, er zählt zu den profiliertesten Jazz-Pianisten Hamburgs. Axel Burkhardt ist mit seinem sensiblen und kraftvollen Bass-Spiel eine elementare Stütze des Trios.

„DIE DÜNNEN JAHRE SIND VORBEI“

KULTURFORUM
MITTWOCH, 08. JANUAR
19.30 UHR

Andere nehmen ab – LaLeLu, die a cappella comedy Gruppe aus Deutschlands hohem Norden, legt zu. In ihrem 11. Programm wird alles mehr. Mit Hirn, Charme und Melodien zeigt LaLeLu, wie drei gestandene Mannsbilder über 40 mit einer deutlich jüngeren Frau zurecht kommen, ohne auf übliche Hilfsmittel wie Porsche, Harley-Davidson oder eine Segelyacht zurückzugreifen. Stattdessen bieten die vier Hamburger fetten



MARGO GRUNDT

Sound, satte Akkorde, vollen Klang und pralle Pointen und sagen der Finanzkrise, dem Gesundheitswahn und der schlechten Musik den Kampf an. Sie erklären, warum Dicke die besseren Tänzer sind, die Frauenquote gut für Deutschland ist und garantieren Ihnen, dass Sie sich nach dem Konzert mindestens 24 Stunden jünger fühlen. Sie werden zwar zwei bis drei Lachfalten mehr haben, dafür aber vom Klatschen gestraffte Hände.

WLADIMIR KAMINER LIEST

ITTERAKADEMIE
MITTWOCH, 08. JANUAR
20.00 UHR

„Die Erde in meinem Garten war von Maulwurfshügeln durchlöchert, es sah

aus wie ein Schachbrettmuster, als hätten die Tierchen eine undurchsichtige Schachpartie gespielt und am Ende in einer Pat-Situation alle Figuren aufgefressen. Was sie dazu bringt, so viele Löcher nebeneinander zu bohren, bleibt



URBAN ZINTEL

mir für immer ein Rätsel. Auch sie suchen wahrscheinlich nach dem einzig richtigen Garten, auch sie fühlen sich vertrieben. Jedes Mal wenn sie nach oben kommen, hoffen sie, endlich an der richtigen Stelle rauszukommen, ihr gesegnetes Mallorca erreicht zu haben. Doch kaum streckt der Maulwurf seine Nase aus dem Loch, ist er enttäuscht: schon wieder die falsche Stelle! Der Himmel ist aber nahe! Er kann es zwar nicht sehen, aber er kann es riechen, und so gräbt er immer weiter und weiter, seine endlosen unterirdischen Gänge und hofft im Paradies anzukommen, kommt aber immer in Brandenburg raus.“

TOM SAWYER UND HUCKLEBERRY FINN

THEATER IM E.NOVUM
SONNTAG, 12. JANUAR
16.30 UHR (PREMIERE)

Tom Sawyer – wer denkt da nicht an das große Abenteuer und den herzenguten Jungen, der es faustdick hinter den

Ohren hat? Tante Polly jedenfalls hat ihre liebe Mühe mit ihm. Aber wer kann schon ein Musterknabe sein, wenn man mit einem Floß auf dem Mississippi fahren und einfach mal ein paar Tage als Indianer auf einer Insel leben will oder nachts mit einer toten Katze auf den Friedhof schleicht und Geister beschwört, Höhlenlabyrinth erforscht und auf Schatzsuche geht? Der Waisenjunge Tom Sawyer und der kleine Landstreicher Huckleberry Finn haben genug Fantasie, um das an sich beschauliche Leben in der kleinen Stadt St. Petersburg am Mississippi abenteuerlich zu machen. Doch erst als Indianer Joe auftaucht, be-



HANS-JÜRGEN WEGE

ginnt das richtige Abenteuer, denn eines Nachts geschieht auf dem Friedhof ein Verbrechen und nur Tom und Huck haben gesehen, wer der Mörder ist! Weitere Vorstellungen am 18., 19. und 26. Januar.

INNENWELT DDR – FOTOGRAFIEEN 1976–1990

KUNSTFLECK DAHLENBURG,
LÜNEBURGER STR.14
SONNTAG, 12. JANUAR
11.30 UHR (VERNISSAGE)

Der Kunstverein Region Dahlenburg widmet das Jahr 2014 25 Jahre nach dem Mauerfall ganz dem Thema DDR. Den Auftakt bilden im Januar Fotografien von Harald Hauswald, einem der renommiertesten Fotografen der damaligen DDR. Hauswalds Arbeiten zeigen die Lebenswirklichkeiten des sozialistischen

Alltags, lachende Gesichter in der Tristesse der Städte, kleine Inseln privaten Glücks und Abgründe des Missmuts. Der Staatssicherheit erschien das frech und gefährlich, sie hatte



Hauswald ständig in ihrem Visier. 1986–1990 fotografierte Hauswald in Farbe, beauftragt durch Zeitschriften des Westens. Diese meisterlichen Farbkompositionen fangen die diffuse Stimmung der letzten fünf DDR-Jahre ahnungsvoll ein. Die Eröffnung der Ausstellung, die noch bis zum 16. Februar zu sehen ist, begleitet eine biografische Lesung.

ZEICHNUNG AUS ISRAEL UND PALÄSTINA

LEUPHANA, INTERNATIONAL OFFICE, GEBÄUDE 4 BIS 14. FEBRUAR

Zwischen Abitur und Studienbeginn verbrachte Luisa-Lisane Forck, Studentin der Kulturwissenschaften an der Leuphana Universität, ein freiwilliges soziales Jahr in einem Wohnheim für geistig und körperlich behinderte Menschen in der Nähe von Tel Aviv – ein Jahr intensiver Erfahrungen in einem fremden Land, ein Jahr zusammenleben und arbeiten mit geistig und körperlich behinderten Menschen, ein Jahr voller Begegnungen mit Menschen aus Israel und Palästina. In dieser Zeit füllte die Studentin Bücher mit Skizzen und Zeichnungen, die ihre Erlebnisse dokumentieren. Eine Auswahl der Arbeiten ist nun im

International Office, Gebäude 4 auf dem Campus der Leuphana Universität zu sehen. Ergänzt werden die



Bilder durch Textfragmente aus dem Blog. Geöffnet ist die Ausstellung jeweils von Mo. bis Do. von 10.00 bis 12.00 Uhr.

RÜDIGER SAFRANSKI LIEST

ITTERAKADEMIE DIENSTAG, 14. JANUAR 20.00 UHR

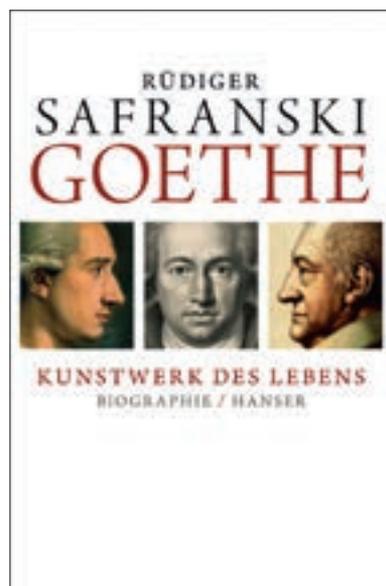
Der Biograph, Philosoph und Autor Rüdiger Safranski nähert sich dem Universalgenie Goethe über seine Werke, über Briefe, Tagebücher, Gespräche und Aufzeichnungen von Zeitgenossen. Der Dichturfürst wird somit ungewohnt lebendig: Ein junger Mann aus gutem Hause, dem Studentenleben zugetan und dauerverliebt, wird Bestsellerautor, bekommt eine gutdotierte Stellung, dilettiert in Naturforschungen, flüchtet nach Italien, lebt in wilder Ehe, und bei alledem schreibt er seine unvergesslichen Werke. Doch wollte Goethe mehr: Das Leben selbst sollte zum Kunstwerk werden. Safranskis souverän



Bäckerei Harms | Geöffnet täglich von 6 bis 18 Uhr
 Soltauer Straße 54/56 | 21335 Lüneburg
 Tel.: 04131/43280

www.baeckerei-harms.de  facebook.com/baeckereiharms

geschriebenes Buch macht uns zu Zeitgenossen dieses Menschen und schil-



dert eindringlich, wie Goethe sich zu Goethe gemacht hat.

„GEZEICHNETE SCHRIFT“ ZU SCHRIFT UND BILD BEI ELSE LASKER-SCHÜLER

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 15. JANUAR
20.00 UHR

Der öffentliche Vortrag von Frau Professor Schuller ist Teil eines Seminars zu Leben und Werk von Else Lasker-Schüler an der Leuphana Universität. Die Studierenden zeigen begleitend eine kleine Ausstellung.

FRIEDRICH & WIESENHÜTTER

WASSERTURM LÜNEBURG
DONNERSTAG, 16. JANUAR
20.00 UHR

In ihrem Programm von „Kunst bis Kultur“ verbinden Friedrich & Wiesenhütter in wunderbarer Weise anspruchsvolle Lyrik mit virtuosem Gitarrenspiel. Heiter,

melancholisch und unterhaltsam erzählen sie in ihren Liedern von den Menschen und dem Leben in Berlin.

TANJA – LIFE IN MOVEMENT

SCALA PROGRAMMKINO
16. BIS 22. JANUAR

Dieser mehrfach preisgekrönte Dokumentarfilm ist eine berührende Hommage an die in Deutschland geborene Tanja Liedtke. International als Tänzerin



JOHN PRINDORE

und Choreografin gefeiert, wurde sie nur 29-jährig zur Leiterin der berühmten Sydney Dance Company ernannt. Ihre Arbeit war von großer Intensität, ihr Leben von bedingungsloser Liebe zu ihrem Partner Solon Ulbrich und dem ihr vertrauenden blutjungen Ensemble bestimmt. Tanja Liedtke war als leidenschaftliche Künstlerin bekannt – intelligent, verrückt, lustig, großzügig und rotzfrech. Bevor sie sich in Sydney in das heiß ersehnte neue Abenteuer stürzen konnte, kam sie 2007 bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben.

BALLETT, KASPAR HAUSER

THEATER LÜNEBURG, GR. HAUS
SAMSTAG, 18. JANUAR
20.00 UHR (PREMIERE)

Das Geheimnis um Kaspar Hauser, der am 28. Mai 1828 als etwa 16-jähriger, geistig anscheinend zurückgebliebener Jugendlicher in Nürnberg aufgefunden wurde, hat seine rätselhafte Faszination durch immer neu auftauchende Vermutungen und Beweise seiner Herkunft



bis in die heutige Zeit behalten. War er wirklich der Erbprinz von Baden, den man beiseite geschafft hatte, um die Thronfolge zu beeinflussen? Trotz Genanalysen gibt es bis heute weder Beweis noch Gegenbeweis. Fügte er sich die ungefährlichen Schnittwunden aus Enttäuschung über das nachlassende öffentliche Interesse an seiner Person selbst zu? Was verbirgt sich hinter der Geschichte Hausers? Die polarisierende Frage, ob er Prinz oder Betrüger war, erscheint für den entstandenen Mythos zu kurz gefasst. Mit der Sprache des Tanzes wird das Lüneburger Ballett von den geheimnisvollen Aspekten und bis hin zu bereits bestehenden Rezeptionen Zwischenräume aufspüren und in atmosphärische Stimmungsbilder umsetzen.

JUNGE PIANISTEN IM KLOSTER MEDINGEN

KLOSTER MEDINGEN
SAMSTAG, 18. JANUAR
19.30 UHR

Kloster und Musik, Klassik und Kultur – in Bad Bevensen passt dies seit vielen Jahren gut zusammen. Bereits zum achten Mal findet nun diese Konzertreihe statt. Ziel ist es, jungen Künstlern, die sich noch in der Ausbildung befinden,

eine Konzertmöglichkeit zu bieten. Den Auftaktabend der diesjährigen Veranstaltungsreihe gibt der 25-jährige Daniel Seng, der seit 2012 Master-Student an der HMT Rostock ist. Auf dem Programm stehen Werke von Beethoven, Schumann und Skrjabin. Am 15. Februar wird die Konzertreihe mit Carson Becke, am 15. März mit Marie Rosa Günter und am 12. April mit Florian Glemser fortgeführt. Eintrittskarten sind erhältlich in der Touristinfo im Kurzentrum Bad Bevensen, unter www.bad-bevensen-tourismus.de oder an der Abendkasse.

NEUJAHRSKONZERT

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
SONNTAG, 19. JANUAR
15.00 UHR

Um das neue Jahr mit musikalischen Tönen willkommen zu heißen, möchte das Ostpreußische Landesmuseum Sie zu einem Neujahrsauffakt der besonderen Art begrüßen. Assia Cunego wird auf der Harfe Auszüge aus der Suite „Nussknacker und Mäusekönig“ von Peter Tschaikowski spielen. Außerdem stehen Werke von dem litauischen Komponisten und Maler Mikalojus Ciurlionis sowie von Astor Piazzolla auf dem Programm.

KONZERT DER JAZZ-IG

THEATER LÜNEBURG, T.3
FREITAG, 24. JANUAR
20.00 UHR

Mit ihrer Reihe „Jazz an besonderen Orten“ ist die JazzIG bereits zum zweiten Mal zu Gast im T.3. Auch in diesem Jahr wird hier der Jahresauftakt des bevorstehenden Konzertjahres bestritten, für den die JazzIG das Duo Angelika Niescier (Saxophon) und Julia Hülsmann (Piano) gewinnen konnte. Die Saxophonistin polnischer Herkunft gilt als Aus-

nahmetalent und zählt zu den rührigsten Musikerinnen der deutschen Jazzszene. 2010 erhielt die Folkwang-Absolventin den ECHO Jazz. Begleitet wird sie an diesem Abend von der Pianistin Julia Hülsmann, die ebenfalls zu den bemerkenswertesten Jazzmusikerinnen dieses Landes zählt.

REGISSEUR LARS KRAUME ZU GAST
VORPREMIERE VON
„MEINE SCHWESTERN“

SCALA PROGRAMMKINO
DONNERSTAG, 31. JANUAR
18:45 UHR

Linda (Jördis Triebel) wurde mit einem Herzfehler geboren. Als für die 30-Jährige eine komplizierte Herz-OP ansteht, ahnt sie, dass ihre Zeit zu Ende geht. Ihre Krankheit hat sie ebenso geprägt wie ihre beiden Schwestern, die ältere Katharina (Nina Kunzendorf) und die jüngere Clara (Lisa Hagmeister). Während Katharina versucht, das



Leben und ihre Gefühle zu kontrollieren, verdrängt Clara ihre Ängste. Linda hingegen, die durch den stets nahenden Tod zu einer starken, in sich ruhenden Frau geworden ist, bittet ihre beiden Schwestern, mit ihr ein paar Tage zu verbringen. Von Hamburg

nach Tating, einem Ort ihrer Kindheit an der Nordsee, geht die Reise weiter nach Paris. Gemeinsam tauchen die Schwestern in ihre Vergangenheit ein, verbringen gemeinsame Tage; Lachen, streiten und vertragen sich wieder, wie nur Schwestern es können. MEINE SCHWESTERN ist ein berührender Film über schweesterliche Liebe und ein emotionaler Film über das Abschiednehmen eines geliebten Menschen. Regisseur Lars Kraume stellt seinen Film persönlich in der SCALA vor.

**ANJA STRUCK,
MAL-WORKSHOP**

21. FEBRUAR
18.00 BIS 21.00 UHR
22. FEBRUAR
10.00 BIS 17.00 UHR

Spaß haben, Neues ausprobieren, eigene Themen weiterentwickeln, durch Kreativität inspiriert werden: Anja Struck lädt im Februar zu einem Malworkshop in ihr Atelier ein. Gearbeitet werden kann in allen Techniken. Fragen zu Technik, Ausdrucksweise, Bildkomposition, zur gegenständlichen



oder auch abstrakten Malerei können mitgebracht werden. Das Ziel ist es, der eigenen künstlerischen Arbeit mehr Identität zu verleihen. Der Workshop ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet, die Teilnehmerzahl ist auf neun begrenzt. Anmeldung und Informationen bei Anja Struck, Auf der Altstadt 27a, 21335 Lüneburg, Tel.: (04131) 681224 oder per E-Mail an mail@anja-struck.de. (nm)

Einlass: 23h
Eintritt: 7€

bis 24 Uhr
1x Begrüßungs-
getränk inklusive

Samstag
18.01.
Einlass ab 21 Jahren

2014 FEIERN WIR
VAMOS **KULTURHALLE**
20 JAHRE KULTUR & PARTY

My Generation

Die *MIDLIFE*-Generation über 30 feiert zu den besten
Discoklassikern & aktuellsten Chartsounds. DJ Hardy
(Resident BSL)



**Tanz
erzählt**

Seit der Spielzeit 2013/2014 ist Olaf Schmidt als neuer Ballettdirektor des Lüneburger Theaters für die Sparte Tanz verantwortlich.

Als Mime stand er bis zum Jahreswechsel in dem Schauspiel „Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“ selbst auf der Bühne

Wer eine Karriere als Tänzer auf den Bühnen dieser Welt anstrebt, der sollte sich vorzugsweise schon im Vorschulalter in die Hände professioneller Lehrer begeben, damit er nach der regulären Ausbildung mit etwa 17, 18 Lenzen den Weg für die nur kurze Karriere geebnet hat. Mit Mitte 30 gehört man hier schon zum „alten Eisen“ – doch Ausnahmen bestätigen manchmal die Regel, wie der Lebensweg Olaf Schmidts zeigt. Die Tänzerkarriere des gebürtigen Berliners verlief im wahrsten Wortsinn in Überschallgeschwindigkeit und begann mit 21 Jahren, in einem Alter, wo andere längst in den Ensembles verschiedener Häuser ihre Meriten erworben haben. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte das Ballett in seinem Leben keine Rolle gespielt, Tanz fand damals höchstens in den alten Revuefilmen statt, die im Berliner Ostfernsehen immer montags Größen wie Fred Astaire oder Marika Rökk zeigten. Im Teenageralter besuchte man die obligatorische Tanzschule, wo sich zwar eine Begabung zeigte, sich aber trotz Erfolgen im Turniertanz keine rechte Begeisterung

EIN STÜCK ENTSTEHT, INDEM ER NACH BEWEGUNGEN ALS SYNONYM FÜR INHALTE SUCHT, JEDES STÜCK BRAUCHT SEINE EIGENE SPRACHE.

einstellen wollte. Zu statisch, zu affektiert erschien Schmidt dieser Sport. Nach bestandenerm Abitur sollte das Biologie- und Sportstudium folgen; drei Monate Wartezeit waren zu überbrücken, eine Bekannte fragte, ob man sich die Zeit nicht als Statist an der Berliner Oper vertreiben wolle. „Als ich dort das erste Mal mit Ballett in Berührung kam, sprang der Funke über“, erinnert sich der heutige Ballettdirektor. Seitdem besuchte er alle Inszenierungen, schaute beim Training hinter die Kulissen, und immer war da dieser Reiz, es auch einmal probieren zu wollen.

Ein ehemaliger Tänzer, der als Maskenbildner arbeitete, erklärte sich schließlich bereit, Tanztraining zu geben. Schon nach der ersten Stunde zeigte sich, dass da eine Begabung war, ein intuitives physisches Können, aber auch ein Gefühl für die Musik. Der Unterricht wurde zu einem Teil seines Lebens, irgendwann folgte der Wechsel in eine

professionelle Ballettschule – ungeachtet der Tatsache, dass eine Laufbahn als Tänzer in diesem Alter nicht mehr möglich sein würde. Da war er 22 Jahre alt. Doch war da auch noch der unerschütterliche Glaube des Maskenbildners in ihn, der zu seinem Förderer wurde, ihm Mut machte, Privatstunden erteilte.

Das Sport- und Biologiestudium brach er dann nach vier Semestern zu Gunsten dieser neu ent-

„KULTUR IST EINER DER WICHTIGEN ECKPFEILER LÜNEBURGS UND BEDEUTET FÜR STADT UND MENSCHEN EINEN ENORMEN ZUGEWINN AN LEBENSQUALITÄT.“

deckten Leidenschaft ab. An der Berliner Ballettakademie Hans Vogel erhielt Olaf Schmidt seine Ausbildung. Nach knapp zwei Jahren tanzte er in der Abschlussvorstellung die großen Pas de deux. Und dann kam das Engagement an die Berliner Volksbühne – als Tänzer, aber auch als Darsteller, denn unter Hans Neuenfels hatte er zu dieser Zeit schon einige kleinere Rollen gespielt. Später ging

es weiter in die Hansestadt Bremen, dann nach Bern. Es folgten Engagements als Solotänzer am Ulmer Theater und am Nationaltheater Mannheim. Als Choreograph und Ballettdirektor arbeitete er am Pfalztheater in Kaiserslautern, in derselben Position später am Staatstheater in Karlsruhe. Innerhalb von vier Jahren ging er als Tänzer, Ballettmeister und Choreograph nach Brasilien, London, nach Zaragoza, an die Oper Bonn und an das Nationaltheater Mannheim. Von 2004 bis 2012 war Olaf Schmidt Ballettdirektor am Theater Regensburg. Eine reich bestückte Vita, in der Lüneburg eine weitere Station darstellt. Eine, in der er sich wohl und geerdert fühlt, denn, so resümiert er, profitiere er heute von jener inneren Ruhe, die nur die langjährige Erfahrung mit sich bringt.

Seinen Stil beschreibt er als modern bis neoklassisch, auch der Spitzentanz hat darin als ein Element seinen Platz. Ein Stück entsteht, indem er

nach Bewegungen als Synonym für Vorgänge und Inhalte sucht; jedes Stück braucht seine eigene Sprache. In dichten, klaren und sehr lebendigen Bildern erzählen seine Choreographien Geschichten auf eine ungemein verständliche Weise. Selbst vor komplexen Stoffen wie dem des Kaspar Hauser macht er nicht Halt. Am 18. Januar feiert das Tanzstück auf der Lüneburger Bühne Premiere. „Der rätselhafte Mythos hat mich an diesem Stoff

gereizt“, sagt der Tänzer und hat sich auch diesmal wieder in der Vorbereitung regelrecht in die Geschichte hineingewühlt, unzählige Quellen gesichtet. Was das Lüneburger Publikum zu sehen bekommt, wird keine fiktive, konstruierte Geschichte sein sondern der Versuch, eine Essenz herauszufiltern, die psychischen Zustände darzustellen, vor allem die eines Jugendlichen, der 1828 als etwa 16-Jähriger, geistig anscheinend Zurückgebliebener in Nürnberg aufgefunden wurde. Zum Ende der Spielzeit, am 31. Mai, wird es eine weitere Produktion von Olaf Schmidt im Großen Haus geben. „Stairway to Paradise – TANGO – BOLERO“, das klingt verheißungsvoll und ist, wenn man so will, ein Abriss aus 25 Jahren Schmidtscher Choreografiehistorie. Teil 1 spielt in einem großstädtischen Treppenhaus, in dem sich fremde Mieter zwangsläufig begegnen und plötzlich ein neugieriges Interesse aneinander aufkeimt. TANGO, der zweite Teil, ist ganz von der Musik Astor Piazzollas inspiriert, die eine perfekte Klangkulisse für ein Tanzstück über den ewigen Kampf der Geschlechter darstellt. Teil 3 widmet sich dem BOLERO Maurice Ravels, der die Popularität seiner Komposition selbst kaum fassen konnte. Nach deren Uraufführung soll er auf den Ausruf einer Zuschauerin, „Hilfe, ein Verrückter!“ trocken erwidert haben: „Die hat es verstanden“. Olaf Schmidt geht in diese Umsetzung mit viel Humor zu Werke und begeisterte seit der Uraufführung 1995 in Kaiserslautern bereits das Publikum in Karlsruhe, Regensburg und São Paulo. (nm)

Künstlerliebe

NEUES AUS DER KURZGESCHICHTEN-FEDER VON KURT-ACHIM KÖWEKER



Hast du Sonntagvormittag schon was vor, Kracke?", fragte mich Punczak. „Das hängt vom Samstagabend ab – wahrscheinlich ausschlafen.“ Er lächelte mich verschwörerisch an, als mache er mir einen ganz verwegenen Vorschlag: „Wir gehen in die Kirche. Es kostet nichts!“ Ich glaubte mich verhöhrt zu haben: „Wo-

hin? Küche oder Kneipe, was hast du gesagt?“ „Kirche“, wiederholte er und grinste. „Da ist sie! Kairi! Du wirst staunen!“ So viele Ausrufungszeichen in einem einzigen Punczak-Atemzug erstaunten mich wirklich. „Sie ist so ... so ...“, seine Begeisterung schien wie ein Klotz auf seinem Wortschatz zu liegen und alle lobenden Adjektive

unter sich zu erdrücken, „sie ist einfach ... ja!“ „Aha“, sagte ich, „nun mal ins Reine. Du hast dich in eine Pastorin verknallt.“ Er schüttelte den Kopf und lächelte. Dieses blödsinnige Lächeln bei einem Strizzi in den Sechzigern begann mich aufzuregen. „Du willst doch in die Kirche!“ „Aber erst nach der Kirche. Zum Konzert.“

Nach und nach löste sich das Rätsel. In der Friedenskirche gab es nach dem Gottesdienst Kaffee für die Besucher und danach manchmal ein kleines Konzert, so auch am besagten Sonntag. Und sie, die schwer beschreibbare Kairi, war beteiligt. Mir war Punczaks Liebe zur klassischen Musik bislang verborgen geblieben. „Was gibt es denn?“, fragte ich. „Ach!“, wischte er meine Frage weg und versank wieder in seine lähmende Begeisterung. „Und was

PUNCZAK PROBIERTE VERSCHIEDENE PLÄTZE AUS, EHE WIR UNS SETZTEN. „HIER KANN ICH DIR BESSER ERKLÄREN“, ERKLÄRTE ER, „UND GUT SEHEN KÖNNEN WIR AUCH.“

spielt sie?“ Er sah mich an: „Sie ist am Klavier! Ich habe sie schon in der Musikhochschule ein paar Mal gesehen, immer am Klavier. Sie macht das so ... so ...“. „Ich weiß“, sagte ich, „sie ist also Pianistin.“ „Kann sein, aber nicht direkt, sie ist ...“ „Am Klavier!“ Mir wurde klar, dass Punczak von klassischer Musik nicht den Funken einer Ahnung hatte. Kairis Anziehung musste auf anderem Gebiet liegen. Er hatte einen verdächtigen Glanz in den Augen und lächelte. Weitere Fragen hatten keinen Zweck. Wir vertagten uns auf den nächsten Vormittag in der Friedenskirche.

Während der Predigt schlief Punczak; wir saßen in der letzten Stuhlreihe als ein fremdes, seltsames Paar und tranken anschließend Kaffee und aßen Kekse. „Lass uns in den Zuschauerraum gehen“, drängte Punczak nach der dritten Tasse, „damit wir

MEINES ERACHTENS WAR SIE NICHT GERADE EINE IDEALE UMBLÄTTERIN, DOCH MEIN ERACHTEN TRÜBTE PUNCZAKS BEGEISTERUNG IN KEINER WEISE.

einen Platz finden, von dem aus wir gut sehen können.“ Wir gingen zurück in den Kirchenraum. Vor den Stufen zum Altar prangte ein Flügel. Punczak probierte verschiedene Plätze aus, ehe wir uns setzten. „Hier kann ich dir besser erklären“, erklärte er, „und gut sehen können wir auch.“ Mir war nicht klar, was er erklären wollte. Ich las den Programmzettel: „Wanda Petrowitsch (Cello) und Henrik Brosam (Piano) spielen klassische Stücke für Cello und Klavier von Mozart, Bach, Gluck, Händel, Tartini, Hummel, Beethoven und Schubert.“ Mir schwante, dass es ein längerer Vormittag werden würde – ohne

das übliche ausgiebige Sonntagsfrühstück, keine erfreuliche Aussicht. Entsprechend kühl reagierte ich: „Deine ... wie heißt sie? ... spielt gar nicht mit.“ Er ließ sich nicht erschüttern: „Spielt Brosam?“ „Ja!“ „Dann ist sie am Klavier, hundertprozentig. Das war bisher immer so. Kairi Sagong heißt sie und stammt aus Korea.“ Vielleicht spielen sie vierhändig, vermutete ich, seltsam nur, dass ich sie nicht auf dem Programmzettel fand; vielleicht war

sie einfach vergessen worden. In Punczaks Hirn jedenfalls war ihr Name eingebraunt, das war ihm genug.

Brosam, ein Mann von etwa dreißig Jahren, im dunkelbraunen angeknitterten Anzug, erschien, legte einen Stapel Noten auf dem Flügel ab und verbeugte sich. „Und – wo bleibt sie?“ Punczak klopfte mir aufs Knie: „Sie kommt immer im letzten Moment.“ Brosam fuhr sich mit der Hand durch sein zerzaustes Haar. Leider sei Frau Petrowitsch erkrankt und man habe so schnell keinen adäquaten Ersatz beschaffen können. Folglich würden nicht Mozart, Bach, Gluck, Händel und Tartini und auch nicht Hummel, Beethoven und Schubert zu hören sein können. Ich atmete auf, zu früh allerdings. Stattdessen, fuhr er fort, erlaube er sich, sechzehn selbst komponierte Stücke, Mazurken und Romanzen vorzutragen; hierbei wedelte er demonstrativ

mit einem beträchtlichen Stoß Notenblätter. Einige rutschen aus der Mappe und fielen auf den Boden. Während Brosam quasi *lentissimo* zu Boden gehen wollte, um die Papiere einzusammeln, stöckelte von der Seite eine junge Frau im engen schwarzen Kleid heran, ging in die Knie, hob die Noten vom Boden auf und übergab sie dem Pianisten mit einem Blick, als wolle sie sich dafür entschuldigen, das ihm, Brosam, die Noten entglitten waren.

„Wie schön“, seufzte Punczak und seine Hand tätschelte mein Knie, „hast du diesen Blick gesehen? Ist sie nicht unglaublich?“ >



13.–19. Januar
in der Saunawelt
des SaLü



Birkenwoche

Dass Saunieren die Lebensgeister anregt und die Abwehr fit macht für den Winter, das wissen nicht nur die Finnen. Auch **Banja – das russische Saunaritual** – sorgt mit Hitze, Aufgüssen, Dampf und Birkenzweigen für belebende Saunagänge. Wie genau, das zeigt Ihnen unser Saunameister.

Eintritt Standardtarife Saunawelt



SALÜ! SALZTHERME
LÜNEBURG

Uelzener Str. 1–5, www.salue.info

We speak
OmU

Ab 12. Januar:

ENGLISCHSPRACHIGE Filme
an jedem SONNTAG ABEND
im ORIGINAL mit deutschen
UNTERTITELN (OmU)!

Freuen Sie sich u. a. auf:

12 Years a Slave

Nebraska

Le Weekend

Mandela – der lange Weg
zur Freiheit

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstraße 17
21335 Lüneburg

Telefon (04131) 224 32 24
www.scala-kino.net

Brosam hatte sich gesetzt und die ersten Noten zu recht gelegt. Sie stand jetzt an seiner linken Seite am Flügel. Er blickte zu ihr auf. Sie schenkte ihm ein Lächeln, das Punczak sechs Meter weiter mit einem hörbaren Seufzer beantwortete. „Hast du dieses Lächeln gesehen? Das ist ... das ist ... unglaublich.“

Brosam begann zu spielen; seine Finger glitten wie Schmetterlinge über die Tasten; seine Komposition interessierte mich nicht, doch seine Fingerfertigkeit imponierte mir. „Schau wie sie schaut“, sagte Punczak und bearbeitete mein Knie als schalte er damit einen Sportwagen, „na, was sagst du?“ „Sie ist in den Pianisten verliebt“, entgegnete ich. „Noch“, sagte er, „noch!“

Kairi hatte den Blick von den Noten weggelenkt und strahlte Brosam an, wie nur Verliebte strahlen können. Der Pianist bearbeitete wild die Tasten, warf nur gelegentlich kurze Seitenblicke auf die Frau an seiner Seite, nickte ihr schließlich ermutigend zu, was Kairi mit einem warmen Blick beantwortete.

WIE SEHR WÜNSCHE ER, IN IHREM BLICK ZU ERTRINKEN, VON IHREM LÄCHELN LIEBKOST UND IHREN FINGERN GESTREICHELT ZU WERDEN.

Punczak seufzte. „Sie soll umblättern“, flüsterte ich und handelte mir weitere kritische Blicke aus der Vorderreihe ein, „dazu ist sie doch da!“ Das schien auch Brosam zu denken, sein Nicken wurde heftiger, zugleich schien sein stürmisches Spiel ins Wanken zu geraten. Kairi beugte sich erschreckt vor. „Ach“, stöhnte Punczak – und blätterte um, ihre Finger schienen das Notenblatt dabei zu streicheln, dann richtete sie sich wieder auf und lächelte. Meines Erachtens war sie nicht gerade eine ideale Umblätterin, doch mein Erachten trübte Punczaks Begeisterung in keiner Weise. Ich saß missmutig vierzehn Stücke ab, Brosams Romanzen konnten mich nicht in Stimmung bringen; nach zwei unverlangten Zugaben war endlich Schluss. Es war kurz vor eins, höchste Zeit, um im Eilschritt bei „Da Angelo“ aufzulaufen, um sich die Reste seines Frühstückbütchets einzuverleiben.

„Ist sie nicht unglaublich“, wiederholte Punczak mit vollem Mund; seine Begeisterung für die junge

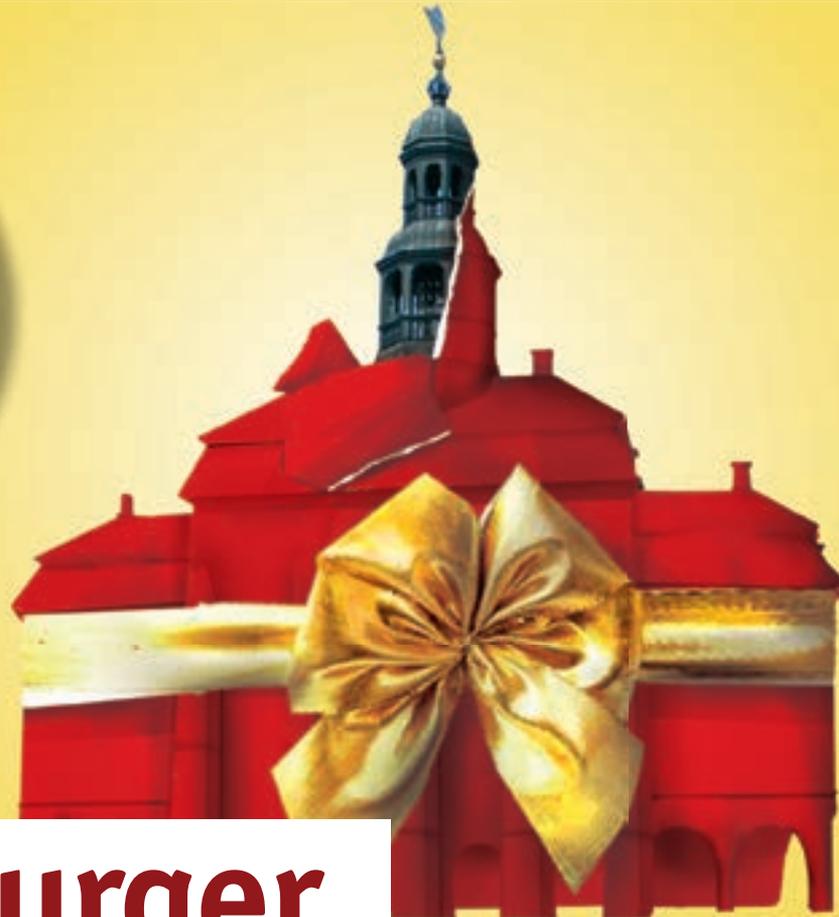
Dame und das Essen schien keine Grenzen zu kennen. Er aß und erzählte, wie er Kairi kennengelernt hatte: Er habe sich vor einem Regenguss zum nächstliegenden Haus geflüchtet, einem stadtbekanntesten Klavierhaus, in welchem gerade ein Konzert stattfand. Es war Pause, Raucher standen vor der offenen Tür unter dem Vordach, es gab gratis Wein und Brezeln. Er habe sich sofort zugehörig gefühlt und sei dann, fasziniert von der lächelnden Umblätterin bis zum Ende geblieben. Anschließend habe er den Pianisten gefragt, wo sie beide das nächste Mal aufträten. „Wieso beide?“, habe Brosam entgegnet und ihn seltsam angeschaut, das Autogramm aber, um das er ihn gebeten habe, mit Freude gegeben. Darauf habe er, Punczak, sich an die junge Frau gewandt: „Bitte auch Sie! Wenn schon, denn schon!“ Sie habe ungläubig gekichert und schließlich ihren Namen geschrieben. „Kairi“ sei koreanisch und heiße soviel wie „weites Meer“. Dann habe sie ihn lächelnd angeschaut und wie in einem weiten Meer sei er in ihren Augen versunken. Sie studiere an der Musikhochschule, Klavier wahrscheinlich, ihn interessierten nur ihr Lächeln

und ihre Blicke; seit diesem Tag verfolge er sie – und zwangsläufig auch Brosam. Gesprochen habe er, bis auf die wenigen Worte im Musikhaus, noch nicht mit ihr, aber seitdem kein Brosam-Konzert ausgelassen: Wie sehr wünsche er, in ihrem Blick zu ertrinken, von ihrem Lächeln liebkost und ihren Fingern gestreichelt zu werden.

„Du spinnst!“, unterbrach ich seine poetischen Anwandlungen, „Weißt du, wie das endet?“ „Ja“, sagte Punczak, „ich sehe, wie sie diesen Brosam anbetet. Sie wird ihn auf seinen Konzertreisen als Umblätterin begleiten, wird ihn anfeuern, Karriere zu machen. Und eines Tages, mit zunehmender Berühmtheit, wird er seine Stücke auswendig spielen – damit wird sie überflüssig und das gemeinsame Glück ist zu ende. Und dann ...“. „Und dann, falls du noch lebst, lächelst du sie an und tröstest sie“, lachte ich ihn aus.

Punczak lachte nicht mit. „Lass mich doch träumen“, sagte er, „mehr ist es ja nichtm, als ein wärmender Traum an kalten Wintertagen.“ ¶

Immer das
perfekte
Geschenk-
365 Tage
im Jahr!



Gibt's wo?
In der Tourist-
Information der
Lüneburg Marketing
GmbH im
Rathaus

Lüneburger Geschenk-Gutschein

→ **Verschenken Sie Freude-Garantie mit einer Auswahl aus ca. 60 Partnern in Lüneburg!**

Warenhaus ~ Mode, Schmuck & Sport ~ Schuhe & Lederwaren ~ Spielwaren ~
Bücher & Medien ~ Dekoration & Accessoires ~ Heilbedarf, Wellness & Pflege ~
Lebensmittel & Genuss ~ Schreibwaren & Bürobedarf ~ Automobil & Mobilität ~
Unterhaltungselektronik ~ Gastronomie

→ **Eine Auflistung aller Partner finden Sie unter:**
www.einkaufsstadt-lueneburg.de



LÜNEBURG
MARKETING GmbH

www.lueneburg.de



Whisky-Karneval

WHISKY AUS DEUTSCHLAND? IST DAS DER NEUESTE KARNEVALSSCHERZ? NEIN, IST ES NICHT, SONDERN EIN ÜBERAUS KOMPLEXES THEMA

Der 11. November eines jeden Jahres gehört insbesondere zwischen Mainz und Köln zu den markanten Daten des Jahres. Der Tag zeichnet den Beginn der fünften Jahreszeit, jetzt toben die närrischen Tage. „Ein guter Zeitpunkt“, dachte wohl Klaus Remmer, seines Zeichens Restaurant- und Hotelbesitzer in Rettert, und füllte seinen ersten,

elf, in Kalifornien gibt es auch noch eine. Kanada? Hat nur neun. Irland, eine weitere Nation mit großer Whisky-Tradition, begnügt sich mit dreien. In Japan destillieren immerhin acht Brennereien Whisky. Oder gar in Indien? Von sage und schreibe 15 Brennereien weiß man, dass sie echten Whisky herstellen, nach guten alten schottischen Methoden. Aber

WELCHES LAND HAT DIE MEISTEN WHISKYBRENNEREIEIEN AUSSER SCHOTTLAND? GENAU – DEUTSCHLAND! RUND 50 BRENNEREIEIEN FÜLLEN ÜBER HUNDERT WHISKYMARKEN AB.

eigenen Whisky in Flaschen, denn der umtriebige Gastronom betreibt ganz nebenbei auch noch eine Brennerei. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Für seine Gäste hält Remmer nun „40 Flaschen à 0,5 Liter, 15 Flaschen à 0,2 Liter und drei Flaschen Whisky à 0,7 Liter“ bereit. Die restlichen fünf Liter „bleiben für weitere acht bis zehn Jahre im Fass“. Kostenpunkt des rechtsrheinischen Trinkvergnügens: „70 bis 80 Euro für die 0,5l-Flasche“, Remmer ist noch am Überlegen, denn „die Nachfrage“ sei groß“. Auch über den Namen seines Destillates grübelt er noch.

welches Land hat nun die meisten Brennereien – außer Schottland? Genau – Deutschland! Rund 50 Brennereien, verteilt im ganzen Land, füllen weit über 100 verschiedene Whiskymarken ab. Die deutschen Brenner befinden sich sozusagen im Whiskyrausch. „An einem Rausch ist das Schönste der Augenblick, in dem er anfängt, und die Erinnerung an ihn“, wusste schon Kurt Tucholsky, der ja bekanntlich besoffen von seiner Nüchternheit war. Tucholsky nörgelte schon in den dreißiger Jahren über Whisky aus Deutschland: „Andre Nationen machen das so: Was sie besonders gut herstellen, das exportieren

DIE WHISKYS HIERZULANDE SIND ZWAR SAUBER GEBRANNT, ABER ZUMEIST VIEL ZU JUNG; IHNEN FEHLT DIE MATURA – DIE GESCHMACKLICHE REIFEPRÜFUNG.

Whisky aus Deutschland? Ist das der neueste Karnevalsscherz? Nein, ist es nicht, sondern ein überaus komplexes Thema. Die folgende Frage ist auch keine Verballhornung des Lesers. Welches Land hat die meisten Whiskybrennereien außer Schottland? Dort praktizieren ganze 99 (Stand Dezember 2009). Die USA vielleicht, mit den Bundesstaaten Tennessee und Kentucky und ihren unendlich vielen Bourbons? Weit gefehlt. In Tennessee gibt es gerade mal zwei, von denen eine ihr Produkt Whiskey, die andere Whisky nennt. Und in Kentucky sind es exakt

sie, und was ihnen fehlt, das importieren sie. Wenn den Deutschen etwas fehlt, dann machen sie es nach.“ Die Nazis hatten sich gerade an der Herstellung von „deutschem Rauchkorn“ versucht, salonfähig wurde er nicht.

„Ich esse keine schottische Weißwurst“, gibt Horst Kroll, Chef vom Whiskymuseum in Kirn an der Nahe, zum Besten, „also trinke ich auch keinen Whisky aus Deutschland“. Der Branntwein aus Getreide, so beteuern etliche seiner Liebhaber nämlich, ist nicht nur ein Getränk – Whisky ist eine Welt-

Antje Büsscher
Heilpraktikerin

Am Werder 15
21335 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 - 710 502



- Straight Vitalogy
- Homöo-Isopathie
- Stäbchentherapie
- Baunscheidt-Verfahren
- klassische Massage

**kostenfreie Infoabende
jeden 3. Donnerstag im Monat**
ab
19⁰⁰h

Jeder Therapie-Schwerpunkt ist auf seine Weise darauf ausgelegt, Ihren Körper zu ermutigen, aktiv am Heilungsprozess teil zu nehmen. Und die körpereigenen Selbstheilungskräfte **- den eigenen inneren Arzt -** zu entfalten, sowie bestmöglich zu nutzen.

Zum Beispiel durch **Straight Vitalogy**: Der Grundgedanke und die damit verbundene Lebensphilosophie sind, dass zum optimalen Funktionieren des Körpers sämtliche Lebensfunktionen zu jeder Zeit vom Nervensystem optimal koordiniert werden müssen, um die Gesundheit bestmöglich zu erhalten.

Straight Vitalogy befasst sich mit der Statik des Menschen. Ihre Wirbelsäule stellt die Achse des Körpers dar. Störungen der Statik können sich nicht nur auf den gesamten Bewegungsapparat, sondern auch auf alle Systeme und Organfunktionen auswirken. Mit dieser Anwendungsmethode besteht die Möglichkeit, das Ihr Körper eine Eigenkorrektur im Bereich des Übergangs vom Schädel zur Wirbelsäule einleiten kann.



www.Antje-Buesscher-Heilpraktikerin.de
praxis-fuer-koerpertherapie@gmx.de

MARKANTES ZUM THEMA WHISKY AUS DEUTSCHLAND

Horst Kroll ist „Master of Malt“ und Besitzer des legendären Whiskymuseums in Kirn an der Nahe. Kroll nennt über 4.000 Whiskys sein Eigen, und alle, aber auch wirklich alle werden geöffnet: „Whisky ist zum Trinken, nicht zum Sammeln“, wie er sagt. Pro Jahr hält Kroll weit über 150 Whiskyseminare – Anmeldung erforderlich.

Andreas Weitz betreibt den „Green Island Pub“ in Leitz. Hier sind Whiskys aus 60 Ländern der Erde und die größte Sammlung von Whiskys aus Deutschland zu sehen, darunter legendäre Raritäten aus der ehemaligen DDR, wie der „Edel Falkner“. „Als gelernter DDR-Bürger und Whiskyfreund“ wollte er eine „Falkner-Traditionsecke“ in seinem Pub einrichten. So kam er nach „zähen Verhandlungen“ zur Brennblase aus Luckenwalde.

Andreas Vallendar laboriert in Wincheringen, gelegen im Dreiländereck Deutschland – Luxemburg – Frankreich, seit 2006 mit dem Elixier, daher der Name „Threeland Whisky“. Er favorisiert schlanke, weiche Whiskys und baut sie in Weißweinfässern aus.

Robert Fleischmann aus Eggolsheim-Neuses destillierte am 19.02.1983 seinen ersten Malt Whisky. Er feiert nächstes Jahr sein 30-jähriges Jubiläum im Dienst am Getränk. Er hat diverse Whiskys im Angebot.

Der Whisky der **Brennerei Ziegler**, mit Sitz in Freudenberg, heißt „Aureum“. Etwa 3.500 Liter werden Jahr für Jahr in Eichen- und Kastanienfässer gefüllt – und zur Nachreifung in Bourbon-Fässer gelegt.

Johannes Haas brennt in Pretzfeld. Sein „Haas Whisky 11“ lagerte „in einem eigens in den Leimboden geschlagen Lagerkeller“ zehn Jahre in medium getoasteter Limousineiche.

„Black Forest“ heißt die Whiskykooperation von der **Badischen Staatsbrauerei** in Rothaus und der **Destillerie Kammer-Kirsch** in Karlsruhe. 2009 wurden 1440 Flaschen abgefüllt, 2010 gab es 1900. In diesem Jahr wurden dann schon 6180 plus 880 Flaschen „Sonderedition 2011“ kredenzt.

Klaus Gemmer aus Rettert destillierte sein erstes Fass am 24.10.2008. Die Fasslagerung erfolgte am 11.11.2008 in getoasteter Eiche aus dem Spessart. „Coillmór“ (gälisch: großer Wald) heißen die Single Malts von **Gerhard Liebl** in Bad Kötzing im Bayerischen Wald. Gleich fünf verschiedene Whiskys stehen zur Auswahl.

„Stonewood 1818 Bavarian Single Grain Whisky“ heißt der Getreidebrand der **Gebrüder Schraml** aus Erbdorf in der Oberpfalz. Der Stonewood ist zehn Jahre alt und wird aus unvermälztem Getreide mit einem geringen Gerstenmalzanteil hergestellt.

„Slyrs“ (sprich: Schlürs) heißt der Whisky aus Schliersee. Hier hat die **Familie Stetter** die größte Whiskybrennerei Deutschlands nach schottischem Vorbild realisiert. 40.000 bis 50.000 Besucher zählt die Brennerei im Jahr.

Friedrich Düll ist Brauer und **Ralf Dücker** hält es mit dem Brennen. Gemeinsam haben sie den jüngsten Spross deutscher Whiskykultur kreiert im fränkischen Volkach. Die Lagerung (im Rotweinfass) erfolgt zum Teil im Weinkeller bei 20 Grad Celsius und in der Brauerei bei Null Grad Celsius. Der Whisky soll zwölf Jahre reifen: „Zeit genug, um sich warm zu trinken“, wie Dücker sagt.

anschauung. Keine andere Spirituose auf der Welt bewegt die Gemüter wie er. Seien es die Whisky-Snobs der Alten Welt in Irland und Schottland oder die Whisky-Schergewichte auf dem amerikanischen Kontinent und in Japan. Whisky gilt deshalb als die Weltspirituose unter den Hochprozentern. Unter den „World's Top 100 Spirit Brands“ tragen über ein Drittel die Kennzeichnung „Whisky“ auf dem Etikett – aus Deutschland freilich ist nicht ein Whisky gelistet.

Das hat Gründe. Der Whisky-Hype hierzulande wird überwiegend gespeist von Kleinkrautern und einigen wenigen Ernst zu nehmenden Destillateuren. Zum anderen erfüllen Whiskys aus Deutschland gerade mal die Kriterien, die der Gesetzgeber zur Herstellung vorschreibt. Innerhalb der Europäischen Union muss Whisky durch Destillieren von Getreidemalzmaische gewonnen werden und mindestens drei Jahre (oder „drei Jahre und fünf Minuten“, wie Kroll spottet in Holzfässern mit einem Fassungsvermögen von 700 Litern oder weniger reifen. Der Mindestalkoholgehalt beträgt 40 Prozent, so steht es in der Verordnung Nr. 110/2008 vom 15. Januar 2008 geschrieben. Genau daran orientieren sich buchstabengetreu die meisten Whiskyproduzenten hierzulande. Sie erreichen damit den Markt der Whiskysammler mit Raritäten, deren Qualität nicht immer zwei-

WHISKY IST NICHT NUR EIN GETRÄNK – WHISKY IST EINE WELTANSCHAUUNG.

felsfrei ist. Das interessiert den Whiskysammler wenig. Besessen von der Idee der Vollständigkeit, opfert er seiner Leidenschaft Zeit und Geld. Ängstlich hütet er den Schatz – die Flasche bleibt zu. Das ist auch oft gut so. Einen Platz auf dem Digestifwagen der gehobenen Gastronomie ergattert man damit nicht. Den Whiskys aus Deutschland fehlt schlicht die Matura – die geschmackliche Reifeprüfung.

„Bislang habe ich noch keinen verkostet“, sagt Bernd Schäfer „von dem ich eine zweite Flasche kaufen würde“. Schäfer trägt, wie Kroll, den Ehrentitel „Keeper of the Quaich“ und gehört zu den besten Whiskykennern des Landes. Der Nürnberger sieht bislang im deutschen Whisky ein Getränk „für die Wissenschaft“, heißt „also mal probieren und gut. Echter Genuss? Fehlanzeige...“

Die Kunst und Perfidie der Whiskybrennerei besteht nämlich darin, dass die Master Distillers und Blendmaster der großen WhiskyNationen sehr wohl wissen, wann ihre Destillate den Höhepunkt ihrer geschmacklichen Reife je nach Whisky 10-, 12-, 16-jährig – Hauptsache volljährig – erreicht haben. Erst im Stadium der Reife offenbart das Gute seinen wahren Wert. Die Whiskys hierzulande sind zwar sauber gebrannt, aber zumeist viel zu jung. Zum entrückten Gaumentaumel, zum qualitativen Whisky-Karneval jedenfalls kommt es noch nicht. Aber was nicht ist, kann ja noch werden, weiß der whiskyselige Volksmund. (ra)

Knigge fürs Business-Dinner

ETIKETTE UND TADELLOSE TISCHMANIEREN: IN DREI GÄNGEN ZUM GESELLSCHAFTS-PROFI

Umgangsformen unterliegen dem steten Wandel und verändern sich durch unsere globale Vernetzung. In diesem Seminar erfahren Sie auf humorvolle Weise und mit zahlreichen Alltagsbeispielen gewürzt, an welchen Etikette-Regeln Sie sich heute orientieren können und wie sie eine positive Atmosphäre für Gespräche und Verhandlungen schaffen. Nach einem Sektempfang und einem unkomplizierten „Smalltalk-Training“ zeigen wir Ihnen bei einem Drei-Gänge-Menü, welche Umgangsformen beim Business-Lunch oder bei einem Galadinner zu beherzigen sind. Schließlich sind Sie nur dann „Herr“ der Lage, wenn



Sie authentisch und überzeugend auftreten. Sind Sie reif für Ihren Erfolg? Informationen zum Etikette-Seminar erhalten Sie bei:

Marion Jesenek

Auf dem Meere 1-2, 21335 Lüneburg

Tel.: (0170) 5617445, www.marionjesenek.de





Energie für Lüneburg

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ **Transparente Geschäftspolitik**
- ✓ **Keine Vorauszahlung**
- ✓ **Keine Boni- oder Paketmodelle**
- ✓ **Individuelle Beratung**
- ✓ **Pünktliche Verbrauchsabrechnung,
auf Wunsch kalenderjährlich**



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

Kundenzentrum der Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg

Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 08:00 – 12:00 Uhr, Di.: 13:00 – 17:00 Uhr, Do.: 13:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

Hanse Giebel[®]

Lüneburg

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

Hanse Schal

100% Seide, handgenäht

79,- €

Natur-Bernstein-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten



279,- €

inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

Takelagehaken

massiv 925 Sterling Silber

49,- €

Hanse KRÜZ[®]

79 €

CHARMS

massiv 925
Sterling Silber

Hanse Herz

99 €



299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz,



Anhänger

99,- €

massiv 925
Sterling Silber

inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.



HanseGiebel

79 €

Hanse KRÜZ[®]

138 € (Paarpreis)

69 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Hanse KRÜZ[®]

Ohrhänger

Hanse Herz[®]



299,- €

massiv 925 Sterling Silber

inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.



"Der Ring der Hanse"

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

129,- €

Sinnlichkeit in Silber

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

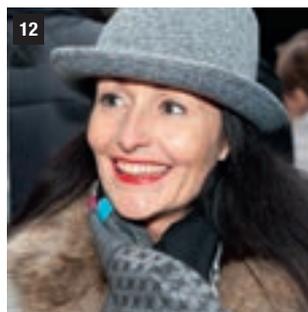
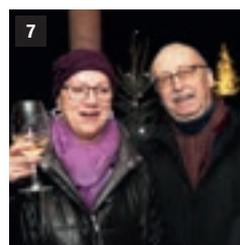
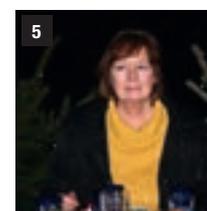
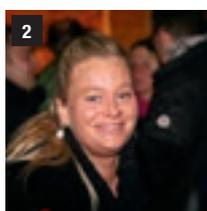
Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

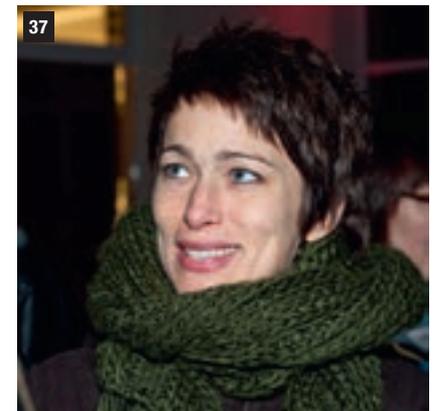
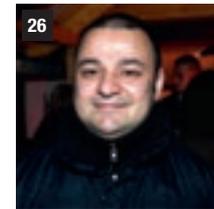
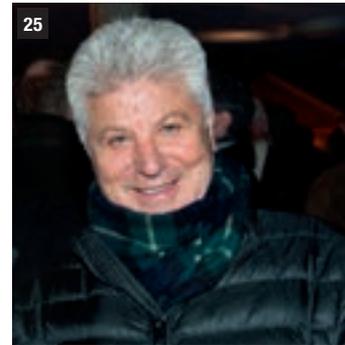
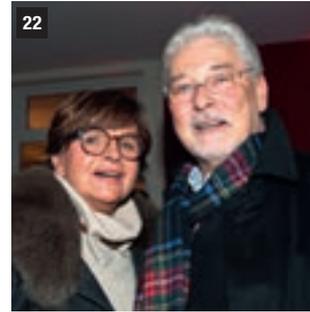
HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

SUNDOWNER IM CASTENEA RESORT HOTEL

Anfang Dezember luden QUADRAT und das Team vom Best Western Premier Castanea Resort Hotel nach Adendorf ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN, HAJO BOLDT, JOACHIM SCHEUNEMANN





Sonntags- & Familien Brunch

**Jeden Sonntag
 von 11:30 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

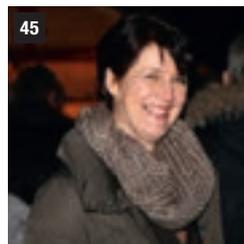
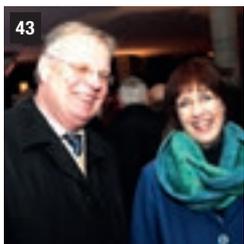
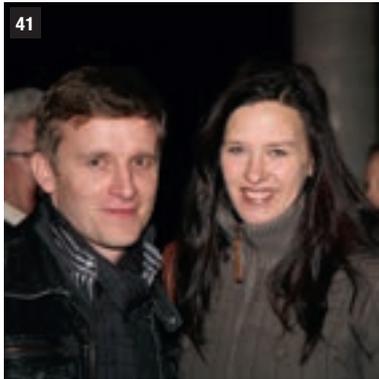
€ 25,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)
inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee, Säfte vom Buffet, Kinderkarte und Kinderbetreuung

Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
 Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus



BEST WESTERN PREMIER Castanea Resort Hotel
 Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
 Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21
www.castanea-resort.de



- 1 Peter-Klaus Müller, Ed Minhoff | 2 Susanne Järnecke | 3 Gisbert Ludwig
 4 Jörg Schmidt, Marika Bauer, Martina Hohls | 5 Irene Lange | 6 Steffen Thon
 7 Monika & Bernd Röhlig | 8 Mirja Robrahn, Heiko Eggers, Antje Büsscher
 9 Christopher Kumpfert | 10 Marina Hoffmann | 11 Jens Vasicek, Sebastian Glor
 12 Marion Jesenek | 13 Beate Rothe | 14 Guido Schwark, Wenke Uhlendorf
 15 Carsten & Steffen Rothe | 16 Thomas Maack, Eduard Kolle, Hajo Fouquet
 17 Irina Dahms | 18 Ulrich Gersie, Carsten Fuhrmann | 19 Horst Rothe
 20 Sandra Perplies, Sven & Delya Flecke | 21 Jan Erik Mullikas, Ed Minhoff
 22 Sabine Herbert, Hubertus Kusch | 23 Susana & Christos Dovas | 24 Stefan Pruschwitz | 25 Gaetano Ianni | 26 Darius Tadayon | 27 Werner Hammer
 28 Marion Jesenek, Ed Minhoff, Heidi Bonow | 29 Dr. Carsten Haase | 30 Martina Niehuus | 31 Judith Peters, Janine Jüntschke, Brigitte Vahrenhold, Wenke Uhlendorf | 32 Carsten Garbe | 33 Werner & Annette Gruhl | 34 Rüdiger Vock, Evi Mahnke-Vock | 35 Dr. Rainer Perplies | 36 Jens-Peter Laudien | 37 Mirja Robrahn | 38 Joachim Scheunemann | 38 Horst Petersen | 40 Arnauld Devos
 41 Mike & Mareile Oelfke | 42 Marion Jesenek, Heidi Bonow | 43 Reinhard & Jutta Sachse | 44 Ingrid Rass, Kirsten Wierwille | 45 Anke Brohm

SCHON WAS VOR?

JANUAR 2014

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

03. JANUAR

JAZZ-SESSION MIT DEN SALTY DOGS

Mälzer
20.00 Uhr

05. JANUAR

KAKO WEISS TRIO

Wasserturm Lüneburg
11.30 Uhr

05. JANUAR

„BRIEF EINER UNBEKANNTEN“ –
NACH STEFAN ZWEIG

Kulturforum
16.30 Uhr

05. JANUAR

„FAMILIE: SEHNSUCHTSORT IN DER
ZERREISSPROBE“

St. Johannis Kirche
16.30 Uhr

06. JANUAR

„DIE MONGOLEI – DIE SKYTHEN UND
DSCHINGIS KHAN“

Kulturforum
19.30 Uhr

07. JANUAR

DAS NÖRDLICHE OSTPREUSSEN.
EINBLICKE IN DAS HEUTE
Ostpreußisches Landesmuseum
14.30 Uhr

08. JANUAR

WLADIMIR KAMINER LIEST

Ritterakademie
20.00 Uhr

08. JANUAR

MIRKO BONNÉ LIEST

Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

08. JANUAR

„DIE DÜNNEN JAHRE SIND VORBEI“

Kulturforum
19.30 Uhr

09. JANUAR

SOMNAMBAR – EROTIK IM ALLTAG

Foyer des T.NT Studios
22.00 Uhr

09. JANUAR

DIE VERWANDLUNG, LESUNG

Theater Lüneburg, T.3
10.00 Uhr

09. JANUAR

NAMIBIA – LEBEN IN EXTREMER
LANDSCHAFT

Ritterakademie
20.00 Uhr

AB 10. JANUAR (FREITAGS)

„VESPER“ AUF DEM NONNENCHOR
Kloster Lüne
17.30 Uhr

11. JANUAR

INFOTAG ZUM BERUFSBEGLEITENDEN
STUDIUM

Leuphana Universität, Scharnhorststraße 1,
Geb. 7, 3. Stock, 11.00–16.30 Uhr

11. BIS 12. JANUAR

24-STUNDEN-SCHWIMMEN

Sportbad in Lüneburg, Uelzener Str. 1–5
ab 10.00 Uhr

12. JANUAR

EINFÜHRUNGSMATINEE ZUR BALLETT-
PREMIERE „KASPAR HAUSER“

Theater Lüneburg, Großes Haus
11.00 Uhr

12. JANUAR

EISHEIMAT – REGISSEURIN HEIKE FINK
ZU GAST

SCALA Programmkino
15.00 Uhr

12. JANUAR (PREMIERE)

TOM SAWYER UND HUCKLEBERRY FINN

Theater im e.novum
16.30 Uhr

12. JANUAR (VERNISSAGE)

INNENWELT DDR – FOTOGRAFIEN 1976–1990
kunstFleck Dahlenburg, Lüneburger Str. 14
11.30 Uhr

13. BIS 19. JANUAR

BIRKENWOCHE

SalLü – Salztherme Lüneburg
Mo–Fr 18.00–22.00 Uhr
Sa/So 16.00–20.00 Uhr

17. JANUAR

MEDITATION IM KLOSTER

Kloster Lüne, 18.00–20.30 Uhr
Anmeldung unter (4131) 58970

23. JANUAR

LIVE-DIAVORTRAG – AUSTRALIEN

PER FAHRRAD
VHS, Lüneburg
19.30–21.30 Uhr

14. JANUAR

„INITIATIVBEWERBUNG TEILZEITJOB“

e.novum, Raum 101
10.00–12.00 Uhr

17. JANUAR

CAFÉ KLATSCH

Bluesorganisation & Friends
21.00 Uhr

24. JANUAR

**ANGELIKA NIESCIER (SAXOPHON) &
JULIA HÜLSMANN (PIANO)**

Theater Lüneburg, T.3
20.00 Uhr

BIS 14. FEBRUAR

ZEICHNUNG AUS ISRAEL UND PALÄSTINA

Leuphana Universität, Scharnhorststraße 1,
International Office, Gebäude 4

18. JANUAR (PREMIERE)

BALLET, KASPAR HAUSER

Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

24. JANUAR

KONZERT DER JAZZ-IG

Theater Lüneburg, T.3
20.00 Uhr

14. JANUAR

RÜDIGER SAFRANKSI LIEST

Ritterakademie
20.00 Uhr

18. JANUAR

JUNGE PIANISTEN IM KLOSTER MEDINGEN

Kloster Medingen
19.30 Uhr

25. JANUAR

ROCK'N'ROLL IM BRAUHAUS: RHYTHM '56

Gasthausbrauerei & Brennerei Nolte
21.00 Uhr

15. JANUAR

**„GEZEICHNETE SCHRIFT“ – ZU SCHRIFT UND
BILD BEI ELSE LASKER-SCHÜLER**

Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

19. JANUAR

NEUJAHRSKONZERT

Ostpreußisches Landesmuseum
15.00 Uhr

25. JANUAR

EISWETTE „GEIHT ODER STEIHT DE ELV?“

Fähranleger Darchau
ab 11.00 Uhr

16. JANUAR

FRIEDRICH & WIESENHÜTTER

Wasserturm Lüneburg
20.00 Uhr

20. JANUAR

CAFÉ KLATSCH

Café Klatsch – Jubiläumsfeier mit DJ B. Schall
21.00 Uhr

28. JANUAR

**TANDEM-LESUNG: AKOS DOMA &
THOMAS STANGL**

Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

17. JANUAR

**1ST CLASS SESSION: JESPER JÜRGENS &
KATRIN WOLF**

Ritterakademie
20.30 Uhr

22. JANUAR

MARION POSCHMANN LIEST

Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

29. JANUAR

NATURWUNDER ERDE

Kulturforum
19.30 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg

Amtsgericht Hamburg
HR A 110254

Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316

www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Anna Kaufmann (ak)
André Pluskwa (ap)
Irene Lange (ilg)
Katerine Engstfeld (ke)
Kirsten Rinke (kr)
Rüdiger Albert (ra)
Viktoria Manzke (vm)
Winfried Machel (wm)

Gastautoren:

Hansi Hoffmann
Saskia Druskeit
Kurt-Achim Köweker
Günther Wagener

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de

Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de

Joachim Scheunemann
Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

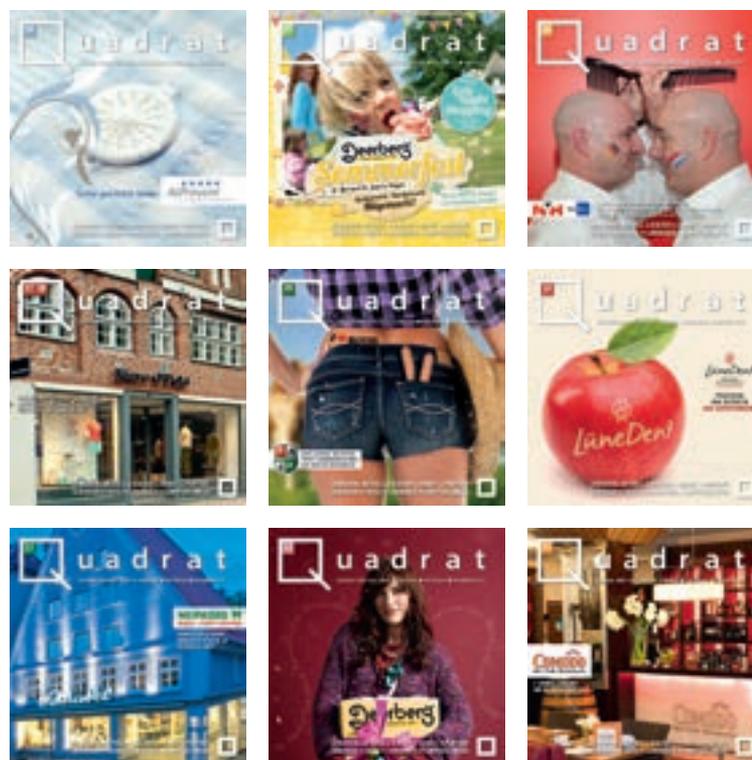
Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2014 vom 01.01.2014
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG FEBRUAR 2013



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Emsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Armin Hans Textilpflege – Auto Brehm – Autohäuser Am Bilmer Berg – Avantgarde – Bäckerei Harms – Best Label – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Bursian – Campus Copy – Castanea Adendorf – Central – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Das kleine Restaurant – Deerberg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Elrado – E.ON Avacon – Feinschmeckerei – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Goldschmiede Arthur Müller – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – Krone – Kunsthôtel Residenz – Label – La Taverna – Leuphana Universität Lüneburg – Lüneburger Bonbon-Manufaktur – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barcelona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – Roy Robson am Markt – SaLü – Samowar II – SCALA Programm kino – Schallander – Schlachtereier Rothe – Schuhaush Schnabel – SIAM-SPA – Sin Nombre – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Süpke – Tafelwerk Catering – Telcoland – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Venus-Moden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wellensteyn – Wrede Blumen – ZASA – Zoo & Co. – ZWICK

TEAM 7



BURSIAN
MÖBEL | DESIGN | NATUR

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

VON HALBSCHWINGUNGEN DIE STUNDE,
UMDREHUNGEN DIE MINUTE UND
HERZSCHLÄGEN DIE SEKUNDE.



Unsere Begeisterung für handgefertigte Präzisionsarbeit, ein außergewöhnlich hoher Qualitätsanspruch und die Liebe zum Detail sind Eigenschaften, die uns mit vielen Liebhabern legendärer Automobile verbinden. Sie finden ihren Ausdruck in Uhren, die zu den Meilensteinen deutscher Uhrmacherkunst zählen.

UNION
GLASHÜTTE/SA.

DEUTSCHE UHRMACHERKUNST. 1893



1893
GROSSE SEKUNDE

HAAG
JUWELIER

Juwelier Haag
Große Bäckerstraße 16
21335 Lüneburg
Telefon: 04131-43755
www.juwelier-haag.de